Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

„Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 28. November 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. | 6. Jahrgang—Nr. 283

Morgen, am Danksagungstage, wird die „Abendpost" nicht erscheinen.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Bahnräuberei.

Ardmore, Ind. Terr., 28. Nov. Es wird jetzt mitgetheilt, daß die erwähnte Bahnraubgeschichte von Canadian, soweit sie wahr ist, thatsächlich auf einer Schwindel-Verschwörung zwischen den „Räubern" und Viehhändlern oder Anderen beruhe, die Geld durch Expreßgesellschaften abschicken, und es soll schon wiederholt nach diesem Schwindelplan gearbeitet worden sein. Derselbe besteht darin, daß Gelder oder Werthsachen von verhältnißmäßig geringem wirklichen Belang nach irgend einer Station des Indianerterritoriums geschickt werden, und, sobald der Bahnzug ankommt, ein Raubanfall auf das betreffende Expreßamt gemacht wird. Die Absender der Werthpackete reichen dann eine möglichst hohe Forderung an die Expreßgesellschaft ein und theilen mit den „Räubern" den Gewinn. Zu den Mitverschworenen sollen sogar mehrere reiche Viehhändler gehören!

Opfer der Flammen.

Kansas City, Mo., 28. Nov. Heute früh, etwa eine Viertelstunde nach Mitternacht, brach in dem riesigen Pökeleigeschäft der Gebr. Fowlers Feuer aus, welches das ganze Etablissement, das einen Werth von mehr als einer Million Dollars hat, zu vernichten drohte. Doch gelang es, das Schlimmste abzuwenden. Der Verlust ist noch nicht genau bekannt.

(Später:) Der Schaden soll nicht mehr, als $60,000 betragen.

Spring Valley, Ill., 28. Nov. Im Schacht Nr. 1 der „Spring Valley Coal Co." brach heute früh ein verheerendes Feuer aus. Der Verlust wird sich sehr hoch belaufen.

Toledo, O., 28. Nov. Aus Swanton, O., wird gemeldet, daß das benachbarte Städtchen Metamora vollständig niedergebrannt ist. Ein starker Wind begünstigte die rasche Verbreitung des Feuers, dessen Ursprung nicht ermittelt worden ist. Das Städtchen besaß sogut wie gar keine Lösch-Vorrichtungen.

20 Personen verletzt.

San Francisco, 28. Nov. Ein unbekannter Missethäter brachte einen Dampfkessel-Bolzen in die Rinne des Straßenbahn-Geleises an Hyde Str. Infolgedessen wurde ein Straßenbahnwagen völlig zertrümmert, und 20 Personen trugen Verletzungen davon. Einige sind sehr schwer verletzt.

Trauriges Brandunglück.

Pittsburg, 28. Nov. Marie Sexauer, das 9jährige Töchterlein von Henry Sexauer, welcher in der Manton Str. auf der Südseite wohnt, erlitt heute, während sie sich im Schlafzimmer vor einer offenen Feuerstelle ankleidete, tödtliche Brandwunden. Ihr Vater, der sie zu retten suchte, trug so schlimme Wunden davon, daß er auf Lebenszeit ein Krüppel sein wird.

Ein Serum-Hospital.

Montreal, Canada, 28. Nov. Heute wurde hier das „Civic Hospital" für ansteckende Krankheiten eröffnet. Diphtheritis-Patienten werden in demselben mit dem „Serum" des Professors Dr. Roux behandelt werden, welches dem Behring'schen Serum ähnlich ist.

Gestrandet.

Chebogan, Mich., 28. Nov. Die Dampfbarke „Raleigh" und ihr Kompagnonschiff sind nächtlicherweile zwischen dem Leuchtthurme von Dummy und der Pelton'schen Mühle gestrandet. Man glaubt, daß sich die Boote in keiner unmittelbaren Gefahr befinden. Der Leuchtthurm-Wärter Henry und sein Bruder verloren bei dem Versuch, die Boote in einem kleinen Fahrzeug zu erreichen, beinahe ihr Leben.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Furnessia von Glasgow.
New York: Majestic von Liverpool.
Kopenhagen: Polynesia, von New York nach Stettin.
Liverpool: Teutonic von New York; Michigan von Boston.
Boulogne: Veendam, von New York nach Rotterdam.
Southampton: New York von New York (blieb um etwa 5 Stunden hinter seiner schnellsten früheren Leistung in der gleichen Richtung zurück.)
Southampton: Aller, von New York nach Bremen.
Bremen: Wittekind von New York.

Abgegangen:

New York: Slavonia nach Kopenhagen und Stettin.

Auf dem französischen Dampfer „Colonia", welcher am 16. November mit brennender Ladung vor New Orleans in Havre eintraf, sind im Ganzen 250 Ballen Baumwolle verbrannt, und 600 Ballen durch Wasser beschädigt worden.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön, und heute Abend anhaltend kalt. Am Donnerstag schön und wärmer; nördliche Winde, welche Donnerstag früh in südöstliche umschlagen.

Sechs Personen umgekommen.

Schiffszusammenstoß im Bostoner Hafen.

Boston, 28. Nov. Heute Vormittag rannte im Hafen ein Dampfer einen Schooner an und brachte ihn zum Sinken. Sechs Mann fanden ihren Tod in dem Wasser. Der Dampfer ist gleichfalls beschädigt.

Boston, 28. Nov. Die Schiffe, welche im hiesigen Hafen zusammenstießen, waren der Dampfer „Reading", welcher der Philadelphia- & Reading-Bahn gehört, und der Fischer-Schooner „Grace H. Benson". Sieben der Insassen des letzteren wurden von einem Boote des „Reading" aufgenommen, aber sechs Andere mußten ertrinken. Mehrere Andere sollen sich auf Bojen gerettet haben; einer derselben wurde später bemerkt, war aber so furchtbar erschöpft, daß er vor den Augen Derer, die ihn retten wollten, versank. Die Ertrunkenen waren fast lauter Portugiesen, welche in Provincetown wohnhaft waren.

Dampfer verunglückt.

Baltiomre, 28. Nov. Eine Kabeldepesche meldet, daß der Dampfer „Earncliffe" in der Nähe von Baracoa, Cuba, auf den Klippen von Yumuri aufgelaufen und verloren ist. Sämmtliche Insassen wurden gerettet.

Ein Meteorfall.

Council Bluffs, Ja., 28. Nov. Gegen 11 Uhr Nachts sahen viele der Einwohner eine große feurige Kugel vom Himmel fallen. Es war ein Meteor, das im südwestlichen Theile der Stadt niederfuhr. Beim Aufschlagen auf die Erde explodirte es, und die Stücke flogen nach allen Richtungen. Jener Stadttheil ist sehr dünn besiedelt, und es wurde Niemand verletzt. Etwa zwei Minuten nach dem Meteorfall wurde noch eine Erschütterung, wie von einem heftigen Erdbeben, weithin verspürt.

Jetzt werden alle erlangbaren Stücke des Himmelskörperchens gesammelt, um einer wissenschaftlichen Untersuchung unterworfen zu werden.

Ein 98jähriger sucht Scheidung.

Orangeville, Ont., 28. Nov. John Kidd, welcher im stattlichen Alter von 98 Jahren steht und sehr wohlhabend ist, hat auf Scheidung von seiner 16jährigen Gattin geklagt, die er im vergangenen August heirathete.

Ausland.

Zum Ableben der Gattin des Ex-Kanzlers.

Berlin, 28. Nov. Fürst Bismarck hat, wie der „Lokal-Anzeiger" mittheilt, noch keinen einzigen seiner Gutsnachbarn und Anderer empfangen, welche ihm ihr Beileid ausdrücken wollten. Der Trauergottesdienst wird wahrscheinlich am Freitag oder Samstag im Schlosse von Varzin stattfinden und wird von Pastor Schumann, dem lutherischen Geistlichen des in der Nähe von Varzin liegenden Dorfes Wussow, geleitet werden. Der Schloßgärtner Knuth hat den großen Salon des Schlosses, in welchem die Leiche aufgebahrt liegt, mit Trauerschmuck versehen. Eine Unmasse Beileidstelegramme trifft noch beständig ein. Die Leiche wird am Sonntag oder Montag mit Bismarcks Salon-Equipage über die Station Hammermühle befördert und in der Familiengruft von Schönhausen beigesetzt werden. Wenn das Befinden Bismarcks es gestattet, wird er mitfahren.

Nach Amerika verduftet?

Hamburg, 28. Nov. Der Kaufmann Schildknecht aus Altona ist verschwunden. Er hat sich bedeutende Unterschleife zu Schulden kommen lassen, und man nimmt an, daß er dem „Zuge nach dem Westen" gefolgt ist.

Mord- und Brandverbrechen.

Kiel, 28. Nov. Die Kunde von einem entsetzlichen Verbrechen kommt aus dem Dorfe Boberg, im Kreise Stormarn, Regierungsbezirk Schleswig. Vier Personen, unter diesen der Lindenhof-Pächter Perschen, sind ermordet worden. Um die Spuren des Verbrechens zu verdecken, steckten die Mörder — augenscheinlich waren es mehrere Personen — das Gehöft, welches der Schauplatz des Mordes war, in Brand. Die vier verkohlten Leichen wurden beim Abräumen der Brandstätte entdeckt. Ueber die Thäter selbst verlautet bisher noch nichts.

Postdirektor Stephan beinahe verunglückt.

Berlin, 28. Nov. Post-Stephan ist doch noch populär. Das geht aus der allgemeinen Theilnahme hervor, welche ihm aus Anlaß eines glücklichen Entgehens drohender Todesgefahr aus den weitesten Kreisen zugetragen wird. Der Staatssekretär des Reichspostamtes befand sich auf einer Inspektionsreise und war in die Nähe Magdeburgs gekommen, als plötzlich die eine Scheibe des Koupees, in welchem er fuhr, klirrend zersprang. Eine volle Schrotladung fuhr dem Staatssekretär um den Kopf, und es ist wie als Wunder zu betrachten, daß er unversehrt entkommen ist. Man nimmt an, daß ein unvorsichtiger Sonntagsjäger den Schuß in dem Moment, da der Eisenbahnzug vorbeisauste, abgefeuert hatte.

Theatralisches.

Hamburg, 28. Nov. Die Altona'er Polizei hat jetzt das Verbot der Aufführung des Schauspiels „Einsame Menschen" von Gerhart Hauptmann (dem Verfasser der „Weber") wieder aufgehoben.

Der Kaiser hat sich erkältet.

Berlin, 28. Nov. Kaiser Wilhelm leidet an einer heftigen Erkältung, welche ihn verhindert, dem Leichenbegängniß des Erbherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach beizuwohnen. Auch muß er seinen beabsichtigten Jagdausflug nach Kuchelna aufgeben.

Professor Zellner gestorben.

Wien, 28. Nov. Der bekannte Tondichter und ausübende Musiker Leopold Alexander Zellner, Professor am hiesigen Konservatorium, ist hier im Alter von etwas über 71 Jahren gestorben.

Spionenriecherei.

Paris, 28. Nov. Das Blatt „Le Matin" behauptet, die deutsche Botschaft dahier sei das Hauptzentrum der Spionage in Paris. Ein hoher Beamter des Kriegsministeriums erklärt, mehr als 100 naturalisirte französische Bürger widmeten sich in Frankreich dem Spionendienst, und der „Matin" verlangt die schleunige Festnahme derselben.

Thierry gestorben.

Paris, 28. Nov. Der berühmte französische Literarhistoriker u.s.w. Edouard Thierry ist im Alter von 81 Jahren gestorben.

Nikolaus macht sich.

St. Petersburg, 28. Nov. Die Beliebtheit des neuen Zaren nimmt täglich zu. Aber nichts hat ihn so populär gemacht, wie seine Abschaffung der Militär-Polizeiwache des Palastes. Auch machte es einen vorzüglichen Eindruck, daß er an seinem Hochzeitstag die Truppen von der Prozessions-Route zurückziehen ließ, worüber die Volksmasse ganz glücklich war. Nach wie vor tritt er überall sehr ungezwungen und schlicht auf, und es ist schon jetzt zu erkennen, daß sich das ganze St. Petersburger Leben durch seine Politik ändern wird.

Es verlautet, daß der Zar auch an die Einführung eines parlamentarischen Vertretungssystems denke!

Rubinsteins Leichenbegräbniß.

St. Petersburg, 28. Nov. In der Alexander-Newsky-Kirche fand heute Mittag das Leichenbegängniß für Anton Gregor Rubinstein statt. Viele Vertreter von Musikvereinen folgten dem Sarg von Petershof hierher.

Auch die Finnländer freuen sich.

St. Petersburg, 28. Nov. Im Großfürstenthum Finnland wurde die Vermählung des Zaren ebenfalls mit großem Enthusiasmus gefeiert. Die Stadt Helsingfors war überaus reich dekorirt. Alle Geschäfte ruhten, und die Schulen und öffentlichen Aemter waren geschlossen. Der Zar hat in seinem vielbelobten Hochzeitsmanifest auch den Finnländern einige besondere Vergünstigungen gewährt.

Die Fenier regen sich!

London, 28. Nov. Die Polizei- und die Postbeamten hier und in Liverpool haben jetzt ein scharfes Auge auf die Anzeichen eines Neuauflebens der gefürchteten Fenier-Bewegung. Man führt dies hauptsächlich auf die amerikanische Sektion der irländischen Nationalpartei zurück. John Morley, Balfour und andere irländische Führer werden genau überwacht.

Japan und China.

London, 28. Nov. Die „Times" bringt heute von ihrem Korrespondenten in Che Foo einen ausführlichen Bericht über die Einnahme von Port Arthur durch die Japaner. Derselbe unterscheidet sich wenig von den früher mitgetheilten Einzelheiten, hebt aber hervor, daß die Japaner beinahe doppelt so zahlreich gewesen seien, wie die Chinesen, und daß Letztere überdies von den ihnen zu Gebote stehenden Vertheidigungs-Vortheilen sehr schlechten Gebrauch gemacht hätten und schlecht bewaffnet gewesen seien. Das gilt sowohl von den Kämpfen an Port Arthur selbst, wie von allen vorhergehenden. Der Korrespondent von Reuters Telegraphischem Bureau, welcher von den Japanern gefangen genommen wurde, unter dem Verdacht, ein chinesischer Offizier zu sein, ist auf Ehrenwort wieder freigelassen worden. Ein unbestätigtes Gerücht besagt, daß die Japaner nach dem Kampf 200 chinesische Gefangene abgeschlachtet hätten, zur Wiedervergeltung für Grausamkeiten von Chinesen an japanischen Gefangenen.

Shanghai, China, 28. Nov. Es heißt, daß der Vizekönig Li Hung Chang nebst seinen Familienmitgliedern in einer langen Denkschrift an den Kaiser in Peking des Hochverrathes angeklagt sei und prozessirt werde. Wahrscheinlich wird er, wenn der Zolldirektor Detering, welcher jetzt als Unterhändler Chinas in Japan weilt, sich mit der japanischen Regierung verständigen sollte, der kaiserlichen Regierung in Peking Trotz bieten und auf eigene Hand die feindselige Haltung fortsetzen. Es droht eine furchtbare Umwälzung des ganzen verrotteten chinesischen Mandarinenthums. Der junge Sohn des besagten Vizekönigs, früherer chinesischer Gesandter am japanischen Hof, ist höchst anrüchig geworden.

Es verlautet, Oberst v. Hanneke, welcher jetzt dem chinesischen Heere vorsteht, betreibe seine Thätigkeit im Einverständniß mit der deutschen Reichsregierung, und diese wolle sich dafür entweder Gebiets- oder Handelsvortheile auf Kosten anderer Nationen sichern. (!)

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Dürfen die Geleise nicht legen.

Vor einiger Zeit wandte sich die Pittsburg, Fort Wayne & Chicago Eisenbahngesellschaft an den Oberbau-Kommissär um die Ausstellung eines Erlaubnißscheines für die Legung eines Rangirgeleises an der 75. Str. und Greenwood Ave. Die Angelegenheit wurde an das städtische Justiz-Departement verwiesen und in einem heute abgegebenen Gutachten macht Korporationsanwalt Palmer geltend, daß diese Erlaubniß nicht ertheilt werden kann. In Anbetracht der Thatsache, daß die Eisenbahn-Gesellschaft durch ihren Anwalt Frank J. Loesch eine Einwandschrift unterbreitete, in welchem das Recht der betr. Gesellschaft, das besagte Geleise zu legen, bekräftigt wird, hat Herr Palmer seine Antwort an jenen Herrn gerichtet.

Die Quintessenz des Gutachtens lautet dahin, daß in allem von der Stadt durch Annexion erworbenen Territorium der Stadtrath die vollständige Kontrolle über dasselbe besitzt und daß keine weitere Benutzung von Straßen ohne besondere Autorität seitens des Stadtrathes erlaubt werden kann. In dem Gutachten wird ferner betont, daß unter gewissen Umständen dem Stadtrath die gesetzliche Pflicht auferlegt werden mag, eine solche Benutzung der Straßen zu bewilligen, aber selbst dann könne keine Bahngesellschaft ein derartiges Geleise ohne vorherige Erlaubniß des Oberbau-Kommissärs legen.

Ein ungetreuer Diener.

Richter Doyle überantwortete heute einen gewissen Charles Petersen wegen Diebstahls unter $300 Bürgschaft dem Kriminalgerichte.

Petersen war seit anderthalb Jahren bei Frau Morton, die in dem Gebäude Nr. 23 S. Halsted Str. ein Kosthaus betreibt, als Hausarbeiter beschäftigt und besaß das volle Vertrauen seiner Herrin. So wußte er auch, daß sie ihr Geld in einer Kommode ihres Zimmers aufzubewahren pflegte, und benutzte seine Kenntniß, um ihr am Samstage die Summe von $25 zu entwenden und damit zu verschwinden. Frau Morton, der die lange Abwesenheit Petersens auffiel, fand eine sehr plausible Erklärung für dieselbe, als sie die von ihren Kostgängern erhaltenen Zahlungen in die Kommode legen wollte und dabei ihren Verlust bemerkte. Sie setzte die Polizei von dem Diebstahle in Kenntniß, und gestern gelang es den Geheimpolizisten Knowlis und Herley, den unehrlichen Diener zu verhaften. Er gestand seine That unumwunden ein und gab an, sich für das Geld Kleider gekauft zu haben. Den Rest von $9, den man bei dem Angeklagten noch vorfand, erhielt Frau Morton zurück.

Cousin und Cousine.

Lizzie Smith, eine „pensionsberechtigte" Dame im Alter von 38 Jahren, hat sich im Knox Hospital einquartirt und sieht dort ihrer Niederkunft entgegen. Darin läge nun allerdings nichts Außergewöhnliches, aber die Geschichte mit Lizzie hat insofern einen Haken, als sie nicht verheirathet ist.

Als Vater ihres zu erwartenden Kindes hat Lizzie ihren 21 Jahre alten Kousin James Callahan bezeichnet und ihn, da ihm die Aussicht, Vater zu sein, nicht im Geringsten zu behagen schien, einstecken lassen. Der junge Mann arbeitet als Maschinist in den Reparaturwerkstätten der Rock Island Bahn und wohnt Nr. 5200 Atlantic Str.

Vor Richter Randall H. White, dem Callahan vorgeführt wurde, erklärte er feierlichst, daß er seine Kousine nur vom Ansehen kenne und eher alles Andere thun, als sie heirathen werde. Soviel er wisse, befände sie sich seit 25 Jahren auf der Jagd nach einem Manne. Ihre letzte Bekanntschaft sei ein Zahnkünstler gewesen, doch als sie diesem ein gewisses „süßes" Geständniß gemacht habe, sei derselbe schleunigst aus Chicago verduftet. Und jetzt wolle die Kousine ihn (Callahan) mit aller Gewalt zum Gatten und Vater machen, was er sich keineswegs gefallen lassen würde.

Richter White setzte die Fortsetzung des Verhörs auf den 7. Dezember fest und stellte den Verklagten untr $800 Bürgschaft.

Feuer.

Heute Morgen kurz vor 3 Uhr wurde von dem Polizisten Sederhang in dem Hause Nr. 14 Wells Str. ein Brand bemerkt, und die Feuerwehr alarmirt. Das Feuer war uns unbekannter Ursache in der in diesem Hause befindlichen Gastwirthschaft von E. W. Ruehl hinter dem Eisschranke ausgebrochen. Das Gebäude bildet mit den benachbarten Häusern Nr. 12, 16 und 18 ein Ganzes und gehört einem gewissen A. P. Spencer. Der an dem Häuserkomplex angerichtete Schaden beträgt etwa $400. Von den Bewohnern haben nur Ruehl $250 und L. Windmüller, der in dem Hause Nr. 16 ein Materialwaarengeschäft betreibt, $200 Verlust erlitten, während die übrigen mit dem Schrecken davonkamen.

* Richter Dunne hat heute zu Gunsten der „City Gas Co." einen Zahlungsbefehl in der Höhe von $135,986 gegen die Stadt Chicago entschieden.

Aus dem Kriminalgerichte.

Der Prozeß gegen Ex-Alderman Bowler.

Die Politiker der 15. Ward hatten sich heute in starker Anzahl in dem Gerichtssaal des Richters Adams eingefunden, um den Verhandlungen in dem Prozeß gegen den Ex-Alderman Michael Bowler beizuwohnen, welcher unter der Anklage steht, am 15. März d. J. bei Gelegenheit der reublikanischen Primärwahlen in dem Hause Nr. 1233½ Milwaukee Ave. den Wächter John Donovan so schwer verletzt zu haben, daß derselbe ungefähr 10 Tage später seiner Verletzung erlag. Von den zahlreichen Zeugen der Staatsanwaltschaft machten mehrere Aussagen, welche sehr werthvoll für die Vertheidigung waren.

Dr. Mitter z. B., welcher die Obduktion der Leiche des Verstorbenen leitete, gab an, daß er die Muskeln des Herzens desselben in einem Zustand der Erschlaffung fand, welcher es erklärlich machte, daß er der Cloroform-Narkose erlag, als ihm ein Knochensplitter aus der Backe entfernt werden sollte. Die Theorie der Staatsanwaltschaft ist bekanntlich die, daß Donovans Backenknochen durch einen Fausthieb Bowlers zersplittert wurde, und daß Bowler für den tödtlichen Ausgang der zur Entfernung jener Knochensplitter erforderlich gewordenen Operation verantwortlich zu halten ist.

Ein anderer Zeuge, der in dem Hause Nr. 67 McHenry Str. wohnhafte Thomas Cusack, gab Folgendes an: Donovan habe vor dem Wahllokale Nr. 1233½ Milwaukee Ave. als „Challenger" fungirt und habe sich dabei als Gegner Bowlers erwiesen, welcher sich um die Nomination für die Stadtraths-Kandidatur in der 15. Ward bewarb. Bowler habe in der Nähe Donovans vor dem genannten Wahllokal auf dem Seitenwege gestanden, als mehrere Droschken voller Stimmgeber vor das Wahllokal gefahren kamen. Jene Droschken enthielten Freunde Bowlers unter der Leitung eines gewissen Thomas F. Puntell. Donovan wollte sie nicht ihre Stimmen abgeben lassen, und Purtell versetzte ihm deswegen mehrere Peitschenhiebe. Der Geschlagene ging auf Purtell los und hielt dabei seine rechte Hand in verdächtiger Weise an der Revolvertasche. Er mußte bei der Verfolgung Purtells den Platz passiren, auf welchem Bowler stand. In demselben Augenblick, als das geschah, rief Jemand dem Bowler zu: „Nimm Dich in Acht Meik, er hat einen Revolver!" Bowler drehte sich auf diesen Warnungsruf hin um und versetzte dem an ihm vorbeilaufenden Donovan einen Faustschlag in das Gesicht.

Mehrere andere Zeugen bestätigten die Angaben Cusacks.

Der angeklagte Ex-Alderman hat nur einen Arm. Der linke Arm ist ihm in Folge eines in seiner Jugend erlittenen Unfalls amputirt worden. Man weiß aber, daß er seinen einen Arm als Alderman in „geschäftlicher" Beziehung und als Politikant, wenn es in den Wardversammlungen zu raufen gab, grade so gut zu verwenden verstand, wie irgend einer seiner Kollegen seine zwei Arme.

Verschiedenes.

In den Prozessen gegen die Bankiers Meadowcraft und gegen den des Mordesangeklagten Fred Schenjck sind die Advokaten noch immer mit der Auswahl der Geschworenen beschäftigt.

Der Prozeß gegen die der Beraubung eines Landonkels angeklagte Myrtle Belmont wurde heute von Richter Goggin niedergeschlagen. Die Angeklagte ist bereits einmal prozessirt worden, die Geschworenen konnten sich jedoch nicht auf einen Wahrspruch einigen.

Thomas Prior wird vor Richter Adams unter der Anklage prozessirt, einen Mordangriff auf einen gewissen Chas. Arnes gemacht zu haben. Advokat J. Donahue führt seine Vertheidigung. Es ist das derselbe Herr, welcher als Vertheidiger in dem „Cronin-Prozeß" so viel von sich reden machte.

Verhängnißvolle Schießerei.

Die Schankwirthschaft von J. Mascott, Nr. 407 S. Clark Str., war während der vergangenen Nacht der Schauplatz eines blutigen Kampfes, der zwischen dem daselbst angestellten Kellner Alexander Reidorn und einem gewissen H. P. Sullivan zum Austrag gebracht wurde. Der Streit war wegen eines Frauenzimmers, Namens Rosa Scholie, entstanden, in deren Gesellschaft sich Sullivan befand. Reidorn gerieth schließlich über einige höhnische Bemerkungen seines Gegners in solchen Zorn, daß er seinen Revolver zog und zwei Schüsse abfeuerte. Eine der Kugeln drang dicht neben Sullivans Kopf in die Wand, während die zweite die unglückliche Frau nicht unerheblich an der linken Hüfte verwundete. Ein Ambulanzwagen schaffte die Verletzte nach dem County-Hospital, wo die Kugel aus der Wunde herausgezogen wurde. Reidorn wurde in Haft genommen.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 35 Grad, Mitternacht 20 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 14 Grad, und heute Mittag 20 Grad über Null.

Verließ Frau und Kind.

Vor Richter Doyle stand heute ein gewisser John Lennert, der von seiner Frau beschuldigt wird, dieselbe vor acht Monaten mit ihren beiden Kindern im Stiche gelassen zu haben. Lennert besaß zur Zeit einen gutgehenden Barbierladen, Nr. 1474 W. Lake Str., doch bekam die Frau, ihren Aussagen nach, sehr wenig von den Einnahmen zu sehen und mußte sich mit den beiden Kindern kümmerlich durch's Leben schlagen. Es entstanden Streitigkeiten, die verschiedentlich damit endeten, daß Lennert auf und davon ging, ohne der Frau die nöthigen Mittel für ihren Lebensunterhalt zu belassen. Vor acht Monaten nun, als ein inzwischen hinzugekommenes Kind starb, kam es wieder zu Meinungsverschiedenheiten, und als der Mann dann, wie gewöhnlich, das Haus verließ, rief ihm seine Frau nach, er brauche überhaupt nicht zurückzukehren.

Dies ließ sich Lennert nicht zweimal sagen, und von dem Tage an hörte und sah die Verlassene nichts mehr von ihm. Derselbe fand Beschäftigung als Gehilfe in dem Barbiergeschäft Nr. 1045 Madison Str. Die Frau führte sein eigenes Geschäft weiter, doch gerieth sie immer tiefer in Schulden, und als endlich kein anderer Ausweg mehr vorhanden war, suchte sie auf gerichtlichem Wege zu ihrem Rechte zu kommen. Auf ihre Anklage hin wurde Lennert gestern verhaftet. Richter Doyle verschob die Verhandlungen dieses Falles bis zum 8. Dezember d. J. und stellte den Angeklagten unter $300 Bürgschaft.

Einbrecher unschädlich gemacht.

* Richter Kersten überwies heute einen gewissen Edward Clark wegen zweifachen Einbruchs im Ganzen unter $2000 Bürgschaft den Großgeschworenen. Clark war, wie seinerzeit ausführlich von der „Abendpost" berichtet, am hellen Vormittag in die Wohnungen der Frau L. Congreß, Nr. 273 Indiana Str., und der Frau C. W. Robinson, Nr. 306 Ohio Str., eingebrochen, aber in beiden Fällen rechtzeitig bemerkt und verscheucht worden, ohne die bereits als Beute zusammengepackten Sachen mitnehmen zu können. Seine Verhaftung erfolgte unmittelbar nachdem er aus der Wohnung der Frau Robinson geeilt war, da er direkt den Polizisten Hiott und Cadmore in die Arme lief.

Kurz und Neu.

* Robert Adams, welcher bekanntlich am 14. d. M. in den Kleiderladen von H. Schroeder, an Halsted Str., einbrach und daraus 27 Ueberzieher im Werthe von $125 stahl, wurde heute behufs Vernehmung dem Richter Dooley vorgeführt. Das Schlußverhör ist auf den 8. Dezember d. J. festgesetzt. Adams steht unter einer Bürgschaft von $500.

* Die 35 Jahre alte Frau William Brinn hat in ihrer Wohnung, Nr. 3721 Langley Ave., Selbstmord begangen, indem sie sich mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitt. Frau Brinn hatte schon seit mehreren Jahren an einer unheilbaren Krankheit gelitten, sodaß schließlich ihr Geist zeitweilig umnachtet war. In einem derartigen Anfalle hat die Unglückliche Hand an sich selbst gelegt. Der Gatte der Selbstmörderin ist als Clerk in dem Eisenwaarengeschäft seines Schwagers J. H. Fitch an der Cottage Grove Ave. angestellt.

* Bundes-Kommissär Wirt hat Frau Marie Reding, über deren Verhaftung gestern berichtet wurde, unter $1000 Bürgschaft den Bundes-Geschworenen überwiesen. Frau Reding steht unter der Anklage, die Post zur Beförderung von Briefen benützt zu haben, die einen im höchsten Grade beleidigenden und obscönen Inhalt hatten. Diese Briefe waren an Frau Christine Feld von Nr. 151 Clybourn Ave. adressirt.

* Die „Ladies Aid Society" der evangelischen Zionskirche, Ecke Hoyne Ave. und Iowa Straße, hält heute und morgen (am Nachmittag und Abend) ihren jährlichen Bazaar ab, für den großartige Vorbereitungen getroffen worden sind. Die Einlaß-Karte (giltig für beide Tage) kostet 10 Cents. Kinder haben freien Zutritt. Von 4 bis 9 Uhr wird ein Abendessen bereitgehalten werden.

* In dem Sitzungslokal der Drainage-Kommission tagte heute der Exekutiv-Ausschuß der „International Deep Waterway Assn." Das Ziel dieser Gesellschaft ist bekanntlich die Schaffung eines Kanals, welcher tief genug ist, um es Ozeandamfern zu ermöglichen, direkt im Hafen von Chicago einzulaufen. Ueber das Resultat der Verhandlungen verlautet noch nichts, doch soll ein Bericht darüber demnächst veröffentlicht werden. Die nächste Sitzung des Ausschusses wird in Cleveland stattfinden.

* Die Wahlbehörde übermittelte heute das endgiltige Wahlresultat dem County-Clerk, damit derselbe es nach Springfield schicken kann, wo die Zählung des Wahlresultats für den ganzen Staat abgeschlossen wird. Frank Lawlers Beanstandung der Wahl von Chas. W. Woodman zum Kongreßabgeordneten des 4. Bezirks konnte von der Behörde nicht berücksichtigt werden, da ihr nicht das Recht zusteht, eine Oeffnung der Stimmkästen und Nachzählung der Stimmen anzuordnen.

Die Gewaltthaten am Wahltage.

Die Großgeschworenen leiten eine Untersuchung gegen Senator O'Malley ein.

Die Advokaten Charles E. Anthony und Wickersham hielten heute als Vertreter des „Marquette Clubs" eine Konferenz mit dem Staatsanwalt Kern ab. Der „Marquette Club" hat bekanntlich die Rolle einer Art „Nemesis" für die Todtschläger und Mörder übernommen, welche am jüngsten Wahltage auf der Nordseite ein so blutiges Regiment der Gewalt etablirten. In jener Konferenz wurde beschlossen, den Großgeschworenen noch mehrere der an jenem Wahltage begangenen Gewaltthaten zur Untersuchung zu unterbreiten. So soll ihnen namentlich das Zeugniß des Droschkenkutschers Shepard vorgelegt werden, welcher bekanntlich am Abend des 6. November von dem Senator O'Malley durch zwei Revolverschüsse verwundet wurde.

Der ebenfalls an jenem Abend von O'Malley durch einen Revolverschuß verwundete Schankwärter Varalos kann von den Advokaten des „Marquette Clubs" nicht gefunden werden und es ist daher noch weniger wahrscheinlich, daß die Häscher der Staatsanwaltschaft im Stande sein werden, ihn als Zeugen vor die Großgeschworenen zu bringen.

Die am Abend vor dem Wahltage von der Polizei verhafteten Polen aus der 16. Ward waren heute ebenfalls als Zeugen vor die Großgeschworenen zitirt, ein Beweis, daß dieselben die Untersuchung der Methoden des Polizei-Kapitäns Dan Duffy und der Auftraggeber desselben noch nicht abgeschlossen haben.

Heute Nachmittag reichten die Großgeschworenen eine Anzahl Anklageschriften ein, unter denen sich wiederum eine solche gegen 16 Mitglieder der berüchtigten „Market Str.-Bande" befand. Sie lautet auf Angriff mit tödtlichen Waffen, begangen am 6. November d. J. in dem Wahllokal des 17. Precinktes der 23. Ward auf G. M. Dickson. Die Angeklagten, unter denen sich mehrere befinden, die in den ersten beiden Anklageschriften nicht genannt sind, heißen: John Sampson, Tony Allen, Barney Birch, John McCagney, William Burns, Thomas Murphy, John Bingham, Davis McCormick, Granny Hamilton, Blutch Gibbs, Thomas O'Brien, George S. McGuire, Matthew Riley, William Moffitt, Philip Trimble und John Harrington.

Aus dem Coronersamt.

Der Polizist Phillips von der Station an der Sheffield Ave. fand heute Morgen auf den Geleisen der Northwestern Bahnlinie, in unmittelbarer Nähe der Diversey Ave., die schrecklich verstümmelte Leiche eines etwa 40jährigen Mannes, die später als die des Baukontraktors Sylvester N. Billings, wohnhaft Nr. 2733 N. Robey Str., identifizirt wurde. Augenscheinlich waren bereits mehrere Züge über den Körper des unglücklichen Mannes hinweggegangen, da einzelne Leichentheile etwa 100 Schritte von einander entfernt neben und auf den Schienen lagen. Es erforderte die mühevolle Arbeit einer halben Stunde, bevor sämmtliche Körpertheile zusammengesucht und in einem Ambulanzwagen nach Rolstons Morgue, Nr. 11 E. Adams Str., gebracht werden konnten. Die Identität des Todten wurde durch einige Briefe, die sich in den Kleidertaschen vorfanden, festgestellt. Der Coroner hat eine genaue Untersuchung angeordnet.

Die Polizei ist zur Zeit eifrig bemüht, den Besitzer verschiedener Kleidungsstücke zu ermitteln, die gestern Abend am Fuße des Bellevue Place, nahe am Seeufer aufgefunden wurden. Rock und Weste, Hut und Schuhe lagen ziemlich weit von einander entfernt. Augenscheinlich hatte sich der Eigenthümer dieser Sachen in großer Eile entkleidet und war während dieser Prozedur mehrere Schritte vorwärts gegangen. In der inneren Rocktasche befand sich eine silberne Uhr, während der Hut die Geschäftsmarke des Hutmachers Ahlswede, Nr. 712 Milwaukee Ave., trug. Man vermuthet, daß es sich um einen Selbstmord handelt, obwohl bisher alle Bemühungen, die Leiche aufzufinden, erfolglos geblieben sind.

Der Lokomotivführer McKeogh und der Bahnmeister Costello fanden heute früh unter dem Viadukt an der Western Ave. und Kinzie Str. die furchtbar verstümmelte Leiche eines ungefähr 45 Jahre alten Mannes auf den Geleisen der Chicago- und Northwestern-Bahngesellschaft liegen. Bei dem Verstorbenen wurde nichts gefunden, was zu seiner Identifizirung hätte führen können.

In seinem Bett erstickte vergangene Nacht der 9 Monate alte Roy Huble in der Wohnung seiner Eltern in dem Hause Nr. 120 Humboldt Str.

* Der Möbelhändler Rudolph Deimel, der sich bekanntlich seit einigen Tagen in der Obhut des Bundesmarschalles befand, ist heute gegen eine Bürgschaft von $12,000 auf freien Fuß gesetzt worden. Gleichzeitig wurde auch die Berufung, welche der Angeklagte gegen das Urtheil des Richters Bunn eingereicht hat, bewilligt, so daß die ganze Angelegenheit demnächst vor dem Bundes-Appelations-Gericht zur Verhandlung kommen wird.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In den „Jack Oak"-Kohlengruben unweit Albion, Ja., wurden drei Arbeiter durch eine Gasexplosion tödtlich verletzt.

— Die „Security Nationalbank" in Grand Island, Nebr., mußte zumachen. Es heißt, daß die Depositoren gar nichts verlieren werden.

— In Great Falls, Mont., brannte das große Kleiderhaus von A. Nathans nebst dem ganzen Inhalt nieder. Schaden ungefähr $200,000.

— Eine große Feuersbrunst in der Ortschaft Lyndonville, Vermont, richtete einen Schaden von etwa $200,000 an.

— Der Geschäftstheil des Städtchens Athena in Alabama ist vollständig niedergebrannt. Verlust etwa $150,000.

— Wegen „übermäßig strenger Behandlung" seitens ihrer Eltern beging die 17jährige Emma Wallingford zu Long Creek Township bei Decatur, Jll., Selbstmord durch Erschießen.

— Richter Dallas in Philadelphia entschied in einer Klage, daß die Masseverwalter der Reading-Bahn das Recht hätten, einen Angestellten wegen bloßer Zugehörigkeit zu einer Arbeiterorganisation zu entlassen.

— Wie aus Akron, O., gemeldet wird, hat die große Werner'sche Druckereifirma, die auch ein Geschäft in Chicago besitzt, die Löhne ihrer 1000 Angestellten, die vor einem Jahre um 10 Prozent herabgesetzt worden waren, wieder auf die frühere Rate erhöht.

— Gouverneur West von Utah hat die Bundesregierung um Zusendung von Truppen ersucht, um etwa 500 Ute-Indianer zu vertreiben, welche neuerdings, angeblich auf Veranlassung des Indianeragenten Day, aus Colorado herübergekommen sind und ein Recht auf Ländereien in Utah beanspruchen.

— Unbekannte Bürger in Little York bei Monmouth, Jll., suchten durch ein nächtliches Dynamit-Attentat ihre Nachbarschaft von dem Richmond'schen Hause zu befreien, das ihnen wegen Spirituosenverkaufs und Betriebes einer Spielhölle anstößig war. Bei der Explosion wurde eine Person lebensgefährlich verletzt.

— Sechs bewaffnete und maskirte Räuber drangen gegen 2 Uhr Morgens zu Baker City, Oreg., in eine Faro-Bank, die sich in einem Hotel befand, und erbeuteten $1160. Die Polizei gab einen Feuer-Alarm, aber die Räuber brachten sich rasch genug in Sicherheit.

— Unser Flottensekretär hat seinen Jahresbericht erstattet, worin er die Erbauung von drei neuen großen Schlachtschiffen und von 12 Torpedobooten empfiehlt. Des Weiteren wird in dem Bericht erklärt, das System, besondere Prämien auf die Schnelligkeit der Schiffe zu setzen, habe seine Vortheile gehabt, aber es sei jetzt Zeit, es aufzugeben. Wie zu erwarten war, weist der Bericht auch auf die Lehren des jetzigen chinesisch-japanischen Krieges hin.

Ausland.

— Es heißt, daß der Zar Nikolaus mit seiner Gemahlin etwa Ende Juni n. J. England besuchen werde.

— Bei einem Erdbeben zu Quito, in der südamerikanischen Republik Ecuador, wurden viele Personen getödtet oder verletzt.

— Immer weiter nordwärts geht die Erderschütterung, welche in Sizilien und Süd-Italien begonnen hatte. Gestern wurde auch in Trient, Süd-Tirol, ein heftiger Erdstoß verspürt.

— In einer öffentlichen Versammlung in Dresden wurde beschlossen, Beiträge zur Errichtung eines großen Denkmals für den Ex-Kanzler Bismarck zu sammeln.

— Der Ex-Kanzler Bismarck hat von den meisten deutschen Fürsten und Ministern und von vielen Anderen Beileidsdepeschen anläßlich des Ablebens seiner Gattin erhalten. Die meisten deutschen und viele englische Zeitungen bringen Aufsätze über den Brautstand und das Eheleben Bismarcks.

— Richter Wiedemann, der Rechtsbeistand der früheren Königin Liliuokalani von Hawaii, hatte, wie aus Berlin gemeldet wird, eine längere Unterredung mit dem deutschen Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherrn Marschall v. Bieberstein. Bekanntlich war er vorher in England im Interesse der Ex-Königin erfolglos bemüht gewesen.

— In Rio de Janeiro, Brasilien, fanden abermals Unruhen statt, wobei mehrere Personen getödtet wurden. Die Erbitterung gegen die Portugiesen daselbst ist gegenwärtig eine besonders heftige, und die Nachricht, daß die brasilischen Revolutionäre die Friedensvorschläge der Regierung zurückgewiesen haben, hat die Aufregung wieder sehr erhöht. Es wird gemeldet, daß der frühere Präsident Peixoto auf Wunsch des jetzigen Präsidenten Moraes mit 5000 Mann frischer Truppen gegen die Aufständischen in's Feld rücke.

— In einer zu London abgehaltenen Sitzung des englisch-armenischen Verbandes wurde erklärt, daß die jetzt von der türkischen Regierung abgesandte amtliche Kommission, welche die Gräuel in Armenien untersuchen soll, der reinste Schwindel sei, da kein Moslem gegen einen anderen Moslem zugunsten eines „Ungläubigen" eine Aussage mache, und Aussagen von Christen gegen Moslems nach den dortigen Gesetzen einfach nicht als giltig anerkannt würden. — Eine Depesche aus Moskau meldet übrigens, daß die Armenier im Kaukasus ihren auf türkischem Gebiet lebenden Stammesgenossen massenhaft Waffen schicken.

Der nationale „Eßtag".

Enorme Vorräthe an Leckerbissen aller Art.

Gedenket der Armen.

Morgen ist Danksagungstag, d. h. jener jährliche Nationalfeiertag, der hauptsächlich dem Essen gewidmet ist. Am Neujahrstag wird getrunken, der Weihnachtstag ist der Freudentag für die Kinder, am 4. Juli wird geknallt, am Arbeitertag wird paradirt und am Danksagungstag wird gegessen. Ein Gang durch die S. Water Str. und deren Nachbarschaft genügt, die Bedeutung des morgigen Nationalfeiertages bezüglich der Pflicht jeden „guten Bürgers" zu charakterisiren, sich einmal eine extra gute Mahlzeit zu Gemüthe zu ziehen. Die Kommissionshäuser sind überfüllt mit Geflügel und Wildpret jeder Art und die Kleinhändler schaffen ganze Wagenladungen desselben nach den entferntesten Stadttheilen. Der bekannte Reuter'sche „Konsistorialrathsvogel", der von Alters her am Danksagungstage, schön gebraten, eine Hauptzierde der Tafel zu bilden pflegte, ist auch in diesem Jahre wieder zu Tausenden und Abertausenden auf dem Markt, aber, wie sachverständige Hausfrauen behaupten, ist er in diesem Jahre nicht so gut gerathen als sonst. Zwar gibt es auch in diesem Jahre Prachtexemplare desselben, deren jedes seine 30 bis 35 Pfund wiegt, aber sie gehören zu den Seltenheiten. Die meisten sind mager und spitzknochig und sehen aus, als ob sie ebenfalls unter den „schlechten Zeiten" zu leiden gehabt hätten. Doch einen Vorzug besitzen sie in diesem Jahre dennoch. Während man sie früher um diese Zeit kaum billiger als 12 Cents das Pfund kaufen konnte, kosten die besten von ihnen in diesem Jahre höchstens 10 Cents das Pfund, und es soll Geschäftsplätze geben, auf denen man ziemlich „anständige" Puter für 6 und 7 Cents das Pfund erstehen kann. Nächst den Putern sind Hühner um diese Zeit sehr gesuchte Vögel und sie sind auf dem hiesigen Markte in geradezu enormen Quantitäten zu finden. Der Preis von 7½ bis 8 Cents pro Pfund ermöglicht es, daß selbst Familien, die auf die größte Sparsamkeit angewiesen sind, morgen doch wenigstens ihr Huhn im Topfe haben können.

Ueber die unendlichen Mengen von Wildpret, die in diesem Jahre zum Danksagungstage ihren Weg auf den Chicagoer Markt fanden, wurde schon vor einigen Tagen in der „Abendpost" berichtet. Ganze Berge Wachteln, Wildenten, Wildgänse, Hasen, Hirsche und Bären geben den Besuchern der S. Water Str. einen Begriff von der Kapazität der Verdauungswerkzeuge aller der Gourmands in unserer Millionenstadt. Und auch das Wildpret ist in diesem Jahre nicht theuer. Den besten Hirschbraten kann man für 16 Cents das Pfund kaufen. Wildenten und Hasen sind spottbillig; freilich ist der Geruch und der Geschmack dieser billigen Waare in vielen Fällen schon ein wenig zu pikant.

Auch für große Vorräthe von Gemüsen und Früchten aller Art ist gesorgt. Frischen Tomaten zu 25 Cents das Pfund und frische Erdbeeren zu $1 das Quart werden morgen zwar nicht auf Jedermanns Tafel zu finden sein, aber sie sind fast in jedem Groceryladen zu haben und erfreuen die Passanten durch ihre frischen Farben und ihren süßen Duft. Sellerie und Radieschen, Spinat, Blumenkohl und Rüben aller Art sind billiger als je zuvor.

Das steht fest, zu essen gibt es genug in Chicago. Trotzdem wird es vielfach von dem guten Willen und der offenen Hand der bemittelten Bürger Chicagos abhängen, daß morgen wirklich Jedermann seine Danksagungsmahlzeit erhält. Die Güter dieser Welt sind bekanntlich sehr ungleich vertheilt und es ist kein Geheimniß, daß es in Chicago viele Tausende Familien gibt, bei denen Schmalhans Küchenmeister ist; die heute kaum wissen, wo sie das trockene Brod hernehmen sollen, um morgen wenigstens vor dem Verhungern geschützt zu sein. Da ist es nun Pflicht der Bemittelten, wohlzuthun und mitzutheilen, und das geschieht ja auch in der Regel. Sehr viele reichen Leute, die in ihren früheren Jahren vielleicht selbst die Noth in ihrer ganzen Bitterkeit durchkostet haben, vertheilen morgen große Quantitäten Lebensmittel aller Art, und alle Wohlthätigkeitsvereine bereiten große Mahlzeiten vor, bei denen viele Tausende Nothleidende gespeist werden.

Der Piano-Fabrikant J. V. Steger hat Vorbereitungen getroffen, morgen an 15,000 Personen Lebensmittel zu vertheilen. Er ist einer jener Männer, welche durch eigene Kraft ein Vermögen erwarben und die es nicht vergessen haben, daß sie selbst einmal nicht wußten, woher sie die Mittel nehmen sollten, ihren knurrenden Magen zu befriedigen. Herr Steger schämt sich nicht, zu gestehen, daß er nur 2 Cents in der Tasche hatte, als er einst in Castle Garden landete, in der neuen Welt sein Glück zu suchen. Er und seine Angestellten werden morgen 11,000 Laibe Brod, 2½ Tonnen Fleisch, 4 Kisten Thee, 900 Hühner und einige Körbe Wein an Nothleidende vertheilen.

Der Brandstiftung beschuldigt.

Ein gewisser John Lee ist gestern Nachmittag auf Veranlassung des Feuer-Inspektors Conway unter der Anklage der Brandstiftung in Haft genommen worden. Es handelt sich um ein Feuer, das vor einigen Wochen in einem hoch versicherten Gebäude an 19. Pl., nahe Langley Ave., zum Ausbruch kam. Lee soll einen Farbigen, dessen Name bisher geheimgehalten wird, veranlaßt haben, das Haus in Brand zu stecken. Das betreffende Gebäude gehört einem Bruder des Verhafteten.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost

Feuersbrunst in Pullman.

Ein Feuerwehrmann verunglückt.

Vermuthlich Brandstiftung.

Durch eine Feuersbrunst wurde gestern Abend die Modell-Tischlerei der Pullman'schen Werke theilweise zerstört und ein Schaden von $30,000 angerichtet, wovon etwa $10,000 auf das Gebäude entfallen.

Man vermuthet, da keine andere Ursache des Feuers ersichtlich ist, eine Brandstiftung. Es ist das eine Ansicht, die um so mehr an Wahrscheinlichkeit gewinnt, als bereits am Montag Nachmittag einmal und gestern Vormittags zweimal in der Nähe der Gießerei stehende Frachtwagen brennend gefunden wurden, wobei die Flammen rechtzeitig und ohne Mühe gelöscht werden konnten. Kurz vor 8 Uhr Abends nahm der Wächter Otto Haselbacher, welcher eben seinen alle 10 Minuten abzugebenden Rapport machen wollte, als er an der Modell-Tischlerei vorbeiging, einen Geruch von Rauch wahr und gab sofort einen Alarm ab. Als er zu dem Gebäude zurückkehrte, sah er aus einem an der Südwestecke desselben gelegenen Schuppen bereits helle Flammen emporsteigen, die vom Kellergeschosse der Tischlerei aus denselben in Brand gesetzt hatten. Die Modelle, welche größtentheils aus Mahagonyholz bestanden, gaben dem Feuer willkommene Nahrung, und so standen die drei ersten Stockwerke des Gebäudes bereits in einem wogenden Flammenmeere, als die ersten Spritzen anlangten.

Ein harter, angestrengter Kampf der unerschrockenen Feuerwehr begann, der, bevor sie des wüthenden Elementes nach mehrstündigen Bemühungen Herr wurde, nicht ohne einen bedauerlichen Unglücksfall abging, von welchem ein Braver aus ihrer Mitte betroffen wurde. John Stark befand sich ganz in der Nähe der südlichen Mauer des Gebäudes und war bemüht, einen Schlauch dicht an dasselbe zu legen, als plötzlich das Mauerwerk zusammenstürzte, und er, ehe er auf das gegebene Warnungszeichen hin sich in Sicherheit bringen konnte, von den Trümmern zu Boden geschmettert wurde. Es wurden dem Bedauernswerthen drei Rippen gebrochen und er trug außerdem noch schwere innerliche Verletzungen davon.

Obwohl die Eisen- und Messinggießereien sich in unmittelbarer Nähe des Feuerheerdes befanden, gelang es der Feuerwehr, den Brand auf diesen zu beschränken. Das Dach des Vorrathshauses der Eisengießerei gerieth zwar durch darauf fallende Funken und brennende Holzstücke in Brand, der aber sofort gelöscht wurde.

Arbeit für den Coroner.

Die Eisenbahnen fordern wieder mehrere Menschenopfer.

In Cuyler, einer unweit der nördlichen Stadtgrenze belegenen Ortschaft wurde gestern ein Mann von der Lokomotive eines einfahrenden Zuges der Northwestern Bahn erfaßt, auf die Geleise geschleudert und auf der Stelle getödtet.

Die sofort angestellte Untersuchung ergab, daß der Getödtete der Nr. 512 Biron Str., Lake View, wohnhafte Otis W. Flanders war. Er hatte die Geleise kreuzen wollen und den heranbrausenden Zug nicht bemerkt. Letzterer war mit Passagieren angefüllt, unter denen in Folge des schrecklichen Vorfalles eine nicht geringe Aufregung entstand. Herr Flanders war ein bejahrter in geordneten Verhältnissen lebender Geschäftsmann, der in Lake View sehr wohl bekannt ist. Der Coroner wurde von dem Unglücksfall in Kenntniß gesetzt.

Gestern Morgen zu früher Stunde fand man in der Nähe der Jefferson Str. die Leiche eines Mannes auf den Geleisen der Burlington Bahn liegend. Der Unglückliche war von einem Eisenbahnzuge überfahren worden. Aus den bei dem Todten vorgefundenen Papieren ging hervor, daß er Vincentus Yuntoitas hieß und in dem Hause Nr. 3352 Fisk Str. wohnte.

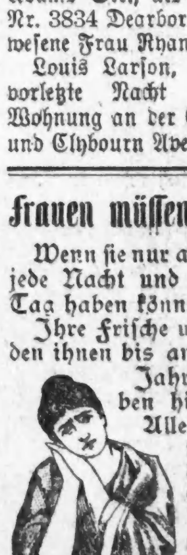
An der Kreuzung der Geleise der Chicago & Eastern Illinois Bahn und der 39. Str. wurde in vorletzter Nacht eine Frau von einer Lokomotive überfahren und auf der Stelle getödtet. Die Verstorbene wurde gestern in Rolstons Morgue, Nr. 11 Ost Adams Str., als eine in dem Hause Nr. 3834 Dearborn Str. wohnhaft gewesene Frau Ryan identifizirt.

Louis Larson, 31 Jahre alt, starb vorletzte Nacht plötzlich in seiner Wohnung an der Ecke der Commercial und Clybourn Ave.

Frauen müssen schlafen.

Wenn sie nur acht Stunden Schlaf jede Nacht und eine Stunde jeden Tag haben könnten—

Ihre Frische und Schönheit würden ihnen bis ans Ende bleiben.



Jahre würden ihrem Leben hinzugefügt werden. Alle Unregelmäßigkeiten des Uterus oder der Gebärmutter, Ovarian oder Nierenleiden, Geschwüre am Uterus, Rückgratschwäche, Unregelmäßigkeit, Unverdaulichkeit, Erschöpfung od. „Verschiebung" machten die Nerven wild vor Aufregung und Schlaf ist unmöglich.

Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound ist das eine sichere Heilmittel. Es hat Tausende gerettet und wird auch Euch retten. Es stärkt den Womb, beseitigt alle Schmerzen und Ihr schlaft wie ein Kind.

Für Nierenleiden in beiden Geschlechtern ist es unerreicht.

Rein, harmlos und sicher. 19

Die Polizei-Kommission.

Mayor Hopkins wohnte der gestrigen Sitzung bei.

Mayor Hopkins wohnte gestern Nachmittag der Sitzung der Polizei-Kommission zum ersten Male bei. Er war von den Kommissären eingeladen worden, weil dieselben sich auf Vornahme solch' radikaler Aenderungen im Polizei-Departement geeinigt hatten, daß sie im Zweifel darüber waren, ob der Mayor diese Maßnahme gutheißen würde. Nachdem man ihn mit den Absichten der Kommission bekannt gemacht und ihn gefragt hatte, ob er mit den von ihr einzuleitenden Reformen einverstanden sei, antwortete der Mayor, daß die Kommission vollständige Machtbefugnisse besitze und er daher entschlossen sei, sich den Entscheidungen derselben gänzlich zu fügen.

Während der vorigen Woche hat die Kommission die Regulationen des Polizei-Departements sowohl als auch die darauf bezüglichen Gesetze und Verordnungen sorgfältig geprüft, so daß sie jetzt mit der Ausarbeitung einer Gesetzesvorlage beginnen kann, welche voraussichtlich noch vor Ende der Woche fertiggestellt sein wird. Auch soll bis dahin der Bericht über die Arbeiten der Kommission vollendet sein und dem Mayor zur Begutachtung unterbreitet werden.

Die Mitglieder des Komites sprachen sich nach der gestrigen Sitzung sehr lobend über die von dem Mayor in Bezug auf die Polizei-Reform eingenommene Stellung aus.

Interessanter Wetterbericht.

Der Chef des Wetterbureaus hat einige interessante Daten für den Monat Dezember veröffentlicht. Die Beobachtungen erstrecken sich auf eine Periode von 23 Jahren und stellen sich im Einzelnen wie folgt:

Temperatur.

Mittlere oder normale Temperatur: 29 Grad. Der wärmste Dezember war derjenige des Jahres 1877, mit einer Durchschnittstemperatur von 43 Grad. Der kälteste Dezember war derjenige des Jahres 1872 mit einer durchschnittlichen Temperatur von 18 Grad. Die höchste Temperatur während irgend eines Tages im Monat Dezember betrug 68 Grad, und zwar am 31. Dezember 1875. Die niedrigste Temperatur betrug —23 Grad, und zwar am 24. Dezember 1872.

Niederschlag (Regen oder geschmolzener Schnee).

Durchschnitt für den Monat: 2.18 Zoll. Durchschnittliche Zahl der Tage mit .01 eines Zolles oder mehr: 12. Der größte monatliche Niederschlag betrug 4.44 Zoll, und zwar im Jahre 1873, der kleinste monatliche Niederschlag betrug 0.22 Zoll, und zwar im Jahre 1872. Der größte Niederschlag während eines Zeitraumes von 24 aufeinanderfolgenden Stunden betrug 2.50 Zoll, und zwar am 23. Dezember 1871. Der größte Schneefall in 24 aufeinanderfolgenden Stunden (die Beobachtungen gehen dabei nur bis auf den Winter 1884—85 zurück) betrug 8.0 Zoll und zwar am 2. und 3. Dezember 1893.

Wolken und Wetter.

Durchschnittszahl der wolkenlosen Tage 7; Durchschnittszahl der theilweise bewölkten Tage 11. Durchschnittszahl der bewölkten Tage 13.

Winde.

Die vorherrschenden Winde kamen aus südwestlicher Richtung. Die größte Schnelligkeit des Windes während irgend eines Tages im Monat Dezember betrug 57 Meilen, und zwar am 1. Dezember 1891.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

(Eingesandt.)

Stimmen aus dem Volke.

„Werthe Redaktion!

Vielleicht haben Sie die Güte, einmal ein paar Zeilen über die Zustände zu berichten, welche an der Halsted Str., zwischen Clybourn Ave. und Blackhawk Str., herrschen. Hier treibt eine Bande von Knaben — es sind ihrer acht bis zwölf — seit Monaten ihr Unwesen, ohne daß ihnen von irgend welcher Seite Einhalt gethan wird. Es ist kaum zu glauben, in wie frecher, unverschämter Weise diese Burschen stehlen! Jeder vorüberfahrende Wagen wird untersucht und alles, was nicht zu schwer ist, wird weggenommen: Grünzeug, Kartoffeln, Holz und sonstige Sachen. Es ist soweit gekommen, daß sich bald kein Hausirer mehr in der Nachbarschaft sehen lassen darf. Und wenn es nichts zu stehlen gibt, werden die Vorübergehenden oder Fahrenden mit Steinen bombardirt. Daß die Eltern der Kinder deren Thun und Treiben bemerken müssen, das steht fest, denn wo sollten sie sonst die gestohlenen Sachen unterbringen. Und würden die Eltern es nicht billigen, so würden die Kinder es auch nicht thun. Es ist eine wahre Schande, daß Eltern nicht daran denken, ihre Kinder vor dem Zuchthaus zu bewahren. Denn daß sie auf der Bahn weiter gehen, das steht doch fest. Leider sind es meistens Deutsche! Und diese guten Deutschen wollen so schnell als möglich ihr Deutschthum ablegen und freuen sich, wenn ihre Kinder drei Worte englisch sprechen können, um die Vorübergehenden zu beschimpfen. Es wäre ja recht gut, wenn solche Leute nicht zu uns gehörten, aber leider sieht jeder auf den ersten Blick, daß es Deutsche sind. Darum werden wir von anderen Nationen niedergetreten und man muß sich bald schämen, das man Deutsch ist. — Entschuldigen Sie, daß ich Sie in Anspruch genommen habe, aber es ist so empörend, Jahr und Tag alles Dieses hier mit anzusehen, und ich hoffe, daß es Ihnen gelingt, diesem Unfug etwas zu steuern. Hochachtungsvoll

Eine Leserin.

Kaltblütiger Mord.

Der Anwalt E. P. Hilliard von dem Milchhändler Hastings erschossen.

Der Mörder hinter Schloß und Riegel.

Ein überaus kaltblütiger, wohlüberlegter Mord ist gestern Nachmittag im achten Stockwerke des Rookery-Gebäudes verübt worden, woselbst der Anwalt Edward P. Hilliard von dem Milchhändler Henry Charles Hastings niedergeschossen und fast auf der Stelle getödtet wurde. Die Kunde von der ruchlosen Mordthat hatte sich mit Windeseile durch das ganze große Gebäude verbreitet, so daß die Insassen von allen Seiten herbeiströmten, um sich persönlich von dem Vorgefallenen zu überzeugen. Ueber die Einzelheiten der blutigen Katastrophe, die als das Resultat langjähriger Feindschaft und geschäftlicher Schwierigkeiten betrachtet werden muß, ist das Folgende bekannt geworden:

Es war wenige Minuten vor 3 Uhr, als der Milchhändler Hastings die Privatoffice des Anwaltes betrat und an denselben die Frage richtete „Bin ich Ihnen etwas schuldig?" Hilliard hatte kaum in verneinendem Sinne geantwortet, als Hastings plötzlich seinen Revolver hervorzog, dicht an sein Opfer herantrat und einen Schuß abfeuerte. Die Kugel hatte die linke Schläfe durchbohrt und war am Halse wieder herausgetreten. Der unglückliche Anwalt machte noch einige konvulsivische Zuckungen und that bald darauf seinen letzten Athemzug. Hastings betrachtete sein Werk mit kalter Ruhe und ließ sich, ohne Wiederstand zu leisten, von einem Polizisten in Haft nehmen. Die Leiche des Erschossenen wurde nach Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Straße, gebracht, wo der Coroner den üblichen Inquest abhalten wird.

Hilliard war 30 Jahre alt. Er hinterläßt eine junge Wittwe und ein kleines Kind in guten Verhältnissen. Die Familienwohnung befindet sich in Langwood nahe 95. Straße. Sein Vater, Herr L. P. Hilliard, ist einer der ältesten Ansiedler Chicagos. Es verlautet übrigens, daß der Ermordete ein rücksichtsloser Geschäftsmann war, der jeden Vortheil nach besten Kräften ausbeutete und seinen Klienten ohne Gnade den letzten Cent aus der Tasche lockte. Aus diesem Grunde ist es auch erklärlich, daß der Mörder seine Unthat in keiner Weise zu bereuen scheint. Er gab gestern Abend in ruhigem Tone die Erklärung ab, daß er den Mord vorsätzlich begangen habe, da ihn Hilliard auf's Schmählichste betrogen und hintergangen habe. „Es ist geradeso gut, daß ich gehängt werde, als daß ich Hungers sterben muß. Er — der Erschossene — wird wenigstens nicht mehr im Stande sein, irgend einen anderen Familienvater in's Verderben zu stürzen." Diese Worte des Mörders charakterisiren zu gleicher Zeit das Motiv der entsetzlichen That.

Hastings und Hilliard hatten schon seit langen Jahren in geschäftlicher Verbindung gestanden. Der Erstere besitzt ein Grundstück an der Park Ave., das mit einer Hypothekenschuld von $4000 belastet ist. Diese Hypothek befand sich in Hilliards Händen, der sie vor einigen Jahren an sich gebracht hatte und in Folge dessen seinen Schuldner vollständig in der Gewalt hatte. Vor etwa fünf Wochen soll Hastings den Anwalt um ein Darlehen von $100 gebeten haben. Der Letztere versprach, das Geld vorzustrecken, worauf der Milchhändler angeblich eine Note unterzeichnete. Trotzdem soll die Auszahlung dieser Summe bis auf den heutigen Tag unterblieben sein. Dazu kam, daß vor einigen Tagen ein Konstabler bei Hastings erschien und im Auftrage von Hilliard Pferd und Wagen des armen Mannes mit Beschlag belegte. Dieser letztere Umstand scheint die unmittelbare Veranlassung zum Morde gegeben zu haben. Hastings hatte den Revolver, mit dem er die That verübte, gestern Vormittag in einem Pferdegeschäft an der W. Madison Straße käuflich erworben, und zwar offenbar mit der Absicht, an seinem Gegner blutige Rache zu nehmen. Die Familie des Mörders wohnt in dem Hause Nr. 321 Flourney Ave.

Nur ein geringer

vernachlässigter Schmerz, und die Folgen können sein:

Rheumatismus,
Neuralgie,
Hüftenschmerz,
Rückenschmerz.

Nur eine geringe

Verrenkung

kann einen Krüppel machen.

Nur eine geringe

Quetschung

kann schlimme Entzündung hervorrufen.

Nur eine geringe

Brandwunde

kann eine häßliche Narbe hinterlassen.

Nur ein geringer

Betrag

kauft eine Flasche

St. Jakobs Oel.

Ein sicheres, zuverläßiges Heilmittel. . . . .

Jahre des Wohlseins gegen Jahre von Schmerzen für

Nur ein geringes.

Es gibt

Kein anderes Garn

FLEISHER'S STRICK WOLLE

Gerade so gut wie

FLEISHER'S.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft.

In „Walshs Halle" findet morgen, am Danksagungstage, eine große Extra-Vorstellung zum Benefiz für den jugendlichen Komiker, Herrn Otto Löwe statt. Zur Aufführung kommt „Die Näherin". Dieses Stück, welches jahrelang ein Repertoirstück der berühmten Wiener Soubretten Marie Geistinger und Josephine Gallmeier, war, enthält äußerst zahlreiche humoristische Verwechslungen, auch ist es mit vielen ansprechenden Gesangsnummer ausgestattet. Die Titelrolle liegt in den bewährten Händen der beliebten jugendlichen Gesangs-Soubrette Frl. Johanna Schaumberg, welche als Lotti Griemaier das Publikum den ganzen Abend in der heitersten Stimmung erhalten wird. Der Benefiziant spielt die Rolle des komischen Hausknechts „Gelbke", während die übrigen Hauptrollen mit den Damen Marie Schaumberg, Emma Meyer-Kalbitz, Lina Zuen und Elisa Stolte, sowie den Herren Schlamm, Zehlicke, Saller, Graf und Dittmar bestens besetzt sind. Am nächsten Sonntag kommt der urkomische Schwank „Der Mann mit zwei Schwiegermüttern" zur Aufführung.

In „Müllers Halle" wird am Danksagungstag der obengenannte Schwank „Der Mann mit zwei Schwiegermüttern" über die Bretter gehen. Die Szenen dieses Stückes sind so voll packenden Humors daß das Publikum den ganzen Abend aus dem Lachen gar nicht herauskommt. Am Sonntag kommt die wirkungsvolle Gesangsposse „Bummelfritze" zur Aufführung.

Apollo-Theater.

Für Sonntag, den 2. Dezember, hat Direktor M. Hahn zum ersten Male in diesem Theater die vortreffliche Gesangsposse: „Das Mädel ohne Geld" von Mannstädt, zur Darstellung vorbereitet. Die in dieser Saison immer ausverkauften Häuser beweisen am deutlichsten die gute Wahl der bisher aufzuführenden Stücke. Die fleißige Gesellschaft und die tüchtige Regie dieses mit Recht beliebten deutschen Theaters verdienen in der That alle Anerkennung. „Rose Michel", die Vorstellung am letzten Sonntag, war nicht nur ein künstlerischer, sondern auch in finanzieller Hinsicht ein glänzender Erfolg, welchen die prächtige, stylvolle Ausstattung des Stückes schon allein verdiente!

Der Ort der Pein

ist bei biliösen Leuten hauptsächlich die Lebergegend; aber gewöhnlich leiden sie auch an versäuertem Magen, tiefgelber Färbung der Haut und Augäpfel, Uebelkeit nach dem Aufstehen, übelriechendem Athem, belegter Zunge, gastrischem Kopfweh und unregelmäßigem Stuhlgang. Bei jeder und allen diesen peinigenden Heimsuchungen ist Hostetter's Magenbitters das schnellstwirkende und angenehmste Gegenmittel. Es ist bei Weitem den larirenden Kräuterpillen und gewaltsam abführenden mineralischen Purganzen vorzuziehen, denn diese verursachen gewöhnlich mehr Uebles, als sie Gutes bewirken. Bei malariaartigen Leiden ist stets die Leber angegriffen. In allen diesen Fällen, sowohl als bei rheumatischen und Nierenleiden, Nervosität und allgemeiner Reizbarkeit ist Hostetter's Magenbitters die zuträglichste Arznei. Aerzte empfehlen es mit Vorliebe, weil es schnell, sicher und angenehm wirkt, und diese ärztliche Empfehlung wird vollauf indossirt durch die wohlthuenden Erfahrungen, welche das große Publikum seit länger als einem Drittel Jahrhundert damit gemacht hat.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Mathias Wagner, 318 Cleveland Ave., 20 J.
Auguste Armbrecht, 728 W. Lake Str., 74 J.
Ed. H. Hebner, 58 Canalport Ave., 30 J.
Hermann Wunderlich, 605 W. Chicago Ave., 41 J.
Rosa Goodkind, 376 Mohawk Str., 38 J.
Joseph Urscheller, 491 Larrabee Str.

Marktbericht.

Chicago, den 27. November 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Kohl, $4.50—$5.00 per Hundert.
Sellerie, 10c—20c per Dutzend.
Kartoffeln, 50c—51c per Buschel.
Zwiebeln, $1.25—$1.50 per Barrel.
Rothe Rüben, 75c—90c per Barrel.
Mohrrüben, 75c per Faß.

Lebendes Geflügel.

Hühner, 5c—5½c per Pfund.
Truthühner, 6c—6½c per Pfund.
Enten, 7c—8c per Pfund.
Gänse, $4.50—$5.00 per Dutzend.

Wild.

Mallard-Enten, $3.00—$3.50 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.25—$2.00 per Dutzend.
Schnepfen, $1.25 per Dutzend.
Prairie-Hühner, $4.00—$4.75 per Dutzend.
Rebhühner, $3.25—$3.75 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 25c.

Käse.

Cheddar, 9c—9½c per Pfund.
Limburger, 7½c—8c per Pfund.
Schweizer 10c.

Eier.

Frische Eier, 20c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $1.50—$3.00 per Barrel.
Zitronen, $3.00—$5.00 per Kiste.
Orangen, $2.00—2.25 per Kiste.

Sommer-Weizen.

Nr. 4, 50c—53c; Nr. 3, 54c—59½c.

Winter-Weizen.

Nr. 4 roth, 52c; Nr. 3 roth, 52½c—54c.
Nr. 2 hart, 58c; Nr. 3 hart, 55c.

Mais.

Nr. 2 gelb, 48c—48½c; Nr. 3 gelb, 45½c.

Roggen.

Nr. 2, 47c—48c.

Hafer.

Nr. 2 weiß, 31½c—33½c; Nr. 3 weiß, 31c—32c.

Heu.

Nr. 1 Timothy, $10.00—$11.00.
Nr. 2 Timothy, $7.00—$9.00.

Unbefugtes Auffüllen des Seeufers.

Gegenwärtig wird vor Richter Windes die Klage gegen die Lincoln Parkbehörde verhandelt, gegen welche der Generalanwalt den Erlaß eines Verbots des Auffüllens des Ufers des Michigan-Sees beantragt hat.

Die Parkbehörde hat bekanntlich der „North Side Sand Co." gestattet, am Fuße der Pearson Str. eine Auffüllung vorzunehmen, eine Maßregel, welche von der Anklage als ungesetzlich bezeichnet wird, da dieselbe den Charakter einer „Klassengesetzgebung" habe. Das durch diese Auffüllung gewonnene Land, sagt die Anklage, müsse einen bedeutenden Werth haben, da die Gesellschaft mit einem Aktienkapital von $3,000,000 inkorporirt sei. Die Aktiengesellschaft habe sich Rechte angemaßt, welche dem Staate zukommen, und die Parkbehörde hätte darüber schweigend hinweggesehen.

Briefkasten.

T. B. — Die Bedeutung dieses Satzes ist, daß Millionen nur eine Art Pflanzenleben führen und weder für die Mit- noch für die Nachwelt etwas thun. Diese „sterben, ohne gelebt zu haben", d. h. sie sind wohl auf der Welt gewesen, aber sie haben nicht eigentlich gelebt, — wenigstens nicht nach der Auffassung mancher Philosophen. Es muß jedoch bemerkt werden, daß aus dieser „trägen Masse" schließlich auch die Genies hervorgehen. Wer seine Pflichten erfüllt, so gut er kann, ist ein nützliches Mitglied der Gesellschaft, wenn er auch über das Mittelmaß nicht emporragt. Wir können nicht Alle „auserwählte Geister" sein.

Scheidungsklagen

wurden gestern wie folgt eingereicht: Joseph gegen La Maish Gilfetta, Nancy A. gegen Frank Browelee, Bertha gegen Adolf Strauß, wegen böswilligen Verlassens; Louisa gegen Robert C. Maina, Daisy gegen George K. M. Scott, Eva E. gegen Henry W. Jacobs, Mary gegen Jeremiah Ford, Barbara gegen Alois Lupinsker, wegen grausamer Behandlung; Frank gegen Carrie Kiedle, wegen Ehebruchs.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

William Heyermann, Emma Moeller, 27, 21.
Alfred Watson, Fannie Hunt, 31, 25.
Patrick McGrath, Bridget McGuire, 27, 25.
John Wiebel, Mary Hagen, 23, 20.
James Stettauer, Mattie Waizel, 27, 20.
Patrick O'Neill, Agnes Johnson, 38, 28.
John Malm, Sophie Gustafson, 21, 21.
Josef Confal, Marie Krestan, 40, 28.
Wilhelm Dunklau, Paulina Rammon, 24, 17.
Louis Kahn, Carrie Guthmann, 30, 23.
Milton Williard, Mary Sims, 33, 20.
Patrick Stapleton, Mary Redden, 38, 32.
John Draper, Mary Martin, 27, 25.
James Congdon, Grace Baker, 37, 30.
Henry Hamburg, Emilie Boldt, 30, 28.
Henry Knoke, Mathilda Sweet, 31, 27.
John Ostrowski, Marijanna Adomaycc, 23, 18.
August Parson, Annie Erickson, 32, 24.
James Neal, Bertha Barrelle, 24, 25.
Louis Morrison, Laura Rowley, 34, 24.
Mathias Butzen, Nellie Stein, 24, 24.
John Johnson, Wenla Carlson, 26, 22.
Henry Pentoney, Jennie Smythe, 30, 29.
Thomas Tobin, Harriet Clancy, 32, 25.
Chauncey Smith, Lillian Allaway, 27, 25.
Alex Startny, Selma Durback, 25, 21.
William Fosdick, Addie Pierce, 24, 34.
Burt Petrone, Lacia Emma, 27, 18.
Albert Krummhaar, Emma Elke, 24, 21.
William Bishop, Sylvia Barnum, 24, 22.
Frederick Rudolph, Clara Schauer, 46, 30.
Charles Carpenter, Della Ellwell, 27, 21.
Robert Shaw, Lotta Blood, 23, 27.
Benjamin Sargent, Annie McKee, 33, 30.
Ramond Barriere, Cora Hodge, 29, 26.
George Bly, Helen Miller, 22, 22.
Otto Kravlie, Hilda Martinsen, 26, 20.
Adam Boier, Susie Schillo, 28, 22.
George Gregory, Sadie Raycroft, 26, 24.
Peter Dabberg, Augusta Alftersberg, 34, 35.
Clement Bigier, Cicilie Lichtenstein, 30, 26.
Maurice Gibbons, Katie Dineen, 38, 27.
Edward Mark, Annie Kiesgen, 24, 20.
Henry Myers, Rose Gehrke, 25, 22.
Alexander Peters, Jennie George, 25, 24.
Reginald White, Mary Kilburn, 25, 21.
Benjamin Durbin, Lizzie Bennett, 30, 19.
G. Schumacher, Emma Neurmeister, 29, 28.
Josef Erdimt, Teresa Maczukowina, 30, 25.
William Smith, Catharine Wales, 32, 23.
Sherman Prince, Frances Patterson, 28, 21.
Walter Packer, Mary Stewart, 24, 24.
John Finnigan, Mary Doyle, 22, 20.
George Colclaugh, Mary Owen, 31, 29.
Frank Finnegan, Josie Sheehan, 26, 19.
John Rustad, Alma Johnson, 22, 20.
Frank Lehmann, Annie Roiskay, 26, 21.
Frank Peck, Mary Krouse, 23, 20.
John Baird, Mary Angel, 34, 25.
Thomas Kelly, Marie McNaughton, 23, 22.
William Shumaker, Anna Welse, 26, 19.
Michael Egan, Mary O'Connor, 32, 23.
Frank Restorick, Tillie Christopher, 33, 22.
John Livingstone, Flora Valck, 26, 23.
Geantt Smith, Lillie Cullen, 28, 28.
Joseph Gunther, Lillian Folz, 24, 19.
Patrick Crowley, Jennie Thomas, 33, 20.
James McCauley, Josie Burk, 25, 21.
Anton Blecha, Annie Cisar, 23, 22.
Robert Bloetz, Kate Herteustein, 28, 22.
John Kaiser, Augusta Cermak, 21, 18.
James Edwards, Maggie Fyfe, 34, 28.
Emil Praude, Annie Kaptan, 26, 21.
Joseph Delfosse, Anna Thompson, 26, 25.
Fred Mutter, Annie Baffell, 22, 22.
Alfred Strihl, Amalie Gabel, 19, 19.
Thomas Case, Lou Webster, 38, 24.
Philip Weintz, Cora Hickey, 27, 27.
Emil Friske, Christine Jensen, 23, 21.
Oliver Sheahan, Julia Mahoney, 31, 27.
Charles Miller, Mattie Henzel, 28, 20.
Fred Withum, Anna Wilson, 25, 23.
Jeremiah Mason, Mary Brannon, 22, 23.
George McAdam, Pauline Frenzell, 51, 31.
Mathias Pecker, Delia Callahan, 31, 30.
Fanil Rianey, Ann Scullen, 30, 24.
Ernst Joritz, Hanna Block, 28, 20.
John McFarland, Mamie O'Brien, 21, 19.
Leonard Fingal, Anna Linderholm, 30, 23.
Charles Hoppe, Frida Smith, 23, 20.
Gustav Bein, Gusse Brockmann, 23, 20.
Peter Stewart, Eva Farmer, 52, 20.
George Dodson, Ethlyn Ward, 23, 18.
Fred Wilde, Mamie McCann, 23, 20.
Fred Johnson, Emma Brolin, 31, 30.
Felix Cobb, Ella Conley, 25, 24.
Sanford McKeeby, Sarah Crawford, 33, 33.
John Mann, Emma Rayner, 29, 23.
Hugh Brichard, Hulda Heller, 29, 27.
Axel Lundgren, Hannah Andrews, 24, 23.
William Fox, Susan Pope, 41, 26.
Oliver Cripe, Cora Felix, 27, 24.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: W. Stone Smith, 2stöck. Backstein-Waarenlagerhaus mit Basement, 232—44 Brown Str., $30,000; J. R. Ott, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 626 N. Robey Str., $4500; D. A. Shannon, vier 2stöck. Backstein-Wohnhäuser mit Basements, 1318—22 Fulton St., $8000; H. Stillwell, 3stöck. Backstein-Office-Gebäude mit Basement, 336—342 27. Str., $5000; A. Jonel, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 1643 N. Island Ave., $5000; Charles Kerewitz, 2stöck. Frame-Flats mit Laden, 10010 Notre Dame Ave., $2000; A. S. Lee, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 6341 Sangamon Str., $5000; C. B. Anderson, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 6225 Marshfield Av., $2000; W. S. McCracken, zwei 2stöck. Backstein-Flats mit Basements, 6217—19 Marshfield Ave., $[illegible]; Hermann Petersen, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 6046 Green Str., $3200; F. C. Brookman, 5stöck. Backstein-Fabrik mit Basement, 79 La Salle Str., $8000; John Fischer, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 430 Greenwood Ave., $2500; A. Gerk, 4stöck. Backstein-Flats mit Laden und Basement, 520 W. Chicago Ave., $8500.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Keine Goldnoth.

Nach dem Jahresausweise des Münzdirektors sind im verflossenen Rechnungsjahre Goldmünzen im Werthe von $99,474,812 ausgeprägt worden, d. h. mehr, als je zuvor in einem einzigen Jahre geprägt worden sind. Dies ist deshalb bedeutsam, weil die Regierung nicht gezwungen ist, Gold für Münzungszwecke anzukaufen. Wird ihr kein Gold zugetragen, so prägt sie auch keines. Wenn trotzdem der „Geldumlauf" um nahezu $100,000,000 durch die freie Goldprägung vermehrt worden ist, während er durch die gesetzlich erzwungene Silberprägung höchstens um $25,000,000 jährlich hat gehoben werden können, so sollte es doch jedem vernünftigen Menschen klar sein, daß die Goldwährung nicht zur „Zusammenziehung des Geldumlaufes" führt.

In den Augen der Silberfanatiker beweisen jedoch die Thatsachen gar nichts. Obwohl die Goldgewinnung im letzten Jahre größer war, als je zuvor, und obwohl es feststeht, daß die Goldvorräthe der Staatsbanken Europas und der amerikanischen National- und Privatbanken über die vorgeschriebene Reserve weit hinausgehen, fahren sie fort, über die „Goldnoth" zu jammern. Sie werden sich also auch durch den Bericht des Münzdirektors, der alle ihre „Beweisgründe" über den Haufen wirft, nicht belehren lassen. Wer sich einmal in eine „Theorie" verrannt hat, ist nicht mehr zu überzeugen. Stehen die Thatsachen nicht im Einklange mit seiner Theorie, so ist das um so schlimmer für die Thatsachen.

Ein unhaltbares Urtheil.

Den Rathschlägen des Generalanwaltes Olney hat der Bundesrichter Dallas keine Folge gegeben. Denn er hat soeben entschieden, daß die Massenverwalter der Philadelphia und Reading-Eisenbahn berechtigt sind, jeden Angestellten zu entlassen, der zur „Brüderschaft der Zugbediensteten" gehört. Olney hatte bekanntlich den Massenverwaltern gesagt, sie seien lediglich Beamte des Gerichts, und als solche nicht gehalten, die Politik der bankerotten Bahngesellschaft fortzusetzen. Vielmehr müßten sie sich die Frage vorlegen, ob es gerecht und den Interessen der Gläubiger förderlich sei, jedes Mitglied eines Arbeiterverbandes zu ächten. Am Schlusse seines überaus klaren Gutachtens hatte er die Ueberzeugung ausgesprochen, daß die Anerkennung des Organisationsrechtes der Arbeiter vom Zeitgeist gefordert wird und den gesellschaftlichen Frieden festigt, statt ihn zu untergraben. Deshalb sollten die Arbeiter nicht verhindert, sondern eher ermuntert werden, sich zu organisiren.

Richter Dallas nimmt auf diese Ausführungen nicht die geringste Rücksicht. In seiner Entscheidung sagt er, die Massenverwalter hätten die Politik der früheren Bahnverwaltung nur dann aufzugeben, wenn sich beweisen lasse, daß dieselbe die von ihnen wahrzunehmenden Interessen schädige, oder dem Gesetze zuwiderlaufe, oder den unmittelbar Betheiligten ein Unrecht zufüge. Alle diese Voraussetzungen aber träfen in dem vorliegenden Falle nicht zu. „Daß die beabsichtigte Handlung (die Entlassung der organisirten Arbeiter) nicht gesetzwidrig ist, braucht gar nicht erst erörtert zu werden. Diese besondere Verbindung (die Brüderschaft der Zugbediensteten) ist keine Korporation, oder wenn sie das wäre, so würde noch nicht folgen, daß sie mit Recht darauf bestehen kann, ihre Mitglieder müßten von einer anderen Korporation gegen deren Willen im Dienste belassen werden. Möglicherweise gibt es einige Leute, — es können nicht viele sein — für welche die strenge Durchführung der Regel eine Härte ist, aber kein solcher Fall ist bekannt gemacht worden, und die Antwort der Massenverwalter verräth keine Rachsucht. Ich hege ohne Zögern das Zutrauen zu ihnen, daß sie billig und diskret in irgend einem Falle verfahren werden, der vernünftiger Weise auf besondere Beachtung Anspruch machen kann."

Wie man sieht, setzt sich der Richter ganz darüber hinweg, daß die Massenverwalter nicht die Korporation sind, welche ihren Arbeitern den Anschluß an eine Union nicht erlauben wollte. Er läßt sich auch nicht darauf ein, zu erörtern, mit welchem Rechte die Beamten eines öffentlichen Gerichtshofes freien Bürgern die gesetzlich gewährleistete Koalitionsfreiheit absprechen. Ist das Gesetz die Richtschnur der Massenverwalter, oder ist es die „Politik" der Männer, welche die Bahn zum Bankerott getrieben und mit ihrer Leitung nichts mehr zu thun haben? Wer ganz unbefangen das Gutachten des Generalanwaltes Olney mit der Entscheidung des Richters Dallas vergleicht, muß zu dem Schlusse kommen, daß Ersterer von Letzterem in keinem Punkte widerlegt worden ist. Hoffentlich wird das Obergericht das Urtheil des Richters Dallas umstoßen.

Politik und Gerechtigkeit.

Wenn der armen Themis nicht die Augen verbunden wären, so würde sie in Chicago Manches schauen können, was ihr nicht gefallen würde. Ist es von jeher schon eine der schwierigsten Aufgaben gewesen, ohne Ansehen der Person Recht zu sprechen, so wird eine unparteiische Rechtspflege vollends zur Unmöglichkeit, wenn die Diener der Gerechtigkeit gleichzeitig Parteiknechte sind oder sein müssen. Hier ist es glücklich dahin gekommen, daß die obskursten Rechtsanwälte Richter werden können, weil sie „auf dem Ticket" der jeweilig obenauf schwimmenden Partei stehen; daß republikanische Klagen nicht vor demokratische Polizei- und Friedensrichter gebracht werden; daß die Großgeschworenen sich weigern, einem Demokraten die Wohlthaten des Gesetzes zutheil werden zu lassen, während sie umgekehrt keinen Republikaner verfolgen, und daß endlich der demokratische Staatsanwalt mit der republikanischen Grandjury und dem republikanischen Richter, der sie belehren soll, auf dem Kriegsfuße lebt. Da kann man's vielleicht noch erleben, daß unter einer republikanischen Verwaltung nur die demokratischen Verbrecher in's Zuchthaus geschickt, und unter einer demokratischen nur die Demokraten begnadigt werden.

Der Marquette-Klub, der den Hebel gefunden haben wollte, mittels dessen sich die ganze Korruption aus den Angeln heben läßt, kann nicht einmal den einen lumpigen Griechen finden, der vom „Senator" O'Malley angeschossen worden ist. Offenbar hat der „harmlose" Varalos in seiner Heimath gelernt, wie man den Behörden ein Schnippchen schlägt. In jedem anderen Kulturstaate könnte er mit Gewalt vor den Untersuchungsrichter gebracht werden, bei dem die Klage anhängig gemacht worden ist, aber in dieser größten aller Republiken ist ein Richter anscheinend gar kein Richter, wenn er nicht in einer "court of record" sitzt, und selbst ein Mordanfall wird lediglich als Privatsache behandelt. Nun will der Marquette-Klub den Griechen vor ein „eigentliches" Gericht laden lassen und wendet sich mit Uebergehung des Staatsanwaltes unmittelbar an die famose Grandjury, die sich geweigert hat, den republikanischen Verleumder eines demokratischen Bürgermeisters zur Verantwortung zu ziehen. Das will sich aber der demokratische Staatsanwalt nicht gefallen lassen, worauf er von dem republikanischen Richter Chetlain angewiesen worden ist, seinerseits die Anklage „in regelrechter Form" vor die Großgeschworenen zu bringen. Inzwischen hat der biedere Grieche natürlich Zeit gehabt, aus Chicago zu verschwinden, und ob der Fall schließlich vor einen demokratischen Richter und eine republikanische Jury, oder vor einen republikanischen Richter und eine demokratische Jury kommt, jedenfalls wird er „wegen Beweismangels" niedergeschlagen werden müssen.

Der Grieche Varalos ist offenbar ein ebenso großer Lump wie der Irisch-Amerikaner O'Malley, und auf den Streit zwischen diesen beiden Gesellen dürfte das Goethe'sche Wort passen: „Jeder dieser Lumpenhunde wird vom andern abgethan." Auch auf die edlen Polen in der sechszehnten Ward, die sich gegenseitig mit den lieblichsten Kosenamen belegen, dürfte dieser Spruch Anwendung finden. Dessenungeachtet ist es ein Skandal, daß die Wahlprügeleien dieser sauberen Banden von der Polizei, dem Satatsanwalte, den Großgeschworenen und gewissen Richtern im sogenannten Tempel der Gerechtigkeit fortgesetzt werden. Was bei dieser Sorte von Rechtspflege herauskommen muß, kann der Blinde mit dem Stock fühlen. Hierzulande wenigstens wird wohl Niemand den Satz bestreiten, daß die Politik den Charakter verdirbt.

Holzpapier und Forstpflege.

Das Holz der Waldbäume lieferte dem Urmenschen die erste Waffe; mit der Astkeule schlug er die Thiere des Waldes; aus deren Knochen fertigte er dann scharfe Geräthe; mit Riemen aus ihrer Haut band er den Steinhammer am Stiele fest. Bald genügte der Stein nicht mehr. In dem vom Holz gewonnenen Feuer schmolz er das Metall aus den Erzen, das Holz trat zurück in seiner Achtung, wie der Stein, und zu Allem, das besonderer Härte und Festigkeit bedurfte, wurden Metalle benutzt.

Das Leben ist ein Kreislauf. Jetzt hat sich der Mensch wieder dem Holz zugewandt; er benutzt wieder das Holz da, wo besondere Dauerhaftigkeit und Widerstandsfähigkeit verlangt wird. Die Zeit der metallenen Visitenkarten und Kunstgewebe, sieht die holzpapierenen Eisenbahnräder, die holzpapierenen Dampf- und Wasserröhren, und plant holzpapierene Panzer gegen die Wirkung der furchtbaren Geschosse der Neuzeit.

Ja, holzpapierene Ueberzüge für die Panzerkolosse, das ist das neueste, das die Holzpapiertechnik plant, und die Vortheile, die ein solcher Papierpanzer bietet, sind derart einleuchtend, daß man wohl erwarten darf, die Idee in naher Zukunft verwirklicht zu sehen. Wenn man auch die Hoffnung mancher bedeutender Chemiker und Techniker, ein wirklich kugelfestes Holzpapier-Präparat herstellen zu können, als Illusion bei Seite setzt, so darf man doch nicht zweifeln, daß ein Holzpapiermantel die Widerstandsfähigkeit der Panzerschiffe ganz bedutend erhöhen würde. Die Bahnwagenräder und Dampfröhren aus Holzpapiermasse haben den in sie gesetzten Erwartungen durchaus entsprochen, und die bei ihrer Herstellung gemachten Erfahrungen haben gezeigt, daß sich die Holzpapiermasse leicht in jede beliebige Form bringen läßt. Dadurch ist man auf den Gedanken gekommen, daß man einem Mantel von Holzpapiermasse für Fahrzeuge die Form und zum Theil die Eigenschaften einer Fischhaut geben könnte, mit kleinen, überreichenden Schuppen. Auf diese Weise könnte — so wird geltend gemacht — nicht nur größere Fahrgeschwindigkeit erzielt und die Schußfestigkeit erhöht werden, sondern der Papiermantel würde auch ein Rosten des Metalls und die Angriffe der Schiffswürmer verhüten.

Seit der Erfindung des Verfahrens, eine Papiermasse aus Holz herzustellen, hat die Forstpflege erhöhte Wichtigkeit gewonnen, und den Befürwortern rationeller Forstpflege sind neue Verbündete erstanden in den Holpapierfabrikanten. Diese haben erkannt, daß es für sie von höchster Wichtigkeit ist, die Fichten- und Tannenwaldungen, die ihnen das Rohmaterial liefern, zu erhalten. Sie haben eingesehen, daß bei dem jetzigen ungeheuren Verbrauche die noch bestehenden Waldungen nur zu bald gelichtet sein werden, wenn nicht für Aufforstung Sorge getragen wird. Sie haben das Beispiel Deutschlands vor Augen, das trotz eines ganz enormen Holzverbrauchs — auch die Holzpapierfabrikation ist dort sehr weit vorgeschritten — doch, dank der Forstpflege, fast seinen ganzen Holzbedarf aus den eigenen Wäldern decken kann. Insbesondere ist es das dichtbesiedelte Königreich Sachsen, das sich durch seine vorzügliche Forstpflege auszeichnet. Die Waldungen Sachsens decken den ganzen Holzbedarf des Ländchens, auch den Bedarf an Eisenbahnschwellen, und das Waldareal nimmt eher zu als ab.

Wenn sein Geschäftsinteresse in's Spiel kommt, begreift der Amerikaner schnell, und so haben sich mehrere der größten Holzpapierfabrikanten zusammengethan, um große Tannenwaldungen anzukaufen und diese durch gehörige Pflege — Wiederaufforstung u. s. w. — nach deutschem Muster zu einer fortdauernden und, bis zu einem gewissen Grade, unerschöpflichen Bezugsquelle zu machen.

Der große Dienst, den die Durchführung des Planes dem ganzen Lande erweisen würde, ist nicht zu verkennen. Sie würde ein gutes Beispiel geben. Wird den Amerikanern erst klar, daß die Erhaltung und Pflege der Wälder in ihrem eigensten Geschäftsinteresse liegt, dann kann man über deren Fortbestand beruhigt sein. Das Eigeninteresse wird in den älteren Staaten mehr für die Erhaltung der Waldungen und die Wiederaufforstung thun, als alle Bundes- oder Staatsgesetze.

Die Aufgabe des Bundes und der Staatsregierungen besteht vor allen Dingen in der Verfolgung und Unterdrückung der Holzfrevler, die in ganz unglaublicher Weise in den öffentlichen Waldungen gewirthschaftet haben. Einem Senatsberichte zufolge wurde in den elf Jahren 1881—1891, einschließlich, Holz im Werthe von mehr als 54 Millionen Dollars unberechtigter Weise auf Bundesland geschlagen, d. h. gestohlen.

Zur Kennzeichnung der Bedeutung, welche die Holzpapier- und Holzbrei-Industrie erlangt hat, mag noch angeführt sein, daß 20,000 tägliche und wöchentliche Zeitungen Holzpapier benutzen, und daß die Zahl jährlich um 10 bis 20 Prozent zunimmt. Außer zur Herstellung von Papier wird der „Holzbrei" (Wood pulp) auf die verschiedenste Art und Weise in den Industrien verwendet. Man macht Wandbekleidungen, Gesimse, Balken, Röhren aller Art, Stangen für elektrische Leitungen, Zigarrenkistchen, Medaillen, Bleistifte, Zigarrenhalter, seetüchtige Fahrzeuge und feine Röhrchen (straws) zum Schlürfen des kalten Weinpunsches, Matratzen und — Särge aus Holzpapiermasse.

Unsere Kriegsflotte.

Der Jahresbericht des Marine-Sekretärs Herbert liegt vor und enthält ganz interessante Angaben. Er theilt uns mit, daß in dem Berichtsjahre fünf neue Kreuzer — „Marblehead", 18.44 Knoten; „Columbia", 22.80 Kn.; „Olympia", 21.69 Kn.; „Montgomery", 19.05 Kn., und „Minneapolis", 23.07 Kn. — fertig gestellt wurden, und daß die vier Schlachtschiffe „Indiana", „Texas", „Oregon" und „Maine" binnen Kurzem für die endgiltige Probefahrt bereit sein werden. Auch die Schlachtschiffe „Massachusetts" und „Texas" werden im Laufe des nächsten Jahres in Dienst gestellt werden können, und die Fertigstellung des Schlachtschiffes „Jowa", sowie des gepanzerten Kreuzers „Brooklyn" wird für das Jahr 1896 in Aussicht gestellt. Die Arbeit an den doppelthürmigen Monitoren „Puritan", „Terror", „Amphitrite" und „Monadnock" wird noch vor dem Schluß des laufenden Rechnungsjahres (30. Juni 1895) beendet sein, die am Sporn-Panzer „Katahdin" und den drei Kanonenbooten Nr. 7, 8 und 9 im Beginne des nächsten.

Damit wird — bis auf die Herstellung dreier vom letzten Kongreß bewilligter Torpedoboote — der Neubau unserer Flotte, nach den bis jetzt gemachten Bewilligungen, vollendet sein, und der Posten „Flottenneubau", für den für das kommende Rechnungsjahr noch $13,259,392 verlangt werden, wird im Budget 1896—97 nur noch mit etwa $700,000 vertreten sein. Dann wird er ganz verschwinden, — wenn nicht vom Kongreß der Bau weiterer Kriegsfahrzeuge bewilligt wird.

Die neue Kriegsflotte wird dann bestehen aus: 4 Schlachtschiffen erster Klasse, 2 Schlachtschiffen zweiter Klasse; 2 Panzer-Kreuzern; 7 Küstenvertheidigungs-Fahrzeugen (Monitore und „Katahdin"); drei geschützten (theilweise gepanzerten) Kreuzern erster Klasse; 10 ebensolchen zweiter Klasse); 3 Kreuzern; 9 Kanonenbooten; 1 Dynamit-Kreuzer („Vesuvius"); 1 Aviso („Dolphin"); 1 Kadetten-Uebungskreuzer, und 6 Torpedobooten.

Wie zu erwarten war, empfiehlt der Marinesekretär eine weitere Vermehrung der Kriegsflotte, und zwar verlangt er den Bau von drei neuen Schlachtschiffen erster Klasse (etwa 10,000 Tonnen Gehalt, zum Kostenpreise von nicht mehr als je $4,000,000, ausschließlich der Geschütze), und die Herstellung von 12 Torpedobooten, mit 100 bis 300 Tonnen Gehalt zum Durchschnittskostenpreise von $170,000.

Zur Begründung seiner Empfehlung, eine bedeutende Vermehrung der Torpedoboot-Flotte eintreten zu lassen, weist der Sekretär darauf hin, daß die Flottenverwaltungen aller seefahrenden Nationen den Werth der Torpedoboote anerkannt und ihre Zahl demgemäß vermehrt haben. Er fügt eine Tabelle bei, nach welcher von 22 Ländern, die Kriegsflotten besitzen, keines weniger, als 22 Torpedoboote zählt (Chile, Brasilien und Argentinien) während England 175 besitzt und 64 in Bau hat; Frankreich seinen 214 Torpedobooten weitere 41 hinzuzufügen im Begriffe ist, Italien 177 besitzt und noch 10 baut; die russische Flotte zu ihren 163 noch 14 erhalten wird, Deutschland 127 und Oesterreich 64 Torpedoboote zählt. Selbst das kleine Griechenland hat deren 51, und die Ver. Staaten besitzen jetzt nur drei, und drei sind im Bau begriffen.

Besonders dringlich empfiehlt der Sekretär die Herstellung von Reservegeschützen für die Flotte. Er weist auf die Erfahrung hin, die jetzt China im Kriege mit Japan macht. China, sagt er, ein Land, das Millionen kampffähige Männer in's Feld stellen kann, verließ sich auf seine Massen, versäumte es, Kriegsmaterial zu beschaffen und sucht jetzt Europa und Amerika nach Geschützen und Munition ab; es muß jetzt nehmen, was es bekommen kann. Die Ver. Staaten zahlen den Eigenthümern der Schnelldampfer „Paris" und „New York" alljährlich große Summen für die Berechtigung, die Dampfer im Nothfalle ohne Weiteres in den Kriegsdienst zu stellen, sie besitzen aber keine Geschütze, die Dampfer zu bewaffnen. Auf den großen Seen dürfen die Ver. Staaten wie England je nur ein kleines Kanonenboot halten; sollte jedoch Krieg ausbrechen, so könnte England schnell die canadische Handelsflotte auf den Seen bewaffnen und den Ver. Staaten ungeheuren Schaden zufügen, da die Handelsflotte der Ver. Staaten, welche die Seen befährt und gegebenen Falls für Kriegszwecke zu benutzen wäre, wohl bedeutend größer ist, als die canadische, aber keine Geschütze für ihre Bewaffnung vorhanden sind.

Die dritte wichtige Empfehlung des Marinesekretärs geht auf Vermehrung der Kopfzahl der Marine um 2000 Mann hin, sodaß dieselbe auf 11,000 Mann gebracht werden würde. Er erklärt eine solche Vermehrung für absolut unvermeidlich, wenn die neuen kostspieligen Kriegsschiffe nicht zwecklos in den Häfen einem frühen Verfall entgegengehen sollen. Auch mit vermehrter Mannschaft werden die Fahrzeuge nur von Zeit zu Zeit und abwechselnd in Dienst gestellt und im Uebrigen nur für schnellen Gebrauch bereit gehalten werden können.

Besonderer Erwähnung verdient noch die Erklärung, daß der Bau der drei noch unvollendeten Kanonenboote von der Newport News Schiffsbau-Gesellschaft zu Preisen übernommen wurde, die, Tonne für Tonne gerechnet, nicht höher sind, als die in England und Frankreich für ähnliche Arbeit bezahlten.

Lokalbericht.

Aus dem Countyrath.

Das Plenar-Komite des alten County-Raths versammelte sich gestern Nachmittag zum letzten Male und hinterließ eine Menge unerledigter Geschäfte den neuerwählten Kommissären zur Erledigung.

Die Rechnung der Stadt Chicago für Wasserlieferung, welche sich auf $11,070 beläuft und das County der Stadt schuldig sein soll, wurde zurückgelegt. Dahingegen wies man die noch von dem Prendergast-Prozeß herrührenden Rechnungen zur Zahlung an.

Das Gesuch der 146 beschäftigungslosen Männer um finanzielle Unterstützung, damit sich dieselben mit ihren Familien der in Lutherville, Ala., gegründeten Kolonie anschließen können, wurde zu den Akten gelegt.

Die Forderung des „American Justice Club" für die während des Eisenbahnstreits angestellt gewesenen Deputies zum Betrage von $5800 wurde mit 6 gegen 5 Stimmen bewilligt.

Der Firma A. H. Andrews & Co. wurde der Kontrakt für Lieferung von 700 Fuß ordinärer Sitzbänke für die Gerichtssäle im neuen Kriminalgerichtsgebäude zum Preise von 97 Cents per Fuß zugesprochen.

Ein unehrlicher Sohn.

Oliver Harmon, der 26jährige Sohn des im Hause Nr. 388 Irving Place wohnenden Maklers John Harmon, brannte gestern seinem Vater mit der Summe von $1450 durch, die ihm zur Bezahlung von Rechnungen übergeben waren. Dieser Verlust betrifft den betrogenen Vater um so härter, als er erst vor Kurzem sein jetziges Geschäft mit einer in langen Jahren gemachten mühsamen Ersparniß begonnen hat. Er hausirte mit Geflügel, wobei ihn sein Sohn stets treu und fleißig unterstützte.

Der Polizei, welche von dem Verschwinden des ungetreuen Sohnes in Kenntniß gesetzt wurde, ist es bisher nicht gelungen, eine Spur von ihm aufzufinden.

* Polizeichef Brennan hielt gestern in der zur Zeit in Aurora, Ill., abgehaltenen Jahresversammlung der Polizeichefs des Staates Illinois eine längere Rede über die Nothwendigkeit der Trennung der Polizei von der „Politik" und legte die unter dem gegenwärtigen System vorherrschenden Uebel dar.

Bringt der Familie Schande.

Der Schwiegersohn des Oberrichters Fuller wegen Wechselfälschung verfolgt.

Die so romantisch begonnene Ehe jener Tochter des Oberbundesrichters Melville Fuller aus Washington, D. C., welche vor ungefähr 5 Jahren mit einem armen Clerk aus Washington, James M. Aubery mit Namen, nach Milwaukee, Wis., durchbrannte und sich dort trauen ließ, hat ein recht prosaisches Ende genommen. Aubery war ein leichtsinniger Patron, der sich schließlich als gewöhnlicher Schwindler und Wechselfälscher entpuppte und Verdruß über Verdruß auf seine junge Frau und deren Angehörige brachte. Die Frau ist bereits seit ungefähr einem Jahre in das Haus ihrer Eltern zurückgekehrt, und gegen Aubery wurde gestern auf Veranlassung der Beamten der hiesigen „Atlas National Bank" von Polizeirichter Foster ein Haftbefehl wegen Wechselfälschung erlassen. Der genannten Bank wurden schon seit mehreren Monaten wiederholt mit dem Namen „John W. Fuller" unterzeichnete Wechsel präsentirt, von denen die Beamten wußten, daß sie gefälscht waren und von jenem ungerathenen Schwiegersohn des Washingtoner Ober-Bundesrichters herrührte. Aus Rücksicht auf den Letzteren sah man lange Zeit von der Einleitung des Strafverfahrens gegen den Fälscher ab, bis schließlich den Bankbeamten, als ihnen kürzlich wieder einer jener falschen Wechsel, der auf $150 lautete, in die Hände fiel, der Geduldsfaden riß und sie beschlossen, dem Fälscher gründlich das Handwerk zu legen. Aubery soll sich zur Zeit in Washington, D. C., aufhalten; der gegen ihn erlassene Haftbefehl konnte daher bis jetzt noch nicht vollstreckt werden.

Ein theurer Ueberzieher.

Die Beihilfe zur Uebervortheilung eines biederen Landbewohners aus Silver City und dessen nachträgliche Beschimpfung mußte gestern der Expreßmann James Clark mit einer Strafe von $50 büßen, die ihm Richter White zudiktirte.

Wm. Kalrom, das ist der Name des Klägers, kam vorgestern Vormittag hier auf dem Northwestern Bahnhofe in der Wells Str. an und übergab Clark sein Gepäck zur Beförderung nach einem Logirhause. Während Beide sich unterhielten, wußte Clark den guten Landonkel davon zu überzeugen, daß er hier in der Großstadt einen feinen neuen Ueberzieher haben müsse, und versprach ihm, ihn an eine billige Quelle zu weisen, wofür er eine Kommission von $10 beanspruchte. Kalrom ging darauf ein und wurde nun von Clark nach einem an der State Str. gelegenen Kleidergeschäft eines früheren Detektivs geführt. Hier wurde dem vertrauensseligen Mann ein Ueberzieher für $28 aufgehängt, den man überall für $3 oder $4 haben kann. Bei näherer Besichtigung stiegen jedoch Zweifel über den Werth seines neuen Garderobestückes in Kalrom auf und er wandte sich daher an den Polizisten Reordan, der seine Zweifel nicht nur bestärkte, sondern mit ihm nach dem „billigen Mann" zurückging. Kalrom versuchte, sein Geld zurückzuerhalten, was ihm jedoch nicht gelang. Statt dessen überhäufte ihn der dort noch anwesende Clark mit schmutzigen Schimpfreden, die den Polizisten veranlaßten, ihn auf Kalroms Bitte zu verhaften. Das Ergebniß der Verhaftung war die oben erwähnte Strafe.

Die „Civic Federation."

Die Präsidenten der verschiedenen Ward-Councils der „Civic Federation" hielten gestern Nachmittag mit dem Präsidenten Gage von der genannten Organisation eine längere Berathung ab, bei welcher es sich um die Gründung von Zweig-Councils in allen solchen Wards handelte, die bisher noch keine derartige Organisation besitzen. Bis jetzt sind 17 Wards organisirt, nämlich die 2., 3., 4., 7., 8., 9., 12., 13., 19., 20., 21., 22., 24., 25., 29., 32. und 34. Ward. Es wurden gestern Vorbereitungen getroffen, um die 10., 11., 14., 15., 16. und 17. Ward in nächster Zeit zu organisiren und man hofft, daß bis zum Ende dieses Jahres eine jede Ward einen Zweig-Council der „Civic Federation" aufzuweisen haben wird.

Die hiesige Bäcker-Union hat beschlossen, die „Civic Federation" zu ersuchen, ihr in dem Kampfe, welchen die Union gegen unsaubere Bäckereien aufzunehmen beabsichtigt, zur Seite zu stehen. Die genannte Union übermittelte der „Federation" gestern eine Liste von 80 Bäckereien, in welchen das Brod angeblich unter äußerst gesundheitswidrigen Verhältnissen hergestellt wird.

Gefälschtes Papiergeld.

Es befinden sich gefälschte $2-Noten im Umlauf, welche so täuschend nachgeahmt sind, daß es schwierig ist, dieselben von den echten Noten zu unterscheiden. Der gefälschte Schein ist ein auf $2 lautendes Silber-Zertifikat, Serie 1891 und von W. S. Rosecrans, „Register", und E. H. Nebeker, Schatzmeister, unterzeichnet. Die Vorderseite zeigt das Bild des verstorbenen Finanzministers Wm. H. Windom, dessen Augen auf dem gefälschten Schein etwas zu groß gerathen sind und einen aufgeschwollenen Ausdruck haben. Die nachgemachte Note ist übrigens ⅛ Zoll größer, als die echte.

* Sämmtliche republikanische Ward-Klubs der Stadt hielten gestern Abend ihre jährliche Beamtenwahl ab. Die Freunde des Albermans Madden behaupten, daß das Ergebniß dieser Wahlen der Kandidatur desselben für das Bürgermeistersamt im nächsten Frühjahre günstig sei.

Morgen, am Danksagungstage, wird die „Abendpost" nicht erscheinen.

Ein Danksagungs-Verkauf

in unseren Läden der Westseite.

Yondorf Bros

RELIABLE CLOTHIERS.
HALSTED UND VAN BUREN STRASSE.
BLUE ISLAND AVE. UND 14. STRASSE.

Alle Waaren garantirt wie angegeben oder Geld zurückerstattet.

Männer-Ueberzieher-Departement.

Chinchilla-Ueberzieher für Männer, Wirkliche dauerhafte Waare, doppelte Knopfreihe, sehr langer Schnitt und auf Haltbarkeit berechnet, Geschäfte der unteren Stadt zeigen diesen Rock als einen Bargain an für $5, unser Preis...... **$3.50**

Männer-Ulsters, doppelte Knopfreihe, Ein guter, haltbarer Ulster, sehr langer Schnitt, Cassimere-Futter, dies ist unser regulärer $7.50 Ulster, und unsere Konkurrenten würden ihn für $9 für billig halten, unser Preis...... **$5.98**

Feine Melton-Ueberzieher für Männer, Mehrere Schattirungen, gut gemacht und ausgestattet, schweres Sergefutter und Eisentuch-Aermelfutter — dieser Rock wird von vielen unserer Konkurrenten für $10 verkauft, unser Preis..... **$7.50**

Schwarze Frieze-Ulsters, Schwarze Frieze-Ulsters für Männer, doppelte Knopfreihe, Cassimere-Futter, 50 Zoll lang, dies ist ein seltener Bargain, Downtown-Preis $12.50, unser Preis............ **$8.98**

Feine Kersey- und Biber-Ueberzieher für Männer—in schwarz, braun und blau, eine oder zwei Knopfreihen, 44, 46 und 48 Zoll lang, in einer Weise gemacht und ausgestattet, daß wir überzeugt sind, er wird Euch gefallen, und unsere Garantie, daß Ihr dieselbe Qualität Waare anderswo nicht unter $15 kaufen könnt, geht mit jedem Rock, unser Preis............ **$12.00**

Knaben-Kleider-Departement.

2 Stück Kinder-Anzüge, Alter 4 bis 14 Jahre, dunkelgraue u. braune Mischungen, wirkliche dauerhafte Waare, diese Anzüge sind reichlich $3.00 werth, unser Preis............ **$2.00**

Reinwollene blaue Cheviot-Anzüge für Kinder, Alter 4 bis 14 Jahre, dieser Anzug ist bei Weitem der beste Werth, den wir je offerirt haben, Downtown-Läden (mit hoher Miethe) zeigen sie mit $3.75 an, unser Preis............ **$2.50**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, Mit einer oder zwei Knopfreihen, Alter von 12 bis 16 Jahre, sind mit Bezug auf Tragen fast unverwüstlich, würden in jedem anderen Laden zu $6 als ein ausgezeichneter Werth betrachtet werden, unser Preis...... **$4.00**

Knaben-Ueberzieher, Ein sich gut tragender Ueberzieher für Knaben, Alter von 4—12 Jahre, schwer, sehr langer Schnitt, ist reichlich $2.50 werth, unser Preis............ **$1.50**

Männer-Kappen, Kersey-Tuch Brighton-Kappen für Männer, werden überall für 50c verkauft, unser Preis............ **25c**

Schwere schwarze und blaue Biber-Kappen für Männer, in den neuesten Facons, eine reguläre 75c Kappe, unser Preis............ **50c**

Feine Plüsch-Kappen für Männer, in den neuesten Facons, Downtown-Preis $1.50, unser Preis............ **$1.00**

Feine Seal-Plüsch-Kappen für Männer, Nur in den Brighton und Windsor Facons, ausgezeichnete Werthe zu $2.00, unser Preis............ **$1.50**

Männer-Anzüge-Dept.

Schwere Kassimere Männer-Anzüge, Größen 34 bis 44, nicht als Staats-Anzüge gemacht, sondern nur mit Rücksicht auf Haltbarkeit, dieselbe Klasse Waaren werden von Downtown-Geschäften als ein Wunder zu $6 angezeigt, unser Preis........ **$4.00**

Schwarze Cheviot-Anzüge für Männer, in Cutaways, einfache und doppelreihige Facons, Größen 34 bis 46, dies ist ein erster Klasse Anzug in jeder Hinsicht und von derselben Qualität, die in Downtown-Geschäften für $10.00 verkauft wird, unser Preis **$6.50**

Kassimere- und Cheviot-Anzüge für Männer, in braunen Mischungen, grauen Mischungen, schwarzen Cheviots und Serges, Anzüge die wir für $10 verkauft haben, da wir aber zu viele $10-Anzüge auf Lager hatten, haben wir den Preis reduzirt. Downtown-Geschäfte mit hoher Miethe würden sie als ein Wunder für $12.00 anzeigen, unser Preis............ **$7.50**

Feine Clay Worsted-Anzüge für Männer, in Cutaway, einfach und doppelbrüstige Facons, die Stoffe, Zuthaten und Arbeit an diesen Anzügen sind solche, daß wir sie als gleichwerthig mit den in anderen Läden für $13.50 verkauften garantiren, unser Preis.......... **$10.00**

Männer-Anzüge, Feinste Qualität. Wir zeigen eine so große Auswahl als irgend ein Down-town- (hohe Miethe) Geschäft und immer zu einem Preise, den wir als niedriger garantiren, als wie dieselbe Klasse Waaren anderswo gekauft werden können.

Männer-Ausstattungswaaren

180 Dutzend feines blaues Jersey geripptes Unterzeug, alle Größen, dies ist ein außerordentlicher Bargain u. wird gewöhnlich für 65c verkauft, unser Preis............ **38c**

115 Dutzend Kameelhaar-Hemden und Unterhosen, die Hemden haben eine doppelte Brust und Rücken, überall zu 75c verkauft, unser spezieller Preis für die Waaren............ **45c**

80 Dutzend Unterhemden und Hosen aus australischer Lammwolle, dunkelblau, sehr fein und gewöhnlich für $1.50 verkauft, unser Preis.. **98c**

225 Dutzend schottische gemischte Merino Halb-Strümpfe. Von anderen Händlern für 25c verkauft, unser Preis............ **15c**

Handschuhe-Dept.

25 Dutzend Fließ gefütterte Handschuhe für Männer, die 50c Sorte, unser Preis............ **20c**

40 Dutzend gefütterte, extra schwere kalblederne Handschuhe, ein seltener Bargain für 75c, unser Preis............ **45c**

25 Dutzend schwere wollene Faust-Handschuhe, Fließ gefüttert, reguläre 45c Werthe, unser Preis............ **25c**

30 Dutzend kalblederne Handschuhe, gefüttert und mit wollenem Rücken, werth 65c, unser Preis............ **25c**

20 Dutzend extra schwere kalblederne Handschuhe. Dies ist unser regulärer 75c Handschuh. Diese Partie wird ausverkauft zu...... **45c**

Am Danksagungs-Tage offen bis 1 Uhr Nachmittags.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere geliebte Mutter Auguste Armbrecht heute Dienstag Morgen um 8 Uhr im Alter von 74 Jahren nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. November, 1 Uhr, vom Trauerhause, 728 W. Lake Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Louis Armbrecht, Gatte.
Louis und Wilhelm, Söhne.
Louise Kreutzburg, Minna Jäger, Emilie Rosenstock, Töchter.
John F. Kreutzburg, Fritz Jäger, Carl Rosenstock, Schwiegersöhne, nebst Enkeln und Urenkeln. dimi

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn Johann im Alter von 8 Jahren, 2 Monaten und 14 Tagen am 27. d. Mts. selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. d. Mts., 10½ Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 35 25. Place, nach dem St. Mary-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:
Frank Parnan, Vater.
Anna Parnan, Mutter.
Anna und Frank, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen meinen lieben Mann, Heinrich Nolte; er starb Montag, Morgens um 7½ Uhr, selig im Glauben an unseren Heiland. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 184 Sheffield Ave., nach Wunders Kirchhof. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin, Valeska Nolte.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden hiermit die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter Katharina nach langem Leiden im Alter von 16 Jahren und 9 Monaten am Mittwoch, den 28. November, Morgens 10 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. Dezember, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 270 W. Taylor Str., nach der St. Francis-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die betrübten Eltern: Gustav und Susanna Beverau, geb. Kilburg, nebst Geschwistern.

LINCOLN PARK FLORA,
Julius Martini, Inhaber.
Früher: Albert Fuchs.
459 Ost Division Str., nahe Clark.
Größte Auswahl in Schnittblumen, sowie tropischen und blühenden Pflanzen.
Speziell: Geschmackvoll ausgeführte Arrangements für Beerdigungen, Hochzeiten 2c. 6okl;
Billige Preise. Reelle Bedienung.

JOHN PROSSER,
SALOON & RESTAURANT,
83 FIFTH AVE. lommfrdm
Caterer für Hochzeits-Gesellschaften, Parties u. s. w.

6. Jahresball
— des —
Badischen Unterstützungs-Vereins,
Samstag, den 8. Dezember 1894,
in der
NORDSEITE-TURNHALLE.
Anfang 8 Uhr. n3Dd.7
Eintritt 25 Cents die Person.

$100 für den besten Kegler in Chicago.
Großes Preis-Kegeln
— des —
North Chicago Bowling Clubs,
299 WEBSTER AVE., nahe Lincoln Ave.
Geld-Preise: $100, $50, $25, $15, $10 —Goldene Medaille und viele andere werthvolle Preise. mmifa
Anfang um 3 Uhr Nachmittags.

Dritter großer Masken-Ball,
— veranstaltet vom —
COLUMBIA FRAUEN-VEREIN,
am Samstag Abend, 1. Dezbr. '94, in BAERS HALLE, Milwaukee u. Chicago Ave. Tickets 25c @ Person mf

Zur Schützen-Lies'l
292 SEDGWICK STR., nahe Division Str.
Donnerstag, den 29. November:
Großes Extra-Konzert!
Auftreten der Geschwister Volkmuth in ihren unübertroffenen deutschen u. engl. Gesangsvorträgen.

Erste deutsche Hebammenschule im Westen.
Das einzige vom Staate Illinois inkorporirte
Chicago College of Midwifery
eröffnet sein 23. Semester am 15. Januar 1895. Nur reguläre vom Staate Illinois autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Näheres bei
Dr. SCHEUERMANN,
smibw Ecke North Av. und Burling.

Deutsches
Herren-Bekleidungs-Geschäft,
4207 S. Halsted Str.
Importeur von deutschen, französischen u. englischen Stoffen.—Garantie für korrekten Schnitt, Passen und erste Klasse Arbeit bei den niedrigsten Preisen. Für korpulente Herren eine Spezialität. Graduirt in Dresden und Wien.
dolmilrmdmt J. E. IKERT.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Leap Year.
Columbia—Dr. Syntax.
Empire—Baudeville.
Grand Op. House—A Trip to Chinatown.
Havlins—Jim Corbett.
Hooleys—The Amazones.
Lincoln Park Theater—A Railroad Ticket.
McVickers—Julia Marlowe.
Schiller—Friends.

Morgen, am Danksagungstage, wird die „Abendpost" nicht erscheinen.

Folgen der Landwehrübung.

Da hat eenzig un alleene die Landwehrübung dran schuld, det ick hier zur Schande vor meine Familie un den Weihnachtsbescheerungsverein uf die Anklagebank muß. — So führte sich der Kürschner Albert M. ein, als er sich gegen die Beschuldigung, eine gepfändete Sache zerstört zu haben, rechtfertigen sollte. Auf die Aufforderung des Vorsitzenden, den Thatbestand zu schildern, brachte er folgende Rede zu Stande:

Herr Jerichtshof, ick bin een juter Familienvater, bin Landwehrmann un Mitjlied von 'n Weihnachtsbescheerungsverein und vollständig unsträflicher Mensch. Die Anklage scheint mir aber so jeforben zu sind, det Dinte blaß dajejen is. Wenn man det so lest, könnte man mir ja for 'n schweren Verbrecher halten.

Vors.: Mit derartigen Reden werden Sie hier nicht weit kommen. Fangen Sie jetzt endlich an und fassen Sie sich kurz.

Angekl.: Also ick war als Landwehrmann injezogen un kam am 9. September von die Uebung zurück. Nu hieß et wieder, die Jewehrjriffe verjessen und sich uf die Pelzsachen schmeißen. Ick kann wejen meine Familie, wat meine Olle un meine beeden Mächens, die Juste und die Jrethe is, nich uf die Bärenhaut liejen, aber ick konnte nirjends Arbeit finden. Bisher hatte ick ja immer mein auskömmlichet Inkommen, un wenn och in'n Sommer mit Pelzmützen nich ville los is, so habe ick mir un meine Familie doch immer noch so halberweje durchjepumpt, bis ick wieder Arbeit fand. Ick bin ja een ehrlicher Mensch un hatte doch och die Absicht, Allens wieder auszujleichen, wenn ick mal reicher jeworden wäre, aber Eener, der mir 17 Mark 50 Fennje jepumpt hatte, hatte wahrscheinlich Angst, un da kam eenes scheenen Tags der Jerichtsvollzieher bei mir rin. Er hätte die Ufforderung, un ick sollte man berappen. Ick kriegte keenen kleenen Schreck, un in meine Familie blieb keen Oge drocken. Ick hätt ihm ja jerne det Jeld jejeben, aber wenn man keenen Trumpf hat, kann man och keenen ausspielen. Ja, meente er, wenn Se nich zahlen, muß ick zur Pfändung schreiten. Er macht een paar Schritte durch die Stube un jing in die Kiche rin. Meine Olle un die beeden Mächens fingen nu erst recht an zu heulen, un als er nu jar vort 't Kichenspinde stehen blieb, wo meine Olle ihren Stolz, die Jarnitur mit det Zwiebelmuster, ufbewahrte, da liefen bei ihr die Thränen, als wenn et Blasen rejent. Na, so wat jreift eenen Ehemann un Familienvater doch an de Nieren. Ick suchte meine Olle zu beruhijen, indem ick sagte: Laß doch Jette, wenn och det Spinde fortjeht, det Zwiebelmuster bleibt Dir doch. Nee, meente der Jerichtsvollzieher, indem er een Heftpflaster von blauet Papier un eenen ausheimischen Vogel druf jerade über die Thürritze von den Schrank ankleisterte, ick pfände det Dings mit sammt den Inhalt, un wagen Sie nicht, etwas rauszunehmen, det is for Sie jetzt eene fremde Sache. Det is ja recht niedlich, sage ick, also eene fremde Sache is det: Jawoll, sagte er, er dhäte es uf seinen Diensteid nehmen. Denn will ick Ihnen in dieser Hinsicht och mal wat sagen, meente ick denn wieder, so ville ick weeß, brauche ick keene fremde Sache in meine persönliche Wohnung ufzubewahren. Ja, meente er, mit diese Sache is det wat anderes. Ick könnte det Spinde ja wieder auslösen, denn käme er un dhäte det Siejel wieder ablösen, un denn könnte meine Frau immer noch ihre Freude an det Zwiebelmuster haben. Ick sehe ihn mit so 'n Blick an, wie unser Hauptmann bei an die Mode hatte, wenn Eener wat ausjefressen hatte, wat er jerne raushaben wollte. Herr! sage ick, also Sie behaupten, det Spinde wäre vor mir eene fremde Sache? Jawoll, dabei bleibe ick, meent er. Is jut, sage ick wieder in eenen sehr bestimmten Ton, meine Frau un meine beeden Mächens sind Zeugen. Vielleicht machen Sie nu eenen Andern jlücklich, aber machen Sie een bisken dalli, sonst is det Spinde eher unten als Sie. Er verstand den Wink un jing. Als meine Frau un meine Kinder nu alle so weenen, da erjreift mir eene furchtbare Wuth, un ick packe den Uffsatz von det Spinde an, wo det Jeschirr in is, un hebe det ab un schmeiße den janzen Klimbim durch det offene Fenster uf 'n Hof. Meine Frau wollte mir daran hindern, aber det jing Alles ville zu schnelle. Uf 'n Hof sah det nadierlich niedlich aus, als wenn bei 'n Polterabend mit Zwiebelmustern jekachelt worden wäre. So is et jewesen, un mit Lüjen habe ick keenen Umjang.

Vors.: Sie haben sich zweifellos strafbar gemacht. Denken Sie doch blos, wenn Jemand über den Hof gegangen wäre, Sie hätten ihn ja todt werfen können!

Angekl.: Nee, Herr Präsident, ick hatte erst nach unten eenen Blick jeworfen, ehe ick det fremde Ding aus meine Wohnung exmittirte.

Vors.: Ist denn die Schuld, wegen der die Pfändung erfolgte, bezahlt?

Angekl.: Janz jewiß, hier is die Quittung. Wissen Sie, wer mir jeholfen hat? Mein früherer Hauptmann is et jewesen. Ick wußte mir anders keenen Rath. Als ick ihm det erzählte, hat er so 'n bisken jelacht, un denn hat er mir eenen Cognac injeschenkt un mir jesagt, det ick een tüchtiger Soldat, aber een bisken hitzig wäre. Un det Jeld habe ick ihm bis uf fünf Mark bereits zurückjejeben, un zu Weihnachten will er mir ville Pelzsachen für sich un seine Familie in Arbeit jeben, un denn soll meine Olle och eene neie Zwiebeljarnitur kriejen.

Das Ende der Verhandlung ist, daß der Angeklagte mit einer Geldstrafe von zehn Mark davonkommt.

Ein kostspieliger Glaubenswechsel.

Ueber die Folgen eines Glaubenswechsels weiß das „Wiener Tagblatt" aus Wien zu berichten: „Wie man uns mittheilt, tritt Baron Hermann Königswarter zum Katholizismus über. Diese Thatsache ist deshalb von allgemeinem Interesse, weil hierdurch eine Summe von einer Million Gulden wohlthätigen Zwecken zugewendet wird. Der Vater des Baron Hermann, Baron Moriz Königswarter, hat nämlich in seinem Testamente verfügt, daß in dem Falle, als einer seiner Erben sich taufen lassen sollte, derselbe verhalten ist, eine Million aus der Erbschaft für wohlthätige Stiftungen zu verwenden, und zwar sollen verwendet werden: 400,000 fl. zur Errichtung einer Heilanstalt für Kranke ohne Unterschied der Konfession, 200,000 fl. für das von Baron Moriz Königswarter errichtete israelitische Blinden-Institut und der Rest in Theilbeträgen von je 25,000 fl. für andere humanitäre Anstalten und Vereine. Indem Herr Baron Königswarter seine ererbte Konfession verläßt, erwirbt er sich, ohne dem Judenthum Abbruch zu thun, das Verdienst, eine Reihe wohlthätiger Stiftungen, welche für diesen Fall in Aussicht genommen waren, in's Leben gerufen zu haben."

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Lokalbericht.

Landdiebstahl entdeckt.

Die Chicago & Alton Bahngesellschaft okupirt städtischen Grund und Boden.

Vor einigen Wochen erhob Patrick Edgeworth, der Besitzer mehrerer Acker Landes an der 37. Str., zwischen Kedzie Ave. und Homan Ave., Beschwerde darüber, daß die Chicago- & Alton-Bahngesellschaft, deren Wegerecht an der 37. Str. jenes Grundeigenthum begrenzt, dort den Mist aus ihren Viehwagen ausladen läßt und dadurch die Luft der Nachbarschaft verpestet. Die Beschwerde Edgeworths wurde von dem Ald. Madden dem Stadtrathe unterbreitet und eine Untersuchung wurde angeordet. Dieselbe hat zu überraschenden Ergebnissen geführt. Der Straßen-Inspektor J. D. Lansing und der Hilfs-Stadtingenieur George K. Wheelock berichten, daß die „Chicago- & Alton R. R. Co.", von der 37. oder Wright Str., zwischen dem Illinois und Michigan-Kanal und der Pierson Ave. ein 40 Fuß breites Stück Land stahl, und daß sie sich ohne gesetzliche Authorität mehrere hundert Fuß zur Pierson-, Sacramento- und zur California Ave. gehörigen Landes aneignete. Die zuletzt genannten drei Straßen sind durch den sie kreuzenden Rangirbahnhof für das Publikum ganz unpassirbar geworden. Aus den Karten im Grundbuchamt geht hervor, daß jener Bahn dort nur ein 60 Fuß breites Wegerecht zusteht. Aufforderungen an die Bahngesellschaft, anzugeben, wie sie dazu kam, sich Land anzueignen, auf das sie keine Ansprüche hat, sind unbeantwortet geblieben, und die städtischen Behörden drohen jetzt, die außerhalb des Wegerechtes liegenden Geleise der Bahn aufreißen zu lassen, sowie auch die Bahngesellschaft zu zwingen, den von ihr okkupirten, zur 37. Str. gehörigen Streifen Landes zu räumen.

Kurz und Neu.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg. Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

* Die neuerwählten Countybeamten, einschließlich der County-Kommissäre, hielten gestern eine weitere Sitzung ab und ernannten die Herren Dan. D. Healy, James Pease, A. O. Cooper, Geo. W. Struckmann und James Cunning zu einem Subkomite, das einen Plan für die Vertheilung der Patronage ausarbeiten soll. Bei der Vergebung der Aemter gedenkt man die verschiedenen Nationalitäten und Ward-Organisationen gebührend zu berücksichtigen.

Katarrh 17 Jahre

„Ich habe ungefähr 17 Jahre lang an Katarrh im Kopfe gelitten. Letzten März quälten mich den ganzen Monat hindurch Kopfschmerzen, die Niemand, ausgenommen ein Katarrh-Leidender, kennt. Endlich fragte ich meinen Apotheker, ob er ein Heilmittel hätte, das mir Heilung garantirte. Er sagte, dass wenn ich Hood's Sarsaparilla den Anweisungen gemäss gebrauchen, es mich heilen würde. Ich versuchte es und heute bin ich vollkommen geheilt, indem ich 5 Monate lang nicht eine Spur mehr von Katarrh verspüre. Ich verdanke Hood's Sarsaparilla meine Heilung und hoffe, dass Alle, welche an einer ähnlichen Krankheit leiden, Hood's Sarsaparilla nehmen und Linderung ihrer Schmerzen finden werden." Wm. A. Reel, Checkman, Evansville & Terre Haute Railroad; 617 Guernsey Str., Vincennes, Ind.

Mr. Wm. A. Reel
Vincennes, Ind.

Hood's Sarsaparilla Heilt

HOOD'S PILLEN heilen Uebelkeit, Migräne, Unverdaulichkeit, Biliosität. Von allen Apothekern verkauft.

Doppelte Quantität
Alter Preis.
DAVIS' PAIN-KILLER
für innerlichen und äußerlichen Gebrauch.

Feste und Vergnügungen.

Schweizer Thalia-Verein.

Ein seltener Genuß wird den Bewohnern der Nordwestseite am nächsten Sonntag, den 2. Dezember, in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee- und Ashland Ave., geboten werden, woselbst der Schweizer Thalia-Verein eine große dramatisch-musikalische Aufführung veranstalten wird. Das Arrangements-Komite ist schon seit Wochen auf's Eifrigste mit den Vorbereitungen beschäftigt gewesen, so daß der Erfolg des Festes im Voraus als gesichert betrachtet werden kann. Der Anfang der Festlichkeit ist auf 7 Uhr 30 Minuten festgesetzt worden. Für den Eintritt zur Halle sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

Columbia-Frauen-Verein.

Der obengenannte Verein wird am kommenden Samstag Abend, den 1. Dezember, in Baers Halle, Ecke Milwaukee und Chicago Ave., seinen dritten großen Maskenball abhalten. Daß ein Verein sich schon jetzt, vier Wochen vor Weihnachten, den Karnevalsfreuden hingibt, ist jedenfalls ein seltenes Ereigniß, dem der Erfolg, vielleicht gerade aus diesem Grunde, nicht fehlen wird. Jedenfalls hat das Arrangements-Komite Alles gethan, was in seinen Kräften steht, um den Besuchern einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Es dürfte deshalb keinem Zweifel unterliegen, daß trotz der ungewöhnlichen Zeit die heiterste Narrenstimmung das Fest beherrschen wird. Für hübsche Masken, gute Musik und Erfrischungen aller Art ist in bester Weise gesorgt werden. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents pro Person.

Friedensstamm No. 237.

In Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., wird der „Friedensstamm Nr. 237, U.O.R.M." am nächsten Samstag, den 1. Dezember, sein zehntes Stiftungsfest feiern, zu dem schon seit Wochen umfassende Vorbereitungen getroffen worden sind. Das interessante Programm enthält eine reiche Fülle von musikalischen Aufführungen, Festreden und Unterhaltungen der verschiedensten Art, an denen sich auch die Schiller-Liedertafel betheiligen wird. Den Schluß der Festlichkeit soll ein gemüthliches Tanzkränzchen bilden. Man darf also der Versicherung des Arrangements-Komites, daß den Festgästen ein vergnügter Abend bevorsteht, volles Vertrauen schenken. Die Feier beginnt um 8 Uhr Abends.

Gesangs-Sekt. des Garfield Turnvereins.

Für den Danksagungstag hat die Gesangssektion des Garfield-Turnvereins ihr erstes großes Konzert nebst darauffolgendem Ball arrangirt. Da außer verschiedenen befreundeten Vereinen noch gute Solisten ihre Mitwirkung zugesagt haben, so werden die Bemühungen ihres tüchtigen Dirigenten, Herrn Schmitthöfer, das Fest zu einem genußreichen zu gestalten von Erfolg gekrönt sein.

Worte des Trostes,

der Frauenwelt gewidmet. Oft ziehen Frauen ihren Hausarzt zu Rathe; die eine glaubt an Dyspepsie, die andere an einem Herzleiden, die dritte an einer Leber- oder Nierenaffektion, die vierte an Schmerzen da

und dort zu leiden. Jede klagt ihrem freundlichen „gemüthlichen" Hausarzt ein anderes Gebrechen, jeder derselben verschreibt etwas anderes, keiner hilft ihr. Er hat eben seinen Göthe nicht studirt, der im Faust docirt: „Es ist des Weibes Ganzes Weh und Ach aus Einem Punkte zu kuriren." Das trifft auch hier zu. In den meisten Fällen sind die genannten Leiden Symptome eines Gebärmutterleidens. Wird dieses gehoben, so sind die schönen Patientinnen gesund. Dr. Pierce's "Favorite Prescription" wirkt direkt heilend auf alle derartigen Krankheiten ein; es ist deshalb das einzig wahre Arkanum für alle von krankhaftem Zustand des genannten Organs herrührenden Leiden.

Frau Harry Tappan von Reynolds, Jefferson Co., Nebr., schreibt: „Zwei Jahre lang litt ich unsäglich. Einen Theil dieser Zeit mußte ich in das und aus dem Bett gehoben werden. War von Schmerzen gequält, hysterisch, sehr nervös, hatte keinen Appetit und war gründlich entmuthigt. Einige Flaschen der "Favorite Prescription" bewirkten vollständige Genesung." Bei allen Medizinhändlern zu haben.

Deutsches Consular- und Rechtsbureau
(staatlich inkorporirt.)
Spezialität: Vollmachten gesetzlich ausgefertigt, Erbschaften regulirt, Noten-Ausstände eingezogen. ☞ Für Unbemittelte gratis.

Notariats-Amt
— zur Anfertigung von —
Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt:

K. W. KEMPF, Konsulent,
155 WASHINGTON STR.
☞ Sonntag Vormittag geöffnet. 1milj
Office: KEMPF & LOWITZ.

CLEASON & SCHAFF,
275 Wabash Ave., verkaufen die berühmten
Eldredge B. Nähmaschinen
zu folgenden reduzirten Preisen:

Mit 3 Schubladen	$22.50
Mit 5 Schubladen	$25.00
Mit 7 Schubladen	$27.50
Kabinet	$35.00

☞ Sendet für Preislisten. 20nlj

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Lediger, deutscher Schuhmacher. 5301 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein tüchtiger, erfahrener Mann, um einen Bäckerwagen mit etablirter Kundschaft zu übernehmen. 2616 S. Park Ave.

Verlangt: Einige Painters. 325 Mitchell Ave.

Verlangt: Schreiner, junge, ledige Leute; stetige Arbeit. 653 S. Jefferson Str.

Eine Stunde Krankfein . . .

kostet mehr als die Annahme der nachstehenden Offerte kosten würde.

Wenn Ihr an chronischen Krankheiten leidet, so werdet Ihr niemals auf längere Zeit frei sein von schweren akuten Krankheitsanfällen.

Chronische Leiden sind heilbar. Dr. Allinder heilt täglich Patienten, die mit Katarrh des Kopfes, Halses, des Magens, der Luftröhren und Nieren behaftet sind oder an Blut-, Haut- u. Nervenkrankheiten 2c. leiden.

Dr. Allinder offerirt jedem, der an einer chronischen Krankheit leidet und in seiner Office, 602 Schiller Building, vorspricht, eine zweiwöchentliche

Versuchsbehandlung für $1.00.
Medizin und Rathertheilung frei.

Vierzehn Jahre krank.

Herr John Boschen, welcher 235 N. Halsted Str. wohnt, sagt: „Im Alter von 14 Jahren zog ich mir eine starke Erkältung zu, von der ich mich nicht wieder erholte. Dieselbe verursachte Katarrh im Kopfe und Halse, so daß ich beständig spuckte und mich räuspern mußte. Mein Hals verschlimmerte sich immer mehr, bis er ganz entzündet war. Die Aerzte beabsichtigten, die Mandeln herauszuschneiden.

Herr John Boschen.

„Mein Magen gerieth außer Ordnung. Ich konnte nichts ohne Schmerzen essen, Aufschwellen, Uebelkeit und Gas machten mich elend. Aber dies war nicht das Schlimmste. Meine Gesundheit wurde ganz untergraben. Ich litt jede Woche an einer neuen Krankheit und ich wurde, glaube ich, auf Alles mit Ausnahme von Zahnschmerzen behandelt.

„Ich wurde schwächer und schlimmer, bis ich nur noch auf Händen und Füßen die Treppen hinaufkommen konnte. Die Entzündung in meiner Kehle dehnte sich bis zu meinen Ohren aus und verursachte Ohrenfingen und ein Anschwellen der Ohren bis zu ihrer doppelten Größe.

„Der Magen schien auf mein Herz einzuwirken, bis es in einer Weise schlug, die mich in Schrecken setzte. Meine Haut war trocken und mein Haar fiel aus. Ich war so nervös und litt so an Herzklopfen, daß ich nicht sprechen konnte. Ich hatte fürchterliche Träume und Nachtschweiße, bis ich schwach wie eine Ratte wurde.

„Ehre dem Ehre gebühret; ich konsultirte Dr. Allinder. Er schien gerade am Sitze der Krankheit anzufassen und verstand genau was ich brauchte. Ich begann besser zu werden in jeder Hinsicht und hatte keinen Rückfall. Mein Magen verdaut jetzt Alles was ich esse. Meine Nerven und Herz sind gestärkt. Ich bin jetzt im Stande beständig zu arbeiten. Ich konsultirte 24 Aerzte, ehe ich Dr. Allinder aufsuchte und empfehle ihn von Herzen als einen Arzt von hoher Geschicklichkeit und Kenntnissen.

Danksagungstag: Dr. Allinders Office wird morgen von 9 bis 5 Uhr offen sein.

Dr. D. G. Allinder,
602, 603 und 604
Schiller-Theater-Gebäude,
109 Randolph Str., Chicago, Ill.
Konsultation frei. Sprechstunden: 9 bis 5, 6 bis 7:30; Sonntags 10 bis 3.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zuverlässige junge, sowie im mittleren Alter stehende Deutsche in jedem County, um als Korrespondenten und Spezial-Detektives für das größte und in seiner Art vollständigste Geheimpolizei-Bureau des Landes zu arbeiten. Frühere Erfahrung nicht nothwendig. Knaben und unverläßliche Personen sind ersucht, nicht zu antworten. Referenzen verlangt und gegeben. Seit Jahren etablirt. Schickt Briefmarke für volle Auskunft sowie die beste Kriminalzeitung, welche Tausende von Dollars offerirt für vermißte oder gesuchte Personen. National Detective Bureau, Indianapolis, Ind. 28jp6m

Verlangt: Tüchtige Agenten für unser neues Witzblatt; guter Verdienst für die richtigen Leute. Verlag des „Dorfbarbier", 292 Milwaukee Ave. 28no,mfrmolmt

Verlangt: Ein netter deutscher Junge für Hausarbeit und Gänge zu besorgen. 3235 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Butcher, der in der Stadt gut bekannt ist, zum Wurstmachen; Referenzen verlangt. Ecke Hoyne und Washburn Ave.

Verlangt: Ein deutscher Junge im Store zu helfen. 3235 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Zwei gute, starke Jungen, welche schon im Maschinen-Shop gearbeitet haben. Wolf, Sayer & Heller, Fulton und Peoria.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei zu arbeiten. 252 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mann, der Lust hat, einen Saloon oder Bäckerei anzufangen. Adresse: 2 132, Abendpost.

Verlangt: Wagenmacher, der im Hause „boarden" kann. 769 Armitage Ave.

Verlangt: Ein kräftiger für einen Cake-Shop. — 4616 S. Park Ave.

Verlangt: Guter Abbügler an feinen Röcken. 136 W. North Ave.

Verlangt: Junge am Milchwagen zu helfen. 181 E. Ohio Str.

Verlangt: Zwei Männer für Küchenarbeit. 41 S. Water Str.

Verlangt: 500 Arbeiter, Treiber und Arbeiter für Flußbauten in Arkansas, Mississippi, Winterarbeit und billige Fahrt: auch billige Fahrt nach Memphis, Vicksburg, New Orleans und allen Theilen südlich über die Illinois Central-Bahn, direkte Linien. Roß Labor Agency, 2 Market Str. 26nolmt

Verlangt: Junger Barbier für Samstags und Sonntags; stetig. 235 Larrabee Str. dmi

Verlangt: Tüchtige Agenten für das Prachtwerk „Unsere Weltausstellung" (1000 Illustrationen, 600 Seiten Text); ein prachtvolles Weihnachtsgeschenk. Zu haben bei Ludwig Schindler, bei Fred. Klein Co., Randolph und Market Str. 21nolw

Verlangt: 500 Medizin-Peddlers. L. Seebach, Peru, Ill. —2dj

Verlangt: Leute zum Austragen; Lohn und Provision. 292 Milwaukee Ave. 6no,mdmi,1m

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Werke, Zeitschriften und Kalender. B. M. Mai, Buchhandlung, 140 Wells Str. 15ok3mt

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten zum Verkauf eines reellen Artikels; Frauen vorgezogen. 851 N. Clark Str. mffa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein gutes Maschinen-Mädchen, um an weißen Drill-Röcken zu nähen. 109 Fremont St. dmi

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Röcken. Maschinen werden mit Kraft getrieben. 1706 Milwaukee Ave. mifrsa

Verlangt: Zwei saubere, nette Kellnerinnen im „Bud", Ecke Randolph und Dearborn Str. —di

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 520 S. Morgan Str., im Hinterhaus. dmi

Verlangt: Zwei Maschinen-Mädchen für zweite Arbeit an Röcken. 809 W. 20. Str. —fr

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen und Taschen. 213 Rumsey Str. —mi

Verlangt: Ein gutes Maschinen-Mädchen an Röcken. 95 Bissell Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Röcken zu arbeiten. 258 Rumsey Str.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 1117 Milwaukee Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann. Nachzufragen 3606 Prairie Ave.

Verlangt: Gute Köchin für feine Privatfamilie. Lohn $5. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Ein anständiges, alleinstehendes Mädchen oder Wittwe, nicht über Mitte der Dreißiger, findet unter bescheidenen Ansprüchen als Haushälterin ein gutes Heim bei einem Wittwer mit zwei Kindern. Briefe erbeten unter der Adresse: P 121, Abendpost, bis Samstag.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer amerikanischen Familie. 195 Oakley Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. 1463 Milwaukee Ave., 2. Flur.

Verlangt: Ein junges Mädchen, das Erfahrung hat, für Lunch-Counter. 123 E. Clark Str., im Basement.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen; guter Lohn. 160 Evanston Ave. mfr

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren. 3130 Emerald Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit und Lunchkochen. 3703 Ullman Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit.— 558 W. North Ave., L. Lebiash.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 135 Larrabee Str.

Verlangt: Im Frauenheim, 43 N. Clark Str., finden Mädchen für irgend eine Arbeit, Privat- und Geschäftshäuser, immer Stellung und Logis; Herrschaften werden gebeten, obiges Unternehmen zu unterstützen. Tel.: 182 North.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 173 E. Chicago Ave. mfr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4905 Princeton Ave. mmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und ein Kindermädchen. 617 N. Wood Str., oben.

Verlangt: Ein gewissenhaftes Mädchen. 1772 Deming Court, halber Block westlich von N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen; Lohn $4. 587 Larrabee Str. mfr

Verlangt: Ein Hausmädchen bei Familie ohne Kinder. Lohn $4. 587 Larrabee Str. mfr

Verlangt: Junges Mädchen auf ein Kind aufzupassen. 365 North Ave.

Verlangt: Mädchen um einem Baby aufzuwarten. 3641 Forrest Ave.

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 146 La Salle Ave., im Saloon.

Verlangt: Zwei Mädchen; das eine muß gut kochen können, das andere für zweite Arbeit. Referenzen. 3328 Wabash Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches gut kochen kann sowie allgemeine Hausarbeit verrichten. 601 Dearborn Ave. mfrsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen. 10 und 12 W. Randolph Str., Hansa House.

Verlangt: Ein Mädchen. 541 N. Wood Str., Ecke Division.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 588 W. North Ave., Mrs. Lewiesch.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 93 Wisconsin Str., 2. Flur.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3726 Forest Ave. dmi

Verlangt: Deutsches Mädchen, ungefähr 15 Jahre alt, für Hausarbeit. 4425 Indiana Ave. dmi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, das auch kochen kann, bei einer einzelnen Dame. 5619 Dearborn Str. dmi

Verlangt: Kleine Mädchen zum Knopflochschneiden und leichte Handarbeit. 573 N. Market Str., nahe North Ave. dimi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str., Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel. 455 North. 1nolmt

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13nlj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn.— Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: 1000 Dienstmädchen. 587 Larrabee Str. 19no2w

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, der ein guter Bartender und Lunchmann ist, am Tisch aufwarten kann und sich vor keiner Arbeit scheut, sucht stetigen Platz.— Referenzen zur Verfügung. Adresse: P 125, Abendpost. —fr

Gesucht: Junger Mann aus Deutschland sucht Stelle für Hausarbeit bei einer guten Privatfamilie. 70 Mohawk Str. dimi

Gesucht: Ein erster Hand Bäcker an Brot und Cakes sucht stetige Arbeit. 650 W. 21. Str., Ecke Paulina Str. dimi

Gesucht: Erfahrener deutscher Mann sucht Stelle; versteht mit Pferd umzugehen, Lunch zu kochen und sonstige Arbeit. Adresse: T 112, Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 411 E. North Ave., 2. Flat, Zimmer 7. —di

Gesucht: Zwei anständige Frauen suchen Stellung, um Haus und Office zu reinigen. 5001 Justine Str. dimi

Gesucht: Eine in mittleren Jahren stehende Wittwe, die das Kochen versteht, sucht Beschäftigung im Restaurant, als Haushälterin nicht ausgeschlossen. Petry, 182 Sherman Str.

Gesucht: Eine alleinstehende, ältere Wittwe, welche alle Hausarbeiten gut versteht, sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie, am liebsten auf's Land. Mrs. Schleiß, 159 W. 18. Str., unten. misa

Gesucht: Perfekte Kleidermacherin sucht Arbeit in und außer dem Hause. Antonia Schuster, 196 W. Division Str. mfrsa

Gesucht: Eine gute deutsche Frau, welche alle Hausarbeiten versteht und im Kleidermachen gut bewandert ist, sucht Stellung bei guten Leuten. — 208 N. Center Ave., Basement.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Stellung als Haushälterin. Amelia Weber, 2862 Main Str.

Gesucht: Wittwe mit Kind sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. 354 Milwaukee Ave., oben.

Gesucht: Wäsche gut und billig besorgt. 19 Block Str., nahe E. North Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 888 N. Halsted Str., 3. Flat.

Gesucht: Ein junges Mädchen, welches die Schneiderei gut versteht, sucht Stelle bei einer Kleidermacherin; nur zum Nähen. Nachzufragen 148 E. Ohio Str., Flat H.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 129 Ontario Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neuer Wiener Flügel, wenig gebraucht, Glockenton, werth $700, sofort für $300; Bargain. 795 Milwaukee Ave.

Nur $130 baar für ein elegantes, beinahe noch neues Upright-Piano, das $400 gekostet hat; in monatlichen Abzahlungen, wenn verlangt. Aug. Groß, 682 Wells Str. misa

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, guter Heizofen, fast neu. — 292 Sheffield Ave., top Flat.

Zu verkaufen: Billig, Kochherd, Bett, Lounge, Tisch und Stühle. 362 Wells Str., Basement.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, mein gutes Arbeitspferd.— 5300 Dreyer Str.

Muß verkaufen: Spottbillig, Grocery-, Butcher-, oder Bäcker-Topwagen und ausgezeichnetes Pferd und Geschirr. 154 Webster Ave.

Soeben erhalten: Eine große Partie der so beliebten Harzer Sänger in vollem Gesange und offerire dieselben zu $1.65 das Stück, außerdem Andreasberger Roller, auch sehr billig; ferner Stieglitze Spottvögel, Papageien, Käfige, Samen. 104 Blue Island Ave. 17no,sammlmt

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Spottbillig zu verkaufen: Chemisch gereinigte und gefärbte Herrenanzüge, Ueberröcke und Damenkleider, alles Waaren, die nicht abgeholt wurden. Die Sachen sind so gut wie neu. Ausverkauf jede Woche. Das ganze Jahr täglich Verkauf. Chemische Reinigung sowie Färben von Damen- und Herrenkleidern schön und billig ausgeführt. Geschäftsstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags von 9—12 Uhr Mittags. Steam Dye House, Nr. 39 E. Congreß Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co. 18okbw

Zu kaufen gesucht: Butchereinrichtung und Counter mit Marmorplatten, ohne Eisschrank. 1430 Clybourn Ave.

Zu kaufen wird gesucht: Eine gute Steinheil oder Voigtlanders Photograph-Lense, 8 bei 10 oder 11 bei 14, aus zweiter Hand. J. Stalsky, 567 W. Centre Ave.

Muß verkaufen: Spottbillig, vollständige Grocery- und Candystore-Einrichtung; einzeln oder zusammen. 154 Webster Ave., Ecke Racine Ave.

Aufgepaßt! Ein ganzes Blacksmith-Handwerkzeug ist billig zu verkaufen. Zu erfragen 335 Ashland Av.

Doktor-Instrumente zu verkaufen. Nachzufragen 37 Emma Str. —mi

Pelze zum halben Preise. Unser Muster-Lager von Pelz-Mänteln zum halben Preise. Reparaturen besorgt. The Artic Fur Co., 208 State Str. —sa

Alte und neue Saloons, Store- und Office-Einrichtungen, Wall - Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery - Bins, Eisschränke. 195 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str. Union Store Fixture Co. 23nolw

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bis

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Oil- und Gasoline-Route. 1619 N. Robey Str., nahe Belmont.

Zu verkaufen: Eine kleine Bäckerei; passend für zwei junge Leute; billig. 4450 Cottage Grove Ave. —sa

Zu verkaufen: Eine Bierkannen-Milchroute. 636 W. 15. Str.

Muß verkaufen: Das feinste Grocery- und Butcher-Geschäft; alles erster Klasse; zu einem wirklichen Spottpreis; unstreitig beste Gelegenheit in Chicago; brillante Nachbarschaft; ohne jede Konkurrenz; verkaufe auch alles einzeln. 74 E. 26. Str., zwischen Prairie und Indiana Ave.

Zu verkaufen, oder zu vertauschen gegen Property: Gut gehender Saloon; nehme auch einen Partner mit wenig Geld; lange Lease. 2938 S. State Str.

$85 kaufen altetablirtes Delikatessen-, Confectionery-, Zigarren-, Bäckereigeschäft; billig für $200; bin gezwungen, zu diesem Schleuderpreise zu verkaufen wegen anderer Geschäfte; billige Miethe; kommt sofort und überzeugt Euch. 1047 Sheffield Ave., nahe N. Clark Str.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon in bester Lage; billig. 782 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei in bester Lage muß sofort Geschäftsveränderung halber billig verkauft werden. Adresse: J 145, Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Ein Meat Market; sehr billig wegen Familien-Angelegenheiten. 1433 State Str. — Miethe $20. —fr

Zu verkaufen: Ein Haus mit 12 gut möblirten Zimmern und vollständiger Küchenausstattung, krankheitshalber bedeutend unter dem Preis. Eine seltene Gelegenheit, ein rentables Geschäft für eine kleine Auslage zu erstehen. Preiswürdig. Lange Lease. Vorzusprechen bei E. W. Hunde, 152 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave. dimi

Zu verkaufen: Sehr billig, Zigarren-, Confectionery- und Soda Foutain-Store. 519 S. Halsted Str. 27nov,1w

Zu verkaufen: Meat-Market. 164 Clybourn Ave. dimi

Zu verkaufen: Mehrere gute Eck - Saloons mit leichten Bedingungen. Näheres bei Barth. und Roesing, Brew. & Malt. Co., 335 W. 12. Str. 23nolw

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Vier Zimmer nebst ganz neuem kleinen Store, passend für jedes Geschäft. 1521 N. Western Ave. mfrsa

Zu vermiethen: Drei oder vier Zimmer und Stall für ein oder zwei Pferde und Buggy. 79 18. Place. mfr

Zu vermiethen: Vier Zimmer. 42 Orchard Str. dimi

Zu vermiethen: Vier Zimmer und Stall. 599 Henry Str. dmi

Zu vermiethen: Deutsches Boardinghaus, 326 S. Clark Str. Alles neu eingerichtet. Einzelne Zimmer 10 und 15 Cents die Nacht. 26nolw

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost - Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Wittwe wünscht möblirtes Bettzimmer zu vermiethen. $1.50 per Woche. 334 Sedgwick Str., top Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 896 Oak Str., Hinterhaus.

Zu vermiethen: Zimmer; $1 per Woche. 135 Milwaukee Ave. 28nolw

Zu vermiethen: Schlafzimmer für einen oder zwei Herren, mit oder ohne Board. Nr. 3241 Butler Str., unten. misa

Zu vermiethen: Möblirtes Front- oder Mittelzimmer. 313 E. Division Str.

Verlangt: Boarders. 496 W. 14. Str., unten.

Zu vermiethen: Ein Front- und Bettzimmer an zwei junge deutsche Leute; Miethe billig. 8 Samuel Str.

Zu vermiethen: Warmes Frontzimmer. $1.50. 128 Goethe Str., unten.

Zu vermiethen: Zwei möblirte, heizbare Zimmer an anständige Herren. 395 W. Randolph Str. misa

Zu vermiethen: Kleines hübsches Zimmer. 10 Connors Str., nahe Hudson Ave. und Sigel.

Verlangt: Ein Boarder; beständiges Heim; $2.50 per Woche; kleine Vorausbezahlung. 670 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Heizung. 475 Wabash Ave., 3. Flat. misa

Verlangt: Zwei Boarders. 419 Loomis Str., Ecke 12. Str., eine Treppe. 26nolw

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht bei einer Wittwe oder alleinstehenden Frau zu wohnen; Nordseite. T 116 Abendpost. —mt

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 1lap,bw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19mz,1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Geld — Gebrauchen Sie etwas? Wir verleihen Geld in großen oder kleinen Summen auf Haushaltungs - Gegenstände, Pianos, Pferde, Wagen und Lagerhausscheine zu sehr niedrigen Raten und auf jede beliebige Zeit. Abzahlungen der Anleihen können zu jeder beliebigen Zeit gemacht und auf diese Weise die Zinsen reduzirt werden.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str. (Hauptflur), erster Flur über der Straße, oder
185 West Madison Str., Zimmer 205, Nordwest-Ecke Halsted Str. 27dz,1j

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,1j

Ehrliche Leute,
welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei
Zeimer,
119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11mal1j

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 10jp,6m
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen bei J. Klatscher, 1492 Milwaukee Ave., Insurance. 13nov,1mo

Geld zu verleihen: 6 Prozent; keine Kommission. R. 8, 63 N. Clark Str. 26nolw

Kleine Summen auf Möbel, Uhren, Gold und andere Sicherheit. 1492 Milwaukee Ave. 13nov,1mo

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat, Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u. s. w., $4. Dies ist besser als „Down Town"-Schulen. Offen Tags und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Nissen's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26obw

Englisch in dreißig Stunden. Preise mäßig. 599 Throop Str. 5oSmt

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmer gesucht
zum Anschluß an die Kolonie, welche jetzt in Clark County, Zentral - Wisconsin, gegründet wird, in der Umgebung der neuen und blühenden Stadt
Columbia, Wis.
Freie Eisenbahn - Billets
für Käufer. Eine große Gelegenheit für Leute mit etwas Geld. Viele Deutsche, Schweizer und Holländer haben sich bereits ein Heim gegründet. Ländereien $5 und $10 per Acker.
$2.00 per Acker Baar,
Rest auf Zeit. Sendet nur Euren Namen und tretet der Kolonie bei. Schreibt um nähere Auskunft.
The C. S. Graves Land Co.,
79 Clark Str., Zimmer 4, Chicago, Ill.
Zweig-Bureaus: 12okmfrm2m
Janesville, Wis.; La Crosse, Wis.; Columbia, Wis.

Wichtig! Wichtig! Nur $275 und aufwärts, nur $25 baar, Rest monatlich. Lotten an Warner Ave. und Seitenstraßen, zwei Blocks von der Elston Ave. Electric Barn und Electric Power House-Straßenbahn. Zweig-Office: Ecke Belmont und Humboldt; Haupt-Office: E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. dofrsa,bw

Zu verkaufen: Billig, zwei Lotten an Evergreen Ave., nahe Humboldt-Park. Nachzufragen Nr. 243 Hirsch Str., oben.

Zu verkaufen: Gutes 16-Zimmer-Haus an Racine Ave., $4500; Miethe $480 jährlich. M'Rose, 716 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Lot und zwei Häuser an Concord Place; $2550. M'Rose, 716 Belmont Ave.

260 Acker zu vermiethen zu $1 per Acker in Arbeit an dem Land. 3 Meilen südlich von Tolleston, Indiana. Bei John Gunzenhauser, 38 Clark Str., Room 310. —fr

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cent das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.
Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.
Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat auf's Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können von französischen, deutschen, englischen und schwedischen Lehrern. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill., 5. u. 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. —Snotä,28ag,mmsa,1j

Wiener Damenschneider-Akademie
207 Rush Straße.
Directrice: Mme. Olga Goldzier.
Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.
Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates" gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.
Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.
Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei verabfolgt oder per Post zugesandt.

Wiener Damenschneider-Akademie
207 Rush Straße. 29mz,bw

Advokaten, Bankiers, Geschäftsleute und Privatpersonen in jeder Ortschaft werden darauf aufmerksam gemacht, daß es in Indianapolis, Ind., eine Geheimpolizei-Agentur gibt, die begangene Verbrechen aller Art untersucht, Beweise in Zivil- und Kriminalfällen beibringt, sowie alle vorkommenden regulären Detektiv-Arbeiten durch ihre Vertreter in allen Theilen der Ver. Staaten, sowie in Canada, Australien, Süd-Amerika und Europa ausführt. Wir besitzen alle Hilfsmittel und sind im Stande, Aufträge schnell auszuführen, da wir überall Detektives haben. Man adressire: Chas. Ainge, Gen. Supt., National Detective Bureau, Zimmer 11, 12, 13, 14 und 15, 96½ East Market Str., Indianapolis, Ind. 28jp6m

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; alte „Judgments" kollektirt; Verfallerklärung von Mortgages und alle gesetzlichen Geschäfte besorgt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen; Empfehlungen Erste National Bank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 26nolmt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager. 12mai,1j

Für Leute, welche Maskenbälle besuchen. Größte Auswahl eleganter Herren- und Damen-Anzüge zu verleihen. Uebernehme Bälle, Komites erhalten Anzüge kostenfrei. 39 E. Congreß Str.; Branch: 3425 State Str. 20no,1mt

Sie waren so fein alle diese Cakes, welche in Herrn K. Bolingers Bäckerei, 3138 Wallace Str., nach Order für das Preiskegeln angefertigt wurden, und sind lobenswerth, weil alle die Preis-Gewinner ihre beste Zufriedenheit ausgesprochen haben. Mr. J. Straser, Mr. G. Taner, Mr. B. Kaukusch, Mr. Wabea.

Kleider werden zugeschnitten und angepaßt, sowie Unterricht im Zuschneiden ertheilt. Miß Mary Becker, 943 Southport Ave. —mi

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 23nov,1mo

Löhne kostenfrei kollektirt. Wir schießen die Gebühren vor. 70 La Salle Str., Zimmer 60. 25agbw

Alle Arten Haararbeiten fertigt M. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Erste deutsche Hebammenschule im Westen. Das einzige vom Staate Illinois incorporirte College of Midwifery eröffnet sein 23. Semester am 15. Januar 1895. Nur reguläre vom Staate Illinois autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Näheres bei Dr. Scheuermann, Ecke North Ave. und Burling Str. 10no,bw

Frau K. Heinrich, Frauenarzt und Geburtshelferin. Spezialität für alle vorkommenden Frauenkrankheiten. 99 Wells Str. 15okmmsa3m

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 26nolmt

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27okbw

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 39jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Mrs. F. N. Weinard, M. D., Hebamme und Geburtshelferin. 357 E. 22. Str. 1nolmt

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein alleinstehendes, älteres, deutsches Mädchen sucht die Bekanntschaft eines arbeitsamen Mannes oder Wittwer mit 1 oder 2 Kindern, um sich baldigst verheirathen zu können. Verschwiegenheit Ehrensache. Adresse vertrauensvoll, unter genauer Angabe der Verhältnisse, unter 2 137, Abendpost.

Heirathsgesuch. Da ich wenig Damen-Bekanntschaft in Chicago habe, suche ich auf diesem Wege die Bekanntschaft einer jungen Dame, nicht unter 23 Jahren alt. Ich habe eigenes, gut lohnendes Geschäft und $400 baares Geld. In der Absicht, mein Geschäft zu vergrößern und eigenes Heim zu gründen, suche ich mir eine ehrliche Lebensgefährtin.— Nur Ernstmeinende mögen ihre Adresse, Verhältnisse und Photographie gefälligst unter: 2 135, Abendpost, einsenden. An der Westseite vorgezogen.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit $50 zur Gründung eines Geschäfts. Briefe unter: 2 136, Abendpost.

Verlangt: Partner; wünsche einen ehrlichen, umsichtigen Mann mit $800 als Partner in großem Schneidershop mit Dampfbetrieb. Guter Verdienst. Braucht kein Schneider zu sein, nur gut und energisch zur Beaufsichtigung. Grund: zu viel Arbeit für mich; ich bin allein. Offerten unter: 6 J. Abendpost.

MON. TUES. WED. THUR. FRI. SAT. SUN.

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Zum Grabsteinreinigen.
Zum Messer poliren.
Zum Auffrischen von Oeltuch.
Zum Scheuern von Böden.
Zum Weißmachen von Marmor.
Zum Geschirrwaschen.
Zum Auffrischen des Oelanstrichs.
Zum Auswaschen von „Sinks."
Zum Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Kesselscheuern.
Zur Beseitigung des Rost's.

Schillers Werke

in der volksthümlichen Ausgabe, die von der „Abendpost" zum Preise von 25 Cents für den Band bezogen werden kann, sind jetzt

vollständig

erschienen. Die Ausgabe besteht aus

elf Bänden,

die entweder einzeln, oder insgesammt zu dem niedrigen Preise von $2.75, geliefert werden. Sie enthält

unverkürzt

alle Werke des großen deutschen Dichters und Schriftstellers, einschließlich seiner geschichtlichen Arbeiten und seiner kleineren Erzählungen und Essays. Die äußere Ausstattung ist derartig, daß die Ausgabe jeder Bibliothek zur Zierde gereicht, und der Druck entspricht vollständig dem der berühmten Leipziger Ausgabe. Somit eignet sich das Werk vorzüglich als

Weihnachtsgeschenk,

namentlich für die heranwachsende Jugend. Die Liebe zur deutschen Sprache und die Werthschätzung des deutschen Geistes kann den hierzulande geborenen Kindern deutscher Eltern am sichersten dadurch eingeflößt werden, daß man sie mit den unübertrefflichen Erzeugnissen des größten deutschen Volksdichters bekannt macht. Schiller ist der edelste und reinste Vertreter des deutschen Idealismus. An seinen Gestaltungen kann die im trocknen Dollarlande durstende Seele sich wieder laben und erquicken. Seine Werke sollten in keinem deutschen Hause fehlen, wenn es so leicht ist, sie anzuschaffen.

Die „Abendpost" hatte es nicht auf den Abonnentenfang abgesehen, als sie die Verbreitung dieser Schiller-Ausgabe übernahm. Deshalb brauchen auch keine „Coupons" vorgezeigt und keine lästigen Bedingungen erfüllt zu werden. Jedermann kann entweder einzelnen Band oder das ganze Werk kaufen.

Auch die Träger nehmen Bestellungen entgegen und liefern die Bücher ohne Preiserhöhung in's Haus.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

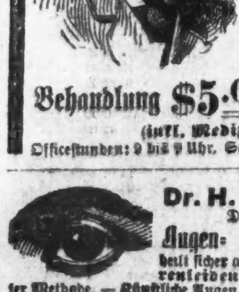
Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachläßigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

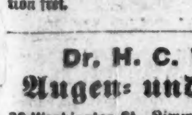
Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

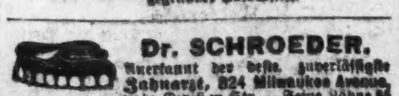


KIRK Medical Dispensary
371 Milwaukee Ave.,
Ecke Huron Str.
Spezial-Aerzte für Haut- u. Geschlechts-Krankheiten, Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, Mutterleiden u. alle chronischen Krankheiten.
Behandlung $5.00 per Monat
(inkl. Medizin).
Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 3 Uhr.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter **Garantie,** alle **geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß** ꝛc. **Asthma** und **Katarrh positiv geheilt. Neue Methode, absolut unfehlbar,** habe in **Deutschland Tausende geheilt. Keine Athemnoth mehr.** Behandlung, inkl. Medizinen, nur
Drei Dollars
den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.
biw



Dr. H. EHRLICH,
Deutscher
Augen- und Ohren-Arzt,
heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt.
Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei.
26aljl



Borsch 103
Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Dr. H. C. WELCKER,
Augen- und Ohren-Arzt
36 Washington St., Zimmer 911. 458 North Avenue.
Sprechstunden: 10—1 Uhr. Nachm. 2—4.30.

Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 1 alj

Prinz Schamyls Brautwerbung

Eine Geschichte aus dem russisch-türkischen Krieg.

Von Richard Henry Savage.

(Schluß.)

Nach kurzer Ueberlegung sagte Schamyl: „Ich will keinen Augenblick verlieren. Abdallah, bleiben Sie bei den Damen und sagen Sie ihnen, wir wollten eine alte Kanone abschießen. Du, Paul, kommst mit mir — wir sprengen die Mauer."

In einer halben Stunde hatten sich die beiden Offiziere davon überzeugt, daß es ganz unmöglich war, dem geheimen Gewölbe von innen beizukommen. Nachdem Paul den Plan gründlich studirt und die Mauer des Thurmes untersucht hatte, sagte er: „Dies ist der dem unterirdischen Raum zunächst gelegene Punkt. Hier wollen wir die seitliche Mauer sprengen, dann können wir bis hinter die dicke Vordermauer einen Stollen treiben; der Thurm bleibt dennoch stehen."

Zwei Stunden später waren alle Vorbereitungen getroffen und auch die Jäger zurückgekommen. Versteckt aufgestellte Wachen hatten den Befehl, auf jeden Flüchtling zu schießen.

Nachdem die liebliche Maritza beruhigt und Wera im geheimen von der kommenden Explosion unterrichtet worden war, ließen Schamyl und Platoff den westlichen Hof des alten Schloßhofes räumen.

Einige schwere Pulversäcke wurden mit Brechstangen in die losen Spalten der alten Mauer hineingetrieben und es ließ sich annehmen, daß die Explosion etwa zwanzig Fuß der Mauer niederbringen mußte.

Ein halbes Dutzend entschlossener Männer hielt sich dicht dabei, als Schamyl mit eigener Hand Feuer an die Mine legte. Ein Blitz, ein Schlag, ein Krachen!

Die alte Mauer war auseinandergeborsten, von ihrem gesicherten Platz aus sahen die Freunde ein gähnendes Loch, aber noch stand fest und stark der alte Thurm.

Schamyl war der erste an der Bresche, Lichter und Laternen waren zur Hand, und eben wollte er hineingehen, als Platoff rief: „Nimm Dich in acht! Die Luft kann verdorben sein, und es ist auch besser, das Geröll erst zur Ruhe kommen zu lassen."

Nun wurde eine Laterne an einem langen Stiel hinabgelassen und man erblickte einen regelrechten Gang, der unter den Thurm führte. Es war also kein müßiges Geschwätz gewesen! Das hell brennende Licht vor sich haltend, tappte Schamyl behutsam den niederen, nach dem unterirdischen Raume führenden Gang entlang.

Platoff, der sich dicht hinter ihm hielt, rief den übrigen zu, sie sollten zurückbleiben, bis man ihrer bedürfe.

Als er den langen, unter der Mauer hinführenden Gang hinunterblickte, sah er, daß der Weg durch den Körper eines Mannes versperrt war, und mit einem Aufschrei rief er Ahmed zurück.

„Ahmed, um Gottes willen! Hier ist ein Mann verschüttet!"

„Warte," gab Ahmed mit seltsam erstickter Stimme zurück, „laß mich vorangehen!"

Die Schätze des Geheimzimmers konnten ja noch später untersucht werden, möglicherweise konnte es ja auch nur eine leere Höhle sein, aber zwanzig Meter von dem Riß in der Mauer entfernt, lag, von den niederstürzenden Steinen erschlagen, der Körper eines Mannes.

Platoff kroch hinter Schamyl drein.

„Das ist der Spion, der von der Explosion überrascht worden ist," rief Ahmed aufgeregt. Sie näherten sich ihm und sahen, daß seine Brust von den Steinen der Mauer zermalmt, sein Gesicht mit Schutt und Sand bedeckt und er todt war.

Prinz Ahmed wischte ihm Sand und Schmutz aus dem Gesicht, ließ die Laterne fallen und rief: „Ghazi, mein Bruder!"

Platoff kroch heran und überzeugte sich, daß es wirklich Ghazi war. Das schläferige, boshafte Gesicht mit dem rothen Bart und dem stierenden Auge, dazu die wohlbekannte, aufgedunsene Gestalt waren nicht zu verkennen! Er trug persische Gewänder und auf dem Haupt den spitzigen Kaftan der Perser.

Sofort rief Schamyl erregt: „Geh zurück! Laß mich mit dem Todten allein. Ich will nicht, daß jemand hereinkommt."

Platoff tastete sich nach der Oeffnung des Kraters zurück, stellte eine Wache auf und kroch dann in die sonderbare Todtenkammer zurück.

Er fand Ahmed in dem Geröll wühlend und bohrend und bekam auf seine Frage in zischendem Geflüster die Antwort „Paul, es ist noch jemand da! Ich kann nichts sehen, ich fühle nur einen Fuß — es scheint ein todter Knabe zu sein!"

Nach zehn Minuten gemeinsamer Arbeit hatten die Freunde genug Schutt weggeschafft, um sehen zu können. Sie durften nicht wagen, mehr wegzuräumen, denn sonst hätte die Mauer nachgeben können, und Platoff zwang Schamyl, von weiteren Versuchen abzusehen. Keiner der Körper ließ sich von der Stelle bewegen.

„Ich werde ihm den Reitstiefel vom Fuße ziehen," rief Paul. „Es ist entweder ein kleiner Mann, oder ein Knabe."

Er warf Schamyl den Stiefel zu, der damit nach vorne kroch. Krampfhaft packte er Platoff am Arm, zeigte ihm den Stiefel bei Licht und flüsterte: „Das ist ein kurdischer Stiefel, Paul! Sieh her, das ist der Knöchel und der Fuß eines Weibes!"

Schaudernd erwiderte Platoff: „So ist's!"

„Fatima, die kurdische Prinzessin!" fuhr Schamyl mit heiserer Stimme fort. „Dies soll ihr Grab werden, Paul!"

Es war wirklich Ghazi mit seiner wilden jungen Frau. Seine Flinte und seinen Gürtel hatte er weggeworfen, als einzige Waffe lag nur noch ein Dolch neben ihm. Als Platoff sich bückte und ihn aufhob, entdeckte er auch noch ein kleines, schweres Säckchen.

Platoff nahm Säckchen und Dolch, folgte Schamyl zurück und half diesem, den unter die Mauer führenden Stollen mit großen ausgesprengten Steinen abzuschließen.

Fünf Minuten später befanden sie sich in einem sonderbare gewölbten Gemach zwischen den ungeheuren Grundmauern des Thurmes.

Auf den ersten Blick entdeckten die Freunde, daß es kürzlich bewohnt gewesen war. Es war mit Kisten und Ballen angefüllt.

Schwerter und Rüstungen, alte Gefäße und eine Unmasse asiatischer Waaren — die Beute alter Siege, waren hier in dem geheimen Versteck Sultan Schamyls aufgespeichert.

Prinz Ahmed untersuchte den Beutel, den Platoff trug. Mit dem Dolch des todten Mannes durchschnitt er die Schnüre des Säckchens und sah, daß sein Inhalt aus lauter funkelnden, blitzenden Edelsteinen bestand — der Beutel enthielt ein fürstliches Vermögen.

Schnell hatte Ahmed seinen Plan entworfen; „Wir wollen Abdallah herunterholen und unter seiner Leitung alles hinaufholen lassen. Die von Gott selbst wegen seiner Verbrechen über Ghazi verhängte Strafe aber soll tiefes Geheimniß bleiben. Ist dies Gemach geleert, so soll unter unserer Aufsicht die Mauer wieder aufgeführt werden; in einigen Wochen kriechen Epheu und andere Schlingpflanzen wieder darüber und bedecken alles."

Noch ehe der Abend anbrach, waren die ungeheuren Schätze des alten Sultans — Gold und Juwelen, Gefäße und Klumpen kostbarer Metalle, mit Edelsteinen besetzte Waffen und Pferdegeschirre von unschätzbarem Werth — ins Schloß geschafft, der herausgesprengte Mauertheil wieder aufgerichtet und das unterirdische Gemach für alle Zeiten geschlossen.

Die entzückten jungen Frauen sonderten mit Abdallahs Hilfe die Juwelen und wählten sich die fürstlichsten aus. Sie ahnten nichts von dem Geheimniß des Stollens und dem flüchtigen Liebespaar, das unter den massigen Steinquadern des alten Thurmes begraben lag. Ihr Entzücken über die Entdeckung der verborgenen Schätze ließ gar keine anderen Gedanken aufkommen; selbst das am Morgen erlebte Abenteuer war vergessen.

Prinz Schamyl und Platoff gingen über die Wälle und fanden es nun leicht, die Lage des geheimen Stollens festzustellen, und vom Fuß des alten Thurmes aus verfolgte Ahmed Schamyl den Weg des Flüchtlings.

„Er allein kannte den Eingang zu dem unterirdischen Gang, durch den er das geheime Gemach erreichen konnte. Vermuthlich hat ihm mein Vater vor seinem Tod noch den Plan geschickt. Als Perser verkleidet, von dem waghalsigen kurdischen Weib in Knabenkleidern begleitet, hielt er sich hier in der Nähe verborgen. Offenbar hatte er die Absicht, die kostbarsten Schätze wegzuschaffen. Abdallahs Schlauheit hat seine Spione beseitigt. Er war genöthigt, in dem unterirdischen Gewölbe zu bleiben, und während er mit Lebensgefahr Wasser holte, wurde er zufällig entdeckt. Es mag sein, daß sein letzter Schuß mir gegolten hat, vielleicht hat er auch nur die Verfolgung von sich ablenken wollen, bis er sein Versteck erreicht hatte. Er hoffte, sich des Nachts fortstehlen zu können, und füllte deshalb das Säckchen mit Edelsteinen. Die Schluchten und Wege waren ihm alle vertraut, und das erste mit einer Schlinge gefangene Pferd hätte sie zu befreundeten Menschen getragen. Dann würden sie das Thal des Araxes für immer verlassen haben."

„Das wird wohl richtig sein," sagte Platoff, „aber immerhin hätten sie des Nachts in die Hände unsrer Wachen fallen können."

Feierlich erwiderte Schamyl: „Wohl, sie hatten nur die Wahl zwischen Flucht und Verdursten! Gottes Vergeltung hat Ghazi getroffen! Lassen wir ihn für ewig hier ruhen unter dem alten Thurm, wo er als Knabe gespielt hat. Er war Zirkassier bis zu seinem letzten Athemzug, aber die Hand des Allmächtigen hat seiner Vendetta ein Ende gesetzt und uns von dem Fluch des Amuletts befreit."

Als die Freunde durch das Dickicht die Schlucht hinabwanderten, entdeckte der findige Platoff in einem Felsen eine Oeffnung. Ein moosbewachsener Felsblock war von seiner Stelle bewegt worden. Ein Dutzend Leute mit Hebebäumen schafften ihn weg. Seine rohgearbeiteten Angeln waren durch die Explosion zersprengt worden. Dies also war der Schlupfwinkel des alten Sultan Schamyl gewesen. Prinz Schamyl verließ den ihm nun verhaßten Ort, nachdem er befohlen hatte, die Oeffnung fest zuzumauern.

Eine Woche später ritt ein wohlbewachter Zug von Schloß Dargo herunter. Ahmed Schamyl führte seine liebliche Rose, deren erbitterter Feind nun zur ewigen Ruhe eingegangen war, im Triumph nach Tiflis zurück in ihr eigenes Heim, wohin die strahlende Wera sie begleitete.

Dem geheimen Befehl des Grafen Ignatief gehorchend, überbrachte der weise Abdallah mit Platoff dem Fürsten Melikoff den auf die russische Regierung fallenden Antheil an dem aufgefundenen Schatz.

Oberst Platoff wurde an den Hof zurückgerufen und entführte Schamyl seine holde Schwester, deren neugefundene Liebe Schamyls Glück krönte.

Dargo blieb fortan unbewohnt, denn Ahmed Schamyl liebte die Erinnerungen nicht, die sich an das alte Schloß knüpften. Nur der Adler, der hoch in den blauen Lüften über dem Kaukasus seine Kreise zieht, blickt hinab in die lieblichen Schluchten und die herrlichen Wälder, wo die wilden Winde ein Requiem flüstern für den kühnen Flüchtling und sein leidenschaftliches kurdisches Weib.

Wo ist wohl das glücklichste Heim in Rußland?

Paul Platoff meint es sei der alte Palast der Orbelian, wo Fürstin Paul die Herrschaft führt unter den Augen ihrer Mutter, die freundlich herabblickt auf den fröhlichen Kreis, der gar oft durch das fürstliche Liebespaar aus Tiflis vergrößert wird.

Aber Prinz Ahmed, der mit Wonne das herrliche, liebende Weib beobachtet, das so viel gelitten hat, ist überzeugt, daß das Haus, wo Maritza, die Rose von Georgien, blüht, weitaus das glücklichste ist im weiten Reiche des Zaren.

Als Mehemed Pascha mit seinem Waffenbruder an der Grenze zusammentraf, erfuhr er das Schicksal Ghazis und der wilden Tochter Ismaels. Er neigte sein Haupt, blickte seinen geliebten Ahmed an und sagte feierlich: „Möge Dein Glück ewig währen!"

Der tapfere Gronoff soll nächstens mit der blühenden, lustigen Nina Lazareff nach Tiflis zurückkehren, denn die junge Dame hat ein gewisses Versprechen nicht vergessen, das sie dem blendenden Stabsoffizier gegeben hat. Ihre schwesterliche Freundin Tia Argentin träumt ebenfalls von einem Manne, der ihr theurer ist als alle Juwelen der russischen Krone.

Abdallah, ehrwürdig an Jahren, Ruhm und Reichthum, beugt jeden Mittag betend sein Haupt und gedenkt der Stunde, wo der Prophet dem Doktor Abdallah zu Hilfe gekommen ist.

Ueber Menschen und Geschicken im Orient waltet des verhängnißvolle Kismet.

Alexander, der alte Zar, ist heimgegangen, Skobeleff und Melikoff schlafen bei den übrigen unvergessenen Helden. Aber der neue Kaiser verfolgt mit festem Blick und starkem Willen die alten Ziele, und noch immer heißt die Losung: „Vorwärts nach den Dardanellen, nach Indien, Asien und China!"

Der wilde Wein hat mit seinen Ranken und Trieben die Bastionen von Dargo gesprengt. Ewiger Friede klingt aus dem Säuseln der Winde und dem Rauschen des Flusses, der unter den zerbröckelten Mauern vorüberfließt: einst ein Palast, heute ein Grab! Die Worte Saids könnten über dem zerfallenen Portale stehen und unsrer Zeit die traurige Botschaft künden:

„Die Spinne hat ihr Netz gewoben in dem Palast der Cäsaren."

„Die Eule krächzt ihren nächtlichen Sang in den Thürmen des Aphrasiab."

(Ende.)

Die drei K's der Kaiserin.

In seiner Skizze über die deutsche Kaiserin bezieht Arthur Warren in "The Woman at home" sich auf einen Ausspruch des Kaisers Wilhelm II., der da sagt, er könne nichts Besseres für die Wohlfahrt seines Landes denken, als daß jedes deutsche Mädchen dem Vorbilde der Kaiserin folgen, und gleich derselben ihr Leben der Pflege der drei „K's" widmen würde: Kirche, Kinder und Küche. Der Kaiser verabscheut emanzipirte Frauen und zieht eine Gattin, die Konfitüren zu machen weiß, einer solchen, die Regierungsfragen zu beurtheilen versteht, bei Weitem vor. Die Kaiserin erfüllt diese Ansprüche vollkommen: Sie legt trefflich Obst ein und kümmert sich nicht im Geringsten um Politik. Sie geht um halb 10 zu Bett und steht um sechs auf. Gespeist wird um ein Uhr, um acht wird ein einfaches Nachtessen eingenommen. Sie überwacht ihre sieben Kinder — sechs Knaben und ein Mädchen — sorgsam beim Lernen, wie beim Spielen. Auch um die Dienerschaft kümmert sie sich, und eine der wenigen von ihr bekannten Aeußerungen gilt der Dienstbotenfrage. Sie lautet: „Nach meiner Ansicht entspringt der unbefriedigende Zustand unserer Dienstleute dem Umstande, daß die Hausfrauen sich zu wenig um ihr Wohlergehen kümmern. Die hauptsächlichste Klage der Dienerschaft geht dahin, daß sie viel Arbeitsstunden und zu wenig persönliche Freiheit haben. Aber wenn wir ihnen mehr Freiheit gewährten, würden wir sie großen Versuchungen aussetzen. Wir sollten daher Alles aufbieten, um ihnen ihre Mußestunden im Hause so angenehm als möglich zu machen: vor Allem, indem wir ihnen heitere, luftige Wohnräume zuweisen, was, wie ich fürchte, nicht immer der Fall ist. Ich hoffe, die Baumeister werden das im Auge behalten, wenn sie künftig Häuserpläne entwerfen. Ferner sollten in verschiedenen Theilen der Stadt Dienstbotenheime errichtet werden, wo dieselben sich Abends treffen und vor allem Sonntag Nachmittags versammeln könnten, um ihre gemeinschaftlichen Interessen zu besprechen und womöglich über ihre häuslichen Pflichten in Vorträgen unterwiesen zu werden. Die Hauptfrage, im Hinblick auf unsere weibliche Dienerschaft, ist ihre Moralität; denn wer wäre von größerem Einfluß auf den Charakter unserer Kinder, als die Dienstmädchen, die im täglichen Verkehre mit ihnen stehen."

Zar und Kadett.

Eine Erinnerung an den Zaren Alexander II. frischt der Berliner Plauderer der „Hamburger Nachrichten" in einem Feuilleton auf, aus dem wir die betreffende Stelle hier herausheben; sie lautet:

.... Auf einem Seitentische in meinem Arbeitszimmer, der allerhand Andenken enthält, steht u. A. auch ein mit rothem Sammet ausgeschlagenes Etui, in dem eine goldene Remontoiruhr liegt, ein schönes und geschmackvolles Werthstück — von doppeltem Werthe für mich da jene Uhr eine Erinnerung an Alexander II. von Rußland ist. Bei jener berühmten Drei Kaiser-Zusammenkunft in Berlin, die vor zwanzig Jahren wieder einmal den europäischen Frieden besiegeln helfen sollte, war ich noch ein junges Bürschchen und Kadett in der Zentral-Kadettenanstalt, die zu jener Zeit sich noch in den langgestreckten grauen Gebäuden des ehemaligen Hetzgartens in der Neuen Friedrichstraße befand. Bei dem Besuche der fremden kaiserlichen Herrschaften am Berliner Hofe traf mich mit anderen adeligen Kadetten der Befehl zum Pagendienste.

Es war eine Ehre und Auszeichnung, eine prächtige Abwechslung in der Monotonie des Lernenmüssens und schließlich auch eine Erinnerung für das Leben. Schon die Toilette, die wir zu den bevorstehenden feierlichen Stunden machen mußten, regte uns gewaltig auf. Die Gattin des Pagenhofmeisters frisirte uns höchst eigenhändig, scheitelte, striegelte und pomadisirte uns und streute Puder auf unsere jugendlichen Häupter. Dann kam das Kostüm an die Reihe; weiße Escarpins, weiße Kniestrümpfe und Lackschuhe — dazu ein langer weißer Schooßrock, reich mit Gold bordirt und ein sauber gekräuseltes Jabot. Auch die frischen Schelmengesichter paßten ganz gut zu dem Rococo des Anzuges. Hofequipagen holten uns ab und fuhren uns nach dem königlichen Schlosse, wo wir zunächst im Marschallssaale gehörig abgefüttert wurden, damit wir bei den kulinarischen Herrlichkeiten der Galatafel die nöthige Ruhe bewahren konnten. Und wir bewahrten sie auch — aber das Herz schlug uns doch mächtig, als wir die schimmernde Pracht des Weißen Saales erblickten, und die glanzvolle Tafelrunde: den alten Kaiser mit seiner Gemahlin, den Kronprinzen Friedrich in noch ungebrochener Rüstigkeit, die Kronprinzessin, den „rothen Prinzen" Friedrich Karl mit seinen lieblichen Töchtern, Bismarck und Moltke und die übrigen Paladine des Reiches, den ganzen Hof und die fremden Fürsten mit ihrer schillernden Suite. Jeder der Allerhöchsten Herrschaften hatte bei der Tafel zwei Pagen hinter sich: den einen zum Einschenken der Weine, den anderen zum Präsentiren der Speisen, die uns von den Lakaien gereicht und wieder abgenommen wurden.

Ich war mit noch einem Kameraden zum Dienst bei Kaiser Alexander designirt worden. Leutselig fragte er sofort nach meinem Namen und nach dem Regiment, in das ich eintreten wollte, und als ich ihn mit einer ungeschickten Bewegung beim Präsentiren an den Arm stieß und tödtlich erschreckt ein Wort der Entschuldigung stammelte, sagte er lächelnd: „Thut nichts, mein Junge — wenn Sie nur im Leben nicht anstoßen...." Am Schlusse des Diners häufte er seinen Teller mit Konfekt, Dessert und Bonbonnièren voll und reichte ihn mir. „Aber verderben Sie sich nicht den Magen, Kadet," mahnte er scherzend, und ich pfropfte die Süßigkeiten seelenvergnügt in die eigens zu diesem Zwecke mit Leder ausgefütterten Taschen meines Schooßrocks. Am nächsten Tage war große Cour und am Abend der berühmte Zapfenstreich, der in den Annalen Berlins sich auch eine traurige Bedeutung bewahrt hat, da in dem ungeheuren Volksgedränge vor dem Schlosse mehrere Personen erdrückt wurden. Am Abschiedstage der hohen Gäste aber erschien ein Adjutant des Zaren im Kadettenkorps und brachte den beiden Pagen Kaiser Alexanders je eine goldene Uhr als Andenken.

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost".

Der ächte
Johann Hoff'sche Malzextrakt
macht
Fleisch und Blut.
Man beachte die Signatur von
die auf jeder ächten Flasche auf der Hals-Etikette vorhanden sein muß.

Für Männer.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und Rüstigkeit,
mittelst der
La Salle'schen Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge:

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarknerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem anzuwenden und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfe, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladung mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

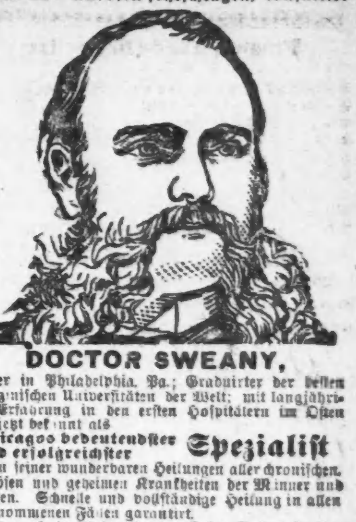
Die La Salle'sche Behandlung ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blasen u.s.w.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 122 Clark Str., Ecke Madison.

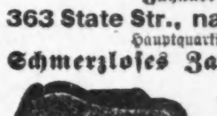
Wenn alle Anderen fehlschlagen, konsultirt



DOCTOR SWEANY,
früher in Philadelphia, Pa.; Graduirter der besten medizinischen Universitäten der Welt; mit langjähriger Erfahrung in den ersten Hospitälern im Osten und jetzt bekannt als
Chicagos bedeutendster und erfolgreichster Spezialist
wegen seiner wunderbaren Heilungen aller chronischen, nervösen und geheimen Krankheiten der Männer und Frauen. Schnelle und vollständige Heilung in allen übernommenen Fällen garantirt.
Katarrh der Kehle, Lungen, Leber, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, alle Krankheiten des Magens und der Eingeweide.
Nieren und Harnorgane Schwäche, Rücken, Schmerzen in der Seite, im Unterleib, in der Blase. Bodensatz im Urin, rother oder weißer Gries, schmerzhaftes und häufiges Harnen, Brights Krankheit, Blasenkrankheiten.
Geheime Krankheiten, Eitern, Strikturen, Gonorrhoea, Blutvergiftung, Hydrocele, Varicocele, Gereiztheit, Anschwellungen, schwache Organe, Hämorrhoiden, Fisteln, Bruch.
Verlorene Manneskraft und alle begleitenden Leiden bei **jungen und älteren Männern.** Die schrecklichen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, wie Entkräftung, **nervöse Schwäche,** nächtliche Ergüsse, erschöpfende Entleerungen, Finnen, Schüchternheit, Verlust der Energie, körperliche und geistige Schwäche.
Damen welche an irgend einer der vielen ihnen eigenthümlichen Krankheiten leiden schnellstens geheilt. Konsultirt ihn.
DR. F. L. SWEANY, 323 State Str., Ecke Congreß, Chicago, Jll. 7nomifil

Der Wasserdoktor
(Dr. GRAHAM)
behandelte, wie bekannt, seit den letzten Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier so bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins).
Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung garantirt in Lungen-, Leber-, Nieren- und Unterleibs-Leiden, Nervenleiden und Frauenkrankheiten, sowie Muttervorfall, Weißfluß, Unfruchtbarkeit; Kreuzweh, schmerzhafte, unregelmäßige oder unterdrückte monatliche Regeln, häufiges Wasserlassen, Schneiden und Brennen, Drängen nach unten und allen chronischen Privat- und Geschlechtsleiden beiderlei Geschlechts durch den Gebrauch von seinen
Sieben Lieblings-Medikamenten
in denjenigen Krankheiten, wozu sie geeignet und für deren gründliche Kur sie bestimmt sind.
— Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner von ihm persönlich zubereiteten Heilmittel und die fast erstaunlichen Kuren, die erreicht wurden, nachdem alle anderen fehlten.
— Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin und steht deshalb mit der Apotheke in keinerlei Verbindung.
— Diese Lieblings-Medikamente kuriren nur solche Krankheiten, wofür sie einzeln empfohlen sind, und sind allein zu haben in der
OFFICE: 363 S. STATE STR.,
nahe Harrison.
Sprechstunden: 11 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm., Sonntags geschlossen. Unentgeltliche Consultation.

PEOPLE'S DENTAL PARLORS.
Das alte und zuverläßige Institut. Vom Staate privilegirt für schmerzlose Zahnarbeit.
363 State Str., nahe Harrison.
Hauptquartier für
Schmerzloses Zahnausziehen.



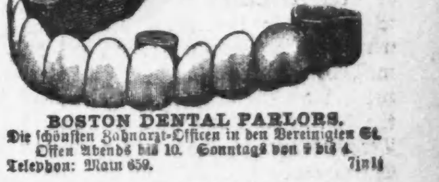
$2.50
für gutes zuverläßiges, gut passendes volles Gebiß.
„Bridgework", Goldzähne, Kronen, Goldcaps und Goldfüllungen zur Hälfte des gewöhnlichen Preises.
Garantirt schmerzloses Ausziehen 50c.
Ein volles Gebiß beste Zähne............ $5.00
Unzerbrechliche „People's Safety" Platten... $10.00
(Werden nicht locker beim Sprechen oder Essen.)
Gold- und Silberfüllungen................ 50c aufwärts

Coupon—Gut für zwei Dollars.
An Zahlungsstatt für eine People's Safety Platte oder andere Zahnarbeiten vom gleichen Werth, wenn in unserer Office binnen 5 Tagen vom Datum dieser Zeitung präsentirt. Nur ein Coupon auf jede Bestellung angenommen. — Schneidet dies aus und spart zwei Dollars.

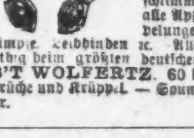
Keine Studenten oder Anfänger, sondern erfahrene Zahnärzte mit 10jähriger Praxis in der Stadt. Ausziehen frei, wenn Zähne bestellt werden.
Geschriebene Garantie mit unseren Arbeiten.
Wir ziehen und füllen Zähne mit absoluter Schmerzlosigkeit. — **Zähne gratis untersucht.**
363 STATE STR. nahe Harrison. Nur ein Block von Siegel, Cooper.
Dr. C. GRAHAM, Präsident.
Offen Abends bis 7 Uhr; Sonntags von 10 bis 4. Eine Dame und ein Arzt zur Bedienung anwesend.
☞ Deutsche Bedienung. mibw

Kein Schmerz! Kein Gas!
Spezialisten für schmerzloses Ausziehen von Zähnen ohne Gas.

Dr. W. W. TARR,
Zahnarzt aus Boston,
146 State St.
Volles Gebiß $4.00
Silberfüllung.... 50c
Schmerzloses Ausziehen........ 50c
22 k. Goldkronen $5.00
Keine Berechnung für Ausziehen wenn man Zähne bestellt
Zähne ohne Platten.



BOSTON DENTAL PARLORS.
Die schönsten Zahnarzt-Officen in den Vereinigten St.
Offen Abends bis 10. Sonntags von 9 bis 4.
Telephon: Main 659. 7jnlj



Brüche.
Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers, Gummistrümpfe, Leibbinden ꝛc. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. 3alj

Brüche geheilt!
Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlij
Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel
kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch freie Auskunft über alle unsere Mittel.
E. A. SCHMITZ,
15jpdw 2600 State Str., Ecke 26. Str.

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Specialist.
Etablirt 1864
159 S. Clark Str........Chicago.

Deutsches Institut für Zahnheilkunde.
332 E. North Av., Ecke Hudson Av.
Dr. P. Steinberg, Präsident.
Offen bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9—1 Uhr.

Die Politik der Versöhnung.

Oesterreich hat nahezu ein Dutzend Jahre eine Politik der „Versöhnung" getrieben; in Deutschland dauert diese Politik erst vier Jahre. Man hegte anfangs die Hoffnung, die Sozialdemokraten versöhnen zu können. Diese Absicht erregte bei dem Fürsten Bismarck Kopfschütteln und Verdruß, und bald nachdem er gestürzt war, griff er zur Feder, um den „Sozialismus" des neuen Kurses zu bekämpfen. „Versöhnt" hat man die Sozialdemokratie nicht, obwohl diesem Zwecke auch die Ermäßigung der Getreidezölle dienen sollte; aber verschlimmert haben sich die Dinge auch nicht. Gleichwohl wird jetzt wieder der Kurs geändert und der „Kampf gegen den Umsturz" angekündigt.

Als die Schale der Sozialdemokratie sank, wurde die des Fürsten Bismarck in die Höhe geschnellt. Der Einsiedler von Friedrichsruh wurde als ein der praktischen Politik entrückter Privatmann bezeichnet; trotz der Verwendung des Prinzen Albrecht erhielt er keine Einladung zur Enthüllung des Görlitzer Kaiserdenkmals, auf dem sein eigenes Bild einen hervorragenden Platz hat. Fürst Bismarck ist der Mann nicht, sich ein Papagenoschloß vor den Mund legen zu lassen; er erklärte, daß er als Kanzler kein „stummer Hund" gewesen sei, daß er es auch nicht als Privatmann sein wolle. Das Blatt hat sich gewandt. Nach seinen Triumphzügen durch Deutschland ist Fürst Bismarck „versöhnt" worden.

Der erste Kanzler traute dem Zentrum nicht über den Weg. Herrn Windthorst betrachtete er als seinen gefährlichsten Gegner. Jetzt, da Fürst Bismarck sein „Begräbniß erster Klasse" hinter sich hatte, wurde ein anderer Kurs dem Zentrum gegenüber eingeschlagen. Wie der Freiherr v. Franckenstein als echt deutscher Mann gepriesen wurde, so feierte man den todten Abgeordneten für Meppen wie einen Vater des Vaterlandes; Herr von Huene und Herr von Schorlemer-Alst erhielten hohe Orden. Besondere Wirkung auf das Zentrum hat dieser Umschwung nicht geübt; „versöhnt" ist es noch nicht. Allein ihm gegenüber scheint man es mit der „Versöhnung" noch weiter versuchen zu wollen.

Polen und Welfen wurden unter dem Fürsten Bismarck einfach als Reichsfeinde betrachtet und behandelt. Der erste Kanzler hatte ein gutes Gedächtniß und war ein guter Hasser. Für ihn bedurfte es keiner täglichen Erinnerung: „Herr, gedenke Deiner Feinde!" Jetzt, da er des Amtes entsetzt war, wurden den Welfen gegenüber freundlichere Saiten aufgezogen und das wesentlich aus dem preußischen Staatseigenthum stammende beschlagnahmte Vermögen des Welfenhauses nicht dem preußischen Staat wieder zugeführt, sondern dem Herzog von Cumberland wieder ausgeliefert, so daß sich die Welfen der Hoffnung hingeben, den Sohn des Königs Georg V. einst auch noch auf dem Braunschweiger Thron zu sehen. Ob sie darum „versöhnt" sind, wird man abzuwarten haben, trotz der Berufung ihres früheren Kampfgenossen, des Freiherrn von Hammerstein, in die Regierung.

Mit der Versöhnung der Polen ist es wieder vorbei. Sie waren ziemlich regierungsfreundlich geworden, nannten sich Preußen polnischer Zunge, stimmten begeistert für jede Verstärkung der Flotte, so daß Herr von Koszielski durch ein Schiffsbild mit kaiserlicher Unterschrift ausgezeichnet und durch den Spottnamen „Admiralski" gekennzeichnet werden konnte, und selbst für den Handelsvertrag mit Rußland waren sie, wiewohl im Herzen Agrarier, zu haben. War doch ein Vollblutpole zum Erzbischof von Posen-Gnesen gemacht worden; erhielt doch Graf Ledochowski eine goldene Dose mit dem Bilde des Kaisers; und war man ihnen doch in der Pflege des polnischen Unterrichts nur zu weit entgegengekommen! Aber ein jegliches hat seine Zeit. Herr v. Koszielski sieht seine Bitte, bei Hofe erscheinen zu dürfen, zurückgewiesen und klagt im stillen Kämmerlein: O Sonne, wo bist du geblieben?

Augenblicklich wird die Politik der Versöhnung den Agrariern gegenüber eingeschlagen. Es wehte eine Zeit lang ein scharfer Wind gegen das Junkerthum. Die „Kreuzztg." wurde aus den Schlössern verbannt; Graf Limburg-Stirum wurde diszipliniert; die Grafen Kanitz, Mirbach und Genossen wurden von der königlichen Tafel ausgeschlossen. Jetzt ist der Bund der Landwirthe froher Hoffnung voll, und Herr von Lucanus spendet den Bündlern Lob, daß sie die am Pregel gesprochenen Worte beherzigt haben. Nur eine Gruppe der Rechten harrt noch einer Aenderung des Kurses. Soll nur Herr Stöcker auf der Strecke bleiben, ohne versöhnt in sein altes Amt zurückberufen oder in ein höheres Amt befördert zu werden. Am übelsten in allen diesen Wandlungen ist die nationalliberale Partei, wiewohl Regierungspartei, gefahren. Sie brauchte nicht „versöhnt" zu werden und wird augenscheinlich als "quantité négligeable" betrachtet.

Wohin aber wird diese Politik der Versöhnung führen? Welche Wechselfälle wird man noch erfahren? Wir wissen es nicht, und die neuen Männer in der Regierung wissen es ebenso wenig. Aber wenn man von der österreichischen Aera der Versöhnung auf die deutsche schließen dürfte, könnte man nicht ohne Sorge sein, daß die ganze Politik des neuen Kurses schließlich in einer Sackgasse endet. (Voss. Ztg.)

Der Marschall und der Bürgermeister.

Aus Paris wird geschrieben: Eine hübsche Anekdote wird vom Marschall Régnault erzählt. Dieser pflegte den Sommer bei seinem Freunde Baron D. in Havre zu verbringen. Eines Tages kam sein Gastfreund zum Marschall und bat ihn, er möge ihm eine Gefälligkeit erweisen. „Im Voraus bewilligt," entgegnete der Marschall. „Was ist es?" — Seit 50 Jahren dient bei mir ein Mann, dessen Sohn, ebenfalls seit seiner Geburt in meinem Hause, heute heirathet. Ich habe den jungen Leuten versprochen, als Zeuge zu fungiren, werde aber soeben telegraphisch nach London berufen. Wollen Sie mich vertreten? — „Selbstverständlich." — Der Maire von Havre war an diesem Tage eben in fürchterlicher Laune. Dies pflegte er übrigens an Samstagen, wo die meisten Trauungen vorzunehmen sind, gewöhnlich zu sein. Auf dem Standesamte warteten schon vor unserem Paare mehrere andere, die alle unter diesem Gemüthszustande zu leiden hatten. Es waren dies meist kleine Angestellte, Handwerker u.s.w. Endlich kam der Sohn des alten Bedienten. — „Im Namen des Gesetzes erkläre ich Sie vereint durch die Heirath," murmelte der Maire. Und gleich darauf: „Vorwärts, die Brautleute, die Zeugen, unterzeichnen Sie schnell, damit ich weiterkomme!" Nun erklärt der Bräutigam, daß eine Aenderung mit einem der Zeugen eingetreten sei. Neuer Zornesausbruch des Maires. „Und wie heißt er, Ihr neuer Zeuge?" — „Régnault", entgegnete ein kleiner dicker Herr, ganz weiß, der nichts besonders Imponirendes an sich hatte. „Vorwärts, zeichnen Sie schnell!" und der Maire setzt schon seinen Hut auf, um zu gehen. — „Ich brauche einen Stuhl, sonst kann ich nicht unterzeichnen." — Die Angestellten waren höchst erstaunt über eine solche Kühnheit. Der Maire machte wüthende Grimassen; da aber der Zeuge ganz das Aussehen hatte, eigensinnig genug zu sein, nicht zu unterschreiben, wenn man ihm seinen Wunsch verweigere, und da der Maire sein Frühstück noch warm vorfinden wollte, ließ er ihm einen Stuhl geben. „Ja, sehen Sie, mein Name ist etwas lang," meinte der Zeuge. Neugierig geworden, schielte der Maire über die Achseln des Zeugen, der in seiner großen Schrift gezeichnet hatte. Er las: "Régnault de Saint-Jean-d'Angely Maréchal de France." Nun wollte sich der Maire in Entschuldigungen überbieten, aber der Marschall ergriff seinen Hut und verließ, ohne ein Wort zu sprechen, grollend, mit großen Schritten die Mairie. Es scheint, daß seit dieser Zeit der Maire den Zeugen die nöthige Zeit zum Unterschreiben in reichlichem Maße gewährt.

Farben-Photographie.

Ueber eine Vorführung photographischer Aufnahmen in natürlichen Farben die unlängst am Versammlungsabend der Berl. Freien photographischen Vereinigung durch Dr. R. Neuhauß stattfand, weiß die Berl. „Voss. Ztg." folgendes zu sagen:

Noch nie oder doch wenigstens nicht annähernd in dem Umfange und der Vollkommenheit wie an diesem Abende sind Aufnahmen in natürlichen Farben bei uns öffentlich gezeigt worden, und nach den empfangenen Eindrücken haben wir nunmehr mit der Thatsache zu rechnen, daß sich jede vorkommende Farbe in völliger Naturwahrheit auf der lichtempfindlichen Platte festhalten läßt. Die kleinen, dem Verfahren noch anhaftenden Mängel wird der nicht rastende Eifer der betheiligten Forscher voraussichtlich bald beseitigen. Dr. Neuhauß begann beim Spektrum, den einfachen Grundfarben also, wie sie durch Zerstreuung des farblosen Sonnenlichts im Regenbogen auftreten; sodann brachte er zehn Bilder von Mischfarben an vier Blumensträußen, drei Fruchtstücken, einem buntfarbigen Papagei, einem Schmetterlinge und einer mikrophotographischen Aufnahme vom Leberegel zur Anschauung. Trotz der starken Vergrößerung der Bilder auf etwa zwei Meter erschienen die feinsten Abstufungen der Farben auf dem weißen Projektionsschirme deutlich und in befriedigender Helligkeit.

Zur Aufnahme von Farbenbildern bedient man sich besonderer mit Quecksilber gefüllter Kassetten. So viel bekannt, werden diese Kassetten bisher nur von der Firma Braun in Berlin, Königgrätzer Straße 31, angefertigt. Im übrigen ist jeder photographische Apparat und jedes lichtstarke Objektiv brauchbar. Die Empfindlichkeit der Platten läßt noch zu wünschen übrig; sie ist etwa 10,000 mal geringer als die gewöhnlicher Trockenplatten. Wer daher sein photographisches Bildniß in natürlichen Farben der Nachwelt überliefert zu sehen wünscht, der muß schon den Muth besitzen, den Marterstuhl des Photographen auf längere Zeit zu zieren, bei vollem Sonnenlichte 1—3 Minuten, bei gewöhnlicher Atelierbeleuchtung sogar eine ganze Stunde lang. Auf die Verbesserung der Empfindlichkeit der Platten also werden die Gelehrten vor allem ihr Augenmerk zu richten haben.

Zur Erziehung in Belgien.

Die Zahl der Negerkinder, die der Kongostaat in Belgien auf seine Kosten nach europäischer Art erziehen und heranbilden läßt, um sie später im staatlichen Dienste in Afrika zu verwenden, gewinnt mit jedem Jahre an Ausdehnung. Kapitän Dhanis hat die drei jungen Söhne des am Oberkongo wegen Verraths erschossenen Häuptlings Gongo Lutete zu ihrer Erziehung nach Brüssel mitgebracht, so daß heute 51 Negerknaben und 28 Negermädchen europäische Erziehung erhalten. Sie erweisen sich als bildungsfähig, klug, fleißig und stehen ihren weißen Schulgenossen nicht nach. Die Königin und die Gräfin von Flandern stehen an der Spitze dieses verdienstlichen Unternehmens, welches dem Kongostaate nur Nutzen bringen kann und das Einvernehmen mit den Farbigen in Afrika erleichtert.

— Keine Rettung. — Theaterdirektor: Ich kann aufführen, was ich will, mein Theater bleibt leer, ich glaube, wenn ich möcht' geben morgen ein Stück von Sokrates, würden die Leute auch nicht kommen!

Tragisches Schicksal.

Aus Wien wird vom 9. Nov. geschrieben: Heute ist hier ein Märtyrer des Jahres 1848 beerdigt worden, dessen Schicksale wirklich tragisch zu nennen sind. Wilhelm Rausch wurde als Offizier der Studentenlegion am 6. Oktober des Sturmjahres beordert, zwischen der „Am Hof" angesammelten tobenden Volksmenge und dem Kriegsminister Grafen Latour zu vermitteln. Dabei soll er erregt den Grafen aufgefordert haben, das Feuer einstellen zu lassen. Als Latour sich dazu entschloß, war es bereits zu spät. Man verlangte seine Abdankung, und als er erst nach allzu langem Zögern in diese willigte, seinen Tod. Das Volk forderte Rache für das vergossene Blut. Damals versuchte Rausch an der Spitze seines Zuges den gefährdeten Kriegsminister mit eigener Lebensgefahr zu befreien. Vergeblich! Er wurde zu Boden gerissen und wäre von der wüthenden Volksmenge beinahe selbst gehängt worden.

Trotzdem der Adjutant des ermordeten Latour später bezeugte, daß Rausch sich bereit gezeigt hatte, den gefährdeten Kriegsminister zu retten, wurde Wilhelm Rausch nach achtmonatiger Untersuchungshaft zu sechs Jahren Festung „in schwerem Eisen" verurtheilt. Und der Grund der Verurtheilung? Rausch soll, als er zur Einstellung des Feuers aufforderte, den Grafen Latour bei einem Knopf seiner Uniform angefaßt haben, ein Umstand, den Rausch übrigens zeitlebens bestritt. Als Rausch 1855 völlig gebrochen aus dem Kerker kam, wurde er nach seinem Heimathsort abgeschoben und dort sieben Jahre lang unter strenger Polizeiaufsicht gehalten. Später errichtete der an Körper, Gemüth und in seiner Lebensstellung Ruinirte in Wien ein kleines Geschäft. Vergeblich versuchte bis in die jüngste Zeit dieses Opfer eines schnöden Justizmords seine „Rehabilitirung" zu erwirken. Vor einem halben Jahr wurde der durch Schmerz und Kummer Aufgeriebene in eine Irrenanstalt aufgenommen, wo er dieser Tage gestorben ist.

Der Kuß in der Loge.

Im Leben des belgischen Staatsmannes Frère-Orban, der jetzt schwer erkrankt ist, spielte einst ein Kuß eine bedeutsame Rolle. Der Minister war in seiner Jugend ein armer Student, mit dem einfachen Namen Frère. Unter nicht geringen Entbehrungen arbeitete er sich bis zu dem Augenblicke durch in welchem er das Examen der Rechte ablegen sollte. Der junge talentvolle Mann liebte ein Mädchen aus angesehenem Hause und hatte dessen Gegenliebe errungen. „Wenn du," sagte Fräulein Orban — so hieß das junge Mädchen — „dein Examen morgen mit Glück bestanden hast, so komme Abends in's Theater und tritt in die Loge, in welcher ich mit meinen Eltern sein werde." — „Wird man mich dort dulden?" — fragte der Student. — „Dafür laß' mich sorgen." — Frère bestand die Prüfung glänzend und betrat am Abend hocherfreut und dennoch schüchtern die Loge, welche im Mittelpunkte des Theaters gelegen war. Kaum hatte das schöne Mädchen dort den jungen Mann erblickt, als es sich erhob und denselben mit einem herzhaften Kuß begrüßte. Die erstaunten Eltern wurden von Fräulein Orban über die Bedeutung dieses seltsamen Vorfalles bald aufgeklärt, und angesichts der Handlung ihrer Tochter erkannten sie es als vernünftig, sich dem Willen der Liebenden zu fügen, doch knüpften sie an die Verwilligung zur Heirath die Bedingung, daß Frère den Namen Orban dem seinen hinzusetze.

Feine Zungen.

In Nischnei-Nowgorod besichtigt General Fürst Apraxin zum ersten Mal das Regiment. Hier fällt auf dem Buffet eine Reihe von Flaschen auf, welche statt des üblichen Etikettes nur einen Buchstaben haben, jede Flasche immer einen anderen. „Was ist denn das?" fragte der General. „Das? das ist unser Räthsel-ABC", ist die Antwort des Adjutanten. — „Räthsel-ABC? Was soll das heißen?" — „Ein unschuldig Spiel, Exzellenz. Jede der Flaschen enthält einen anderen Schnaps. Einer von uns mischt nun aus diesen nach irgend einem Namen einen Trank. Wer den Namen beim Kosten des Schnapses erräth, den hält die Korona frei." — „Teufel! und werden die Namen manchmal errathen?" — „Immer, Exzellenz." — „Das möchte ich sehen." Und seine Exzellenz geht hin, mischt eigenhändig einen Schnaps, der erste Offizier nippt, prüft mit der Zunge, und „das ist IWAN, Exzellenz," sagt er. — „Kolossal!" äußert der Fürst ganz erstaunt, der Lieutenant aber wehrt bescheiden jedes Lob ab, „das ist nichts, Exzellenz! Hauptmann Soltikow erräth jede andere Mischung, selbst ALEXANDER WLADIMIR APRAXIN."

Aus dem Elend der Großstadt.

Das „Neue Wiener Tagblatt" berichtet über eine Szene, die sich im Atelier eines bekannten Wiener Zahnarztes abgespielt: Ein junger Mann erscheint und fragt nach dem Herrn Doktor. „Kaufen Sie Zähne, Herr Doktor?" — „Gewiß, wenn ich welche brauche." — „Haben Sie vielleicht Verwendung für einige tadellose, kräftige Männerzähne?" — „Woher haben Sie die?" — „Ich trage sie in meinem Munde und möchte Ihnen den Vorschlag machen, sie mir zu ziehen und mir ein angemessenes Honorar dafür zu geben." — „Welcher Gedanke!" — „Herr Doktor, ich kann nichts Anderes mehr zu Geld machen!" Der Zahnarzt beschenkt den Fremden — selbstverständlich ohne auf dessen Anerbieten einzugehen.

* „Schillers sämmtliche Werke", 11 Bände, 25 Cents der Band, durch die Abendpost-Träger zu beziehen.

THE NATIONAL!

Milwaukee Ave. und Division Str.

Speziell! — Speziell!

Für Danksagungstag:

Feine Herren-Campbell-Kersey-Ueberzieher, extra lang, in allen Schattirungen **$10.00**

Beste importirte Melton- und Kersey-Ueberzieher, extra lang, in allen Farben **$15.00**

Obige zwei Preise sichern eine Ersparniß von $8.00 am Ueberzieher.

THE NATIONAL!

Milwaukee Ave. und Division Str.

Frei!! Frei!!

Ihre Photographie wird Ihnen umsonst geliefert.

Als ein spezielles Danksagungs-Angebot offeriren wir für diesen Donnerstag, Freitag und Samstag ein Dutzend Cabinet-Photographien von Ihnen selbst oder irgend einem Mitglied Ihrer Familie umsonst, mit jedem Damen-Mantel von über $5.00, und mit allen Kinder-Mänteln verschenken wir eine hübsch angezogene Puppe.

...... Unsere Auswahl von ......

Mänteln für Damen, Mädchen und Kinder

ist eine der größten, die jemals gezeigt wurde. Jede Fagon, die wir führen, ist wirklich hübsch.

Kommt zu uns, wenn Ihr einen hübschen Mantel wollt.

100 Biber-Jackets für Damen,

28 Zoll lang, breite Aufschläge, große Aermel, Coat-Rücken, ein sehr elegantes Kleidungsstück in schwarz, blau und braun. Preis ......

$3.98

KLEIN BROS BLOCK OF STORES. 795-801 SO. HALSTED STR.

KLEIN BROS BLOCK OF STORES. 795-801 SO. HALSTED STR.

Weibliche Schwäche

und viele andere Krankheiten werden geheilt durch

Dr. Owen's Elektrische Gürtel und Vorrichtungen.

Sie sind heute die werthvollsten elektrischen Heilmittel im Markte, keine andere elektrische Vorrichtung kann solche glückliche und verschiedenartige Erfolge aufweisen.

Sie stärken die Nerven, reinigen das Blut, verbessern den Appetit und regeln die Verdauung. Sie heilen Nieren- und Leberbeschwerden, besser als Medizinen.

Leset das Dankschreiben einer geheilten Frau:

Von weiblicher Schwäche und Gebärmuttervorfall geheilt.

Levant, Kans., den 9. März 1894.

Geehrter Herr!

Ihr Schreiben beantwortend, kann ich Ihnen nur meine Zufriedenheit berichten, Ihr Gürtel hat meine Erwartungen weit übertroffen. Ich bin wieder wohl und die Leute, die mich früher gekannt haben und jetzt sehen, staunen.

Ich bin seit Jahren schon an weiblicher Schwäche und Gebärmuttervorfall leidend gewesen und habe einige Hundert Dollars für Arzt und Arznei verspendet, leider ohne Hilfe zu erlangen. Durch die guten Zeugnisse in den Zeitungen ward ich zu einem Versuche mit Ihrem elektrischen Gürtel angespornt, und es freut mich, daß ich das Geld nicht umsonst hingegeben habe. Der Gürtel ist mehr werth als alle Medizinen zusammen. Ich kann meine Hausarbeit jetzt allein verrichten und habe an Körpergewicht und Stärke zugenommen, seitdem ich den Gürtel gebrauchte.

Heute bin ich, Gott sei Dank, vollständig wieder hergestellt und brauche den Gürtel nicht mehr.

Genehmigen Sie, Ihnen meinen herzlichsten Dank auszusprechen, und versichere ich, daß ich zur Verbreitung Ihres Heilmittels nach Kräften beitragen werde. Ihre ergebene

Louise Wolf, care of Emil Schroeder.

Unser großer illustrirter Katalog, in deutscher Sprache gedruckt, giebt über unsere elektrischen Gürtel und Vorrichtungen genaue Auskunft; derselbe ist unentgeltlich in unserer Office zu haben.

Konsultation frei. — Es wird deutsch gesprochen.

Office-Stunden: Wochentags: 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags Vormittag 10—12 Uhr.

Wir fabriziren auch die besten und vorzüglichsten elektrischen Bandagen zur Heilung von Brüchen.

Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.

The Owen Electric Belt & Appliance Co. 201—211 State Str., Ecke Adams, Chicago, Ill.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH PACIFIC-KÜSTE.

Vier Züge Täglich

Rechtsanwälte.

Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, Kedzie Building.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter, 143 West Madison Str.

Schiffskarten! $10 nach Europa! Passagiere über Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam werden mit unserer Bedienung stets zufrieden sein.

Weihnachts- und Neujahrs-Exkursionen im Monat Dezember!

Extra billig für Zwischendeck von Europa.

Geld u. Packetsendungen für Weihnachten, durch Kaiserlich deutsche Reichspost.

Vollmachten, konsularisch, Erbschafts- und sonstige Kollektionen, Reisepässe, 2c.

Sparbank: Einlagen werden von 10 Dollars an verzinst

KEMPF & LOWITZ, General-Agentur. 155 WASHINGTON STREET.

Weihnachts-Geld-Sendungen nach Deutschland.

Schiffskarten zu den billigsten Raten.

Vollmachten und Erbschaftskollektionen.

Wasmansdorff & Heinemann, 145 und 147 Ost Randolph Str.

— Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. —

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	5.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12 20 V
St. Louis Tagzug	* 8.30 V	* 7.00 N
Bloomington Passagierzug	* 4.10 V	* 5.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.25 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport	* 4.45 N	* 7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. | Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.00 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.00 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Erie Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 V	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7 10 N
North Judson Accommodation	*4 45 N	*9.10 V
New York & Boston	*8 00 N	*7 25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.25 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	† 3.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	* 6.00 PM	9.30 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	* 11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.10 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 8.30 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	* 11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	* 6.00 PM	† 8.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. † Ausgen. Sonntag	Abfahrt	Ankunft.
Terre Haute und Evansville	† 8.00 V	† 6.02 N
Danville und Terre Haute Pass.	†12.55 N	† 9.45 N
Chicago & Nashville Limited	4.30 N	*10.20 V
Terre Haute und Evansville	*11.22 N	* 7.05 V

Ist Ihre Kasse zu klein?

Wir verkaufen auf Abschlagszahlungen

Kleider für Herren und Knaben, Damen-Jackets, Capes und Pelzwaaren, Uhren, Diamanten u. s. w.

Wir fabriziren unseren eigenen Bedarf und können deshalb billiger verkaufen, als unsere Konkurrenten.

Anzüge nach Maß zu herabgesetzten Preisen.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

208 STATE STR., Abends offen. zweiter Flur.

$8 jetzt Zwischendeck New York nach Southampton und London. Extra billig von Chicago bis Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Paris 2c.

Kaiserlich deutsche Reichspost,

Expedition dreimal wöchentlich; Geldsendungen per Money Order, Wechsel oder per Telegraph.

An- und Verkauf ausländischer Münzen und Werthpapiere.

Einziehung von Erbschaften und Forderungen Spezialität.

Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen nach allen Theilen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Schweiz, Luxemburg u. s. w. prompt besorgt; Verkehr in deutscher, englischer, französischer, italienischer, skandinavischer, polnischer und slavischer Sprache.

General-Agentur der Hansa Line.

REAL ESTATE und LOANS.

Erster Klasse Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

Bitte vorzusprechen bei:

ANTON BOENERT Generalagent, 84 La Salle Str.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige wöchentliche Dampfschifffahrt von Baltimore nach Bremen — direkt — durch die A 1 Post-Dampfer: „Weimar", „Stuttgart", „Gera", „Dresden", „Darmstadt", „Karlsruhe", „Oldenburg", „München", „H. H. Meier".

Erste Kajüte $50, $65, $80, nach Lage der Plätze.

Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu und von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet. Salons und Kajüten auf Deck. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. Zwischendeck zu mäßigen Preisen. Weitere Auskunft ertheilen

A. Schumacher & Co., General-Agenten, 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.

J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ill.

oder deren Vertreter im Inlande.

Zu vermiethen im Abendpost-Gebäude, 203 Fifth Ave., zwischen Adams und Monroe Str., Zwei ungetheilte Stockwerke, 70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, welche sich in demselben Gebäude befindet, ... Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost.

Lest die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Finanzielles.

The Oldest Savings Bank in Chicago. EST'D OCT 2 1867

Hibernian Banking Association Spar Bank

Clark, N.-O.-Ecke Randolph

Betreiben ein allgemeines BANK-GESCHAEFT.

Depositen v. $1 aufwärts werden angenommen und Zinsen darauf bezahlt.

Depositoren können es so arrangiren, daß Ihre Familien während ihrer Abwesenheit Geld ziehen können.

Verheirathete Frauen können auf ihren eigenen Namen Geld hinterlegen, das nur auf ihre eigene Anweisung ausbezahlt wird.

Ausländische Wechsel.—Wechsel auf die Bank von Irland und ihren Filialen von £1 und aufwärts.

Geschäftsstunden: 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Samstags: 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. und von 6 bis 8 Uhr Abends.

WILLIAM LOEB & CO. Nachfolger von A. Loeb & Bro., 120 LA SALLE STR., Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

ADOLPH LOEB, 152 LA SALLE STR., verleiht Geld auf Grundeigenthum. Sicherheiten zu verkaufen.

LOEB & GATZERT, 125 La Salle Str. Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

GELD zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig. E. S. DREYER & CO., Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling, 149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str. Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3354 S. Halsted Str.

Für die Feiertage! Geld und Packete nach Europa gesandt durch unsere Weihnachts-Exkursionen, $7.00 für Ozeanfahrt nach LIVERPOOL. Verhältnißmäßig billig nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam. Wechsel und Post-Auszahlungen. Einziehung von Erbschaften. Oeffentliche Notariat.

C. B. RICHARD & CO., General-Passage-Agenten, 62 S. CLARK STR. Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Kohlen! Kohlen!

Indiana Lump $3.00

Indiana Egg $2.90

Indiana Chestnut $2.75

E. PUTTKAMMER, Zimmer 308 und 309, Schiller Building, 103 E. Randolph Str. Alle Aufträge werden C. O. D. ausgeführt.